



DIE STADT IM FLUSS

**BRANDENBURG**  
AN DER HAVEL



*und für Wirtschaftsförderung,  
Technik- und Lebensqualität*  
Brandenburg an der Havel

**2007**

# **Wirtschaft Arbeitsmarkt**



Entwicklungspotenzial Stadtteil Hohenstücken, Gelände Rolandkaserne

**Für einen Unternehmer gibt es keine ungünstigen Märkte.  
Es gibt nur Chancen.**

(Erich Sixt, Vorstandsvorsitzender Sixt AG)

Herausgeber: Stadt Brandenburg an der Havel  
Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften

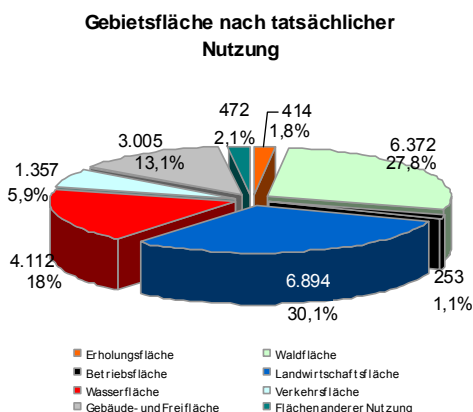
November 2007

Verantwortlich  
für den Inhalt: Reinhard Hilscher, Amtsleiter

Redaktion und  
Gestaltung: Sybille Brandt

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Brandenburg an der Havel herausgegeben.

## Die Stadt in Zahlen



### Gebietsfläche (31.12.06)

Gesamtfläche: 22.880 ha  
 Mittlere Höhenlage 32 m über NN  
 Höchste Erhebung 68 m über NN (Marienberg)  
 Max. Ausdehnung N-S 18 km  
 W-O 22 km (ohne Beetzsee)

### Bevölkerung

Einwohner (31.12.06) 73.475  
 Bevölkerungsdichte 321 EW/km<sup>2</sup>  
 Ausländeranteil 2,8 %  
 Durchschnittsalter 45,8 Jahre

### Beschäftigtenstruktur

Erwerbstätige gesamt (2005) 35.100  
 sv-pflichtig beschäftigte AN gesamt (31.12.05) 23.777  
 darunter Produzierendes Gewerbe 6.554  
 Tertiärer Sektor gesamt 17.059  
 Selbständigenquote 10,0 %  
 Einpendler / Auspendler / Saldo (30.06.06) 9.663/7.495/2.168

### Betriebsstättenstruktur

Betriebe der IHK/HWK (31.12.06) 3.616/843

**Gewerbeanmeldungen/Gewerbeabmeldungen/Saldo (31.12.06)** 639 / 579 / 60

**Gewerbesteuerhebesatz** 350 %  
**Grundsteuer A/B** 300/450 %

### Bildung

Allgemeinbildende Schulen (2006/2007) 24  
 Schüler 6.822  
 Studenten FHB (2006/2007) 2.506

### Handel

VKF/m<sup>2</sup> insgesamt (GMA, Jan. 2007) 147.405  
 VKF/m<sup>2</sup> Zentrum (GMA, Anteil 11 %) 16.600  
 Kaufkraftkennziffer (GFK, 2007) 89,7  
 Zentralität (GFK, 2007) 139,1

## Inhaltsverzeichnis

1.	Wirtschaft auf einen Blick.....	5
2.	Wirtschaft in Brandenburg an der Havel.....	6
2.1	Betriebsstättenstruktur.....	7
2.2	Die größten Arbeitgeber der Stadt.....	7
2.3	Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes.....	8
2.4	Entwicklung des Baugewerbes.....	9
2.5	Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen.....	10
2.6	Entwicklung des Handels.....	11
2.7	Entwicklung des Tourismus.....	13
2.8	Entwicklung der Landwirtschaft.....	14
2.9	Beschäftigungsentwicklung.....	16
2.10	Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	17
2.11	Entwicklung der Pendlerbewegung.....	18
2.12	Bevölkerungsentwicklung.....	19
2.13	Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen.....	21
2.14	Entwicklung des Arbeitsmarktes.....	22
2.15	Gesundheitswesen.....	23
2.16	Entwicklung des Technologie- und Gründerzentrums.....	24
3.	Haushalt und Steuern.....	25
4.	Investitionsförderung.....	26
4.1	Investitionszuschüsse.....	26
4.2	Technologieförderung.....	27
4.3	Kommunale Förderung.....	28
4.4	Neuausrichtung der Landesförderung.....	28
5.	Die Stadt als Grundstückseigentümerin.....	28
5.1	Die Arbeit des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten im Jahr 2005.....	28
5.2	Grundstücksverkehr.....	29
5.3	Vermietungen/Verpachtungen un bebauter Flächen unter unmittelbarer städtischer Beteiligung.....	29
5.4	Erteilung von Grundstücksgenehmigungen.....	29
5.5	Kommunale Forstverwaltung.....	30
6.	Industrie- und Gewerbegebiete.....	32
6.1	Übersichtskarten Industrie- und Gewerbegebiete, Altindustriestandorte.....	32
6.2	Neuansiedlungen im Berichtszeitraum 2005/2006.....	35
6.3	Grundstücks- und Gebäudenachfragen vom 01.09.2006 bis 31.08.2007 (Statistik).....	37
6.4	Entwicklungsstand Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser 2006/2007.....	39
6.5	Konversion.....	40
7.	Existenzgründungsinitiativen.....	41
8.	Laufende Maßnahmen und Aktivitäten.....	43
8.1	Arbeit der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS).....	43
8.2	Unternehmens- und Branchengespräche.....	43
8.3	Projekt Unternehmensnachfolge.....	43
8.4	Standortmarketing im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse EXPO-Real.....	44
8.5	Beratertage für Unternehmer und Gründer.....	45
9.	Tourismus.....	45
9.1	Touristinformation.....	46
9.2	Tourismusmarketing.....	49
9.3	Netzwerke.....	50



## 1. Wirtschaft auf einen Blick

Deutschland ist mit einem Bruttoinlandprodukt von 2.309,10 Mrd. € (2006, Stat. Bundesamt) die größte Volkswirtschaft in Europa und die drittgrößte der Welt, auch wenn das Wirtschaftswachstum im letzten Jahrzehnt im internationalen Vergleich meist unterdurchschnittlich war.

Entscheidenden Anteil an der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres 2006 hatte wieder der Mittelstand. Zum Wachstum trug dabei neben der Exportwirtschaft (+14 %) erneut die Binnennachfrage bei. Die Auftragslage und die Stimmung der Mittelständler besserten sich in beiden Teilen Deutschlands und in allen Wirtschaftsbereichen. Die positive Umsatz- und Ertragsentwicklung führte zu wieder steigender Investitionsbereitschaft der kleinen und mittleren Unternehmen.<sup>1</sup>

Für das Land Brandenburg wurde durch die IHK für die ersten 10 Monate des Jahres im Export ein Zuwachs von 27 % errechnet.<sup>2</sup>

Die Industrie im Land Brandenburg profitiert von den um 33 % unter westdeutschem Niveau liegenden Durchschnittslöhnen.

Insgesamt liegen die Löhne in Ostdeutschland immer noch niedriger als in Westdeutschland. Durchschnittlich verdiente ein Beschäftigter hier im Jahre 2006 26.400 €, während sein Kollege im westlichen Bundesgebiet 34.000 € erhielt. (Durchschnitt Land Brandenburg 27.129 €).

Das Bruttoinlandprodukt ist im Jahr 2006 bundesweit um 2,7 % gewachsen und zeigte damit das stärkste Wachstum seit dem Jahr 2000.<sup>3</sup> Im Land Brandenburg betrug der Zuwachs 1,9 %. Größten Anteil am Wirtschaftswachstum hatte hier das Verarbeitende Gewerbe mit einem Plus von 8 %. 2006 war wirtschaftlich das beste Jahr seit 1990 in der Entwicklung des Landes, unterstützt auch durch neue Industrieansiedlungen.

Die Arbeitslosenzahl ist im Land Brandenburg im Jahresdurchschnitt 2006 um 17.462 Personen (7,2 %) zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote lag mit 17 % um 1,2 % unter dem Vorjahreswert und um 0,3 % unter dem Durchschnitt der Neuen Bundesländer. Die Arbeitslosenquote ist in den neuen Bundesländern fast doppelt so hoch als im westlichen Bundesgebiet (9,1 %).

Im Handwerk ist die Beschäftigung bundesweit 2006 noch um 1 % gesunken. Der Start ins Jahr 2007 mit Auftragspolster und stärkerer Nachfrage lässt für das laufende Jahr auf Umsatz- und Beschäftigungswachstum hoffen.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Land Brandenburg 2006 insgesamt um 0,6 % (6.000) gestiegen. Der Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe ging um 0,3 % zurück. Dabei konnte die positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (+ 1.500 oder 3 %) die Entwicklung im Baugewerbe (-1.600 oder 1,7 %) nicht kompensieren.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer stieg im Land um 0,7 %. Der wirtschaftliche Aufschwung wirkte sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit auf dem Lehrstellenmarkt jedoch kaum aus.

Nach Berichten der Creditreform haben 31,3 % der kleinen Firmen für 2006 steigende Umsätze angegeben. Nach einer Umfrage des Münchener Ifo-Institutes unter 680 deutschen Unternehmen gaben 29 % für 2006 steigende Beschäftigtenzahlen an.

Die Selbständigenquote beträgt im Bundesdurchschnitt 11,2 %, im Land Brandenburg liegt sie bei 12,2 %, in Berlin bei 13,9 %.

Das Statistische Bundesamt prognostiziert für die nächsten Jahre in Ostdeutschland einen deutlicheren Bevölkerungsrückgang als in den alten Bundesländern, wobei der Osten Deutschlands in stärkerem Maße auch von einer fortschreitenden Alterung tangiert wird. Die Bevölkerungszahl der neuen Länder (ohne Berlin) lag im Jahre 2005 bereits knapp unter 13,4 Millionen. Das sind mehr als zwei Millionen weniger als 1990. Im Land Brandenburg wird bis 2040 mit einem Bevölkerungsrückgang um 300.000 Personen gerechnet.

Die ostdeutschen Kommunen profitieren weniger von steigendem Gewerbesteueraufkommen. Während in den alten Bundesländern bei den Gewerbesteuererinnahmen im Jahr 2006 ein Anstieg von 23 % zu verzeichnen war, erreichte der Zuwachs in Ostdeutschland 14 %.<sup>4</sup>

Während sich die wirtschaftliche Lage in Ostdeutschland stabilisiert, wirken vielerorts bereits Fachkräftemangel und unzureichende lokale Kaufkraft bremsend auf das Wachstum. Angesichts niedrigerer Einkommen und oft ungünstiger Lebensbedingungen ist es schwer, qualifizierte Arbeitnehmer aus Westdeutschland zu gewinnen bzw. die Abwanderung junger Leute aus Ostdeutschland zu stoppen.

- Allgemein ist die Einkommensentwicklung in Ostdeutschland hinter den Preissteigerungen zurück geblieben. Löhne und Gehälter stiegen im vergangenen Jahr um 1,5 %, die Verbraucherpreise dagegen um 1,9 %. Zu etwa zwei Dritteln hängt das Wirtschaftswachstum in den neuen Ländern vom Konsum der Haushalte ab. Kräftige Preisaufschläge bei Energie- und Benzinrenten haben die Ausgaben privater Haushalte weiter in die Höhe getrieben.<sup>4</sup>
- Die Einkünfte der Rentner in Ostdeutschland liegen nach einer GfK-Untersuchung um 20 % unter denen der Ruheständler im westlichen Bundesgebiet. Danach haben die über 65-Jährigen in den alten Bundesländern durchschnittlich eine Kaufkraft von 1.740 € im Monat, während es in den neuen Bundesländern 1.390 € sind.
- Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist 2006 im Land deutlich gesunken. Insgesamt wurden laut Creditreform 970 Firmen zahlungsunfähig, das waren 270 weniger als im Jahr zuvor.
- Im Bundesgebiet mussten 2006 insgesamt 31.300 Unternehmen (2005: 36.850) den Gang zum Insolvenzgericht antreten. Dagegen war bei den Privatpersoneninsolvenzen ein starker Anstieg zu verzeichnen. Im Land Brandenburg stieg die Zahl der Privatinsolvenzen um 1.350 auf 5.020, was einer Steigerung um 36,8 % entspricht.

● Quellen: <sup>1</sup> MittelstandsMonitor 2007 der KfW, <sup>2</sup> Wirtschaft & Markt 3/07, <sup>3</sup> MAZ 19.4.07, Statistisches Bundesamt, <sup>4</sup> wirtschaft & markt 4/07,

## ● 2. Wirtschaft in Brandenburg an der Havel

- Innerhalb einer Sonderauswertung der Prognos AG zum "Zukunftsatlas 2007", wurden die fünf neuen Bundesländer in den Feldern soziale Lage und Wohlstand, Demografie, Wettbewerb und Innovation sowie Arbeitsmarkt untersucht. Eine beeindruckende Dynamik wird darin neben dem Oberzentrum Potsdam auch der Stadt Brandenburg an der Havel bestätigt. Unter den Top-20-Standorten gehört die Stadt zu den 10 "Aufsteigern". Brandenburg an der Havel verbesserte sich seit 2004 um 192 Plätze und liegt gemeinsam mit der Landeshauptstadt (Verbesserung um 133 Plätze) im bundesweiten Aufsteigerranking auf Rang acht.

- Mit dazu beigetragen hat auch die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, das weiterhin als Leistungsträger wirkt, mit einem deutlichen (10 %) Umsatzplus. Auf das wirtschaftliche Gesamtergebnis wirkte die Entwicklung des Baugewerbes weiter dämpfend.

- Die Beschäftigungsentwicklung zum Ende des Jahres 2005 bleibt noch hinter den Erwartungen zurück. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer ist in fast allen Bereichen leicht rückläufig. Von den Firmenansiedlungen des Jahres 2006 (u.a. Schlote GmbH, arvato Services GmbH, Johanna Solar Technology) werden für die Folgejahre weitere Impulse erwartet.

- Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Jahresdurchschnitt 2005 leicht zurückgegangen.

- Die Selbständigenquote stieg um 0,8 auf 10%.

- Erstmals seit 1996 ist die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2006 mit 19,4 % wieder unter die 20 %-Grenze gesunken. Die Entwicklung zum Vorjahr verlief mit einem Rückgang um 1,9% dabei deutlicher als in den Jahren zuvor.

- Die Zahl der Betriebsstätten ist wiederum angestiegen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist weiter rückläufig. In den Betrieben der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer wurden 2006 deutlich mehr Ausbildungsverträge geschlossen als im Jahr zuvor.

- Die Zahl der Gewerbeanmeldungen lag über der Zahl der Gewerbeabmeldungen und ergab somit wieder einen positiven Saldo.

- Im Beherbergungswesen wurden die bisher höchsten Ankünfte- und Übernachtungszahlen registriert. Mit der Eröffnung des Bühnenhauses zum Jahresende fand ein anspruchsvolles touristisches Projekt seinen vorläufigen Abschluss.

- Zur rückläufigen Bevölkerungszahl tragen neben der im Verhältnis zu den Geburten höheren Sterberate auch die, tendenziell geringer werdenden, räumlichen Wanderungsverluste bei.

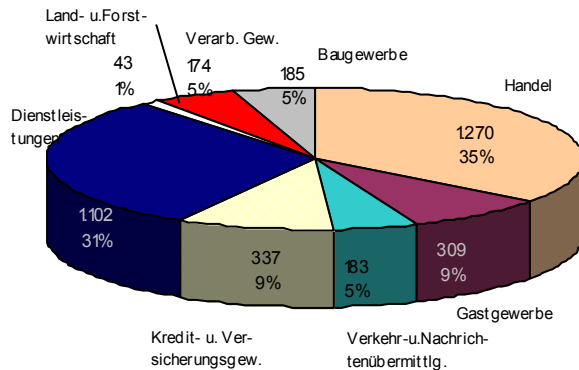
- Investitionen im gewerblichen Bereich konzentrierten sich neben Ansiedlungsinvestitionen auf Betriebsverlagerungen aus dem Umland in die Stadt bzw. innerhalb der Stadtgrenzen und auf Erweiterungsinvestitionen.

- Im Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser wurden die Infrastrukturmaßnahmen im Gebiet Nord abgeschlossen. Unmittelbar im Anschluss begannen die Infrastrukturmaßnahmen im Gebiet Süd. Ein wesentlicher Anteil der Leistungen erstreckte sich dabei auf umfangreiche Bodensanierungsmaßnahmen.

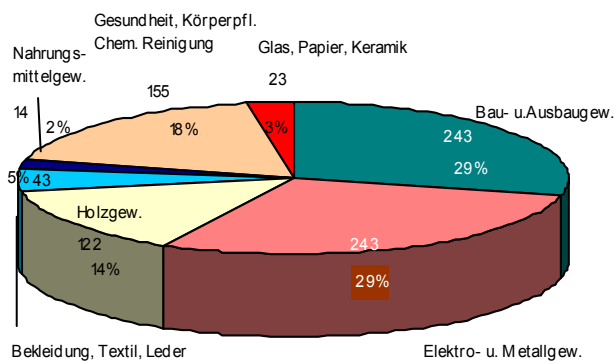
## 2.1 Betriebsstättenstruktur

Die Zahl der Betriebsstätten ist im Jahre 2006 wiederum leicht gestiegen. Allerdings fiel die Entwicklung mit einem Plus von 1,6 % (71 Betriebsstätten) nicht ganz so dynamisch aus wie im Jahr zuvor. Der Anteil kleinerer Unternehmen nimmt weiter zu.

**Betriebe der IHK am 31.12.2006**



**Betriebe der Handwerkskammer am 31.12.2006**



Innerhalb der bei der Industrie- und Handelskammer gemeldeten Betriebe lag der Zuwachs von 54 (+1,5 %) Betrieben deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2005.

Bei den in der Handwerkskammer eingetragenen Betrieben lag der Zuwachs mit 17 (+2 %) Betriebsstätten etwa im Bereich des Jahres 2005.

Maßgeblichen Anteil an der zahlenmäßigen Entwicklung im IHK-Bereich hatten die Betriebe des Kredit- und Versicherungsgewerbes (+ 34), des Verarbeitenden Gewerbes (+ 19) sowie des Baugewerbes (+ 17).

Bei der Entwicklung im Handel kehrte sich die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr um. Wurden in der Statistik des Jahres 2005 noch 73 zusätzliche Betriebsstätten registriert, verringerte sich deren Zahl im Jahr 2006 wieder um 27.

Innerhalb der übrigen Branchen verlief die Bewegung bei leichten Schwankungen bedeutend ruhiger.

Innerhalb der Handwerkskammer hat die Zahl der Betriebsstätten im Holzgewerbe (+ 18) und im Bau- und Ausbaugewerbe (+ 5) zum Ergebnis beigetragen.

Die Zahl der eingetragenen Betriebe in den übrigen Bereichen verringerte sich, mit Ausnahme des Bereiches Gesundheit, Körperpflege, chemische Reinigung geringfügig.

Quelle: HA, SG Statistik und Wahlen

1991	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
1.768	2.761	2.785	2.967	3.006	3.041	3.148	3.111	3.131	3.162	3.271	3.562	3.616
499	670	699	723	745	767	744	733	706	724	811	826	843

Betriebe der IHK

Betriebe der

Handwerkskammer



## 2.2 Die größten Arbeitgeber der Stadt

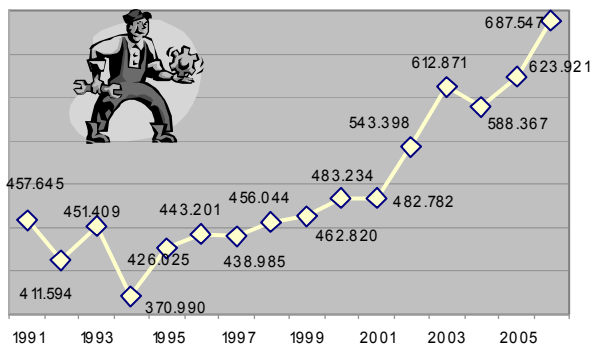
Bei den nachfolgend benannten, an ihrer Beschäftigtenzahl gemessenen, größten Arbeitgebern der Stadt sind gegenwärtig mehr als 7.800 Personen beschäftigt:

- arvato direct services GmbH
- B.E.S. Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH
- BWG Gesellschaft mbH & Co. KG, Werk Brandenburg
- BWB Betonwerk Berlin/Brandenburg GmbH, Betriebsstätte Brandenburg
- Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen
- call & surf factory Dienstleistungszentrum für Telemedien GmbH
- Der Ossi-Druck GmbH & Co. KG
- Deutsche Bahn AG, DB Systemtechnik und Bahn-Umwelt-Zentrum
- Gebäudereinigung Brandenburg GmbH
- GBM Gleisbaumechanik Brandenburg/Havel GmbH
- Heidelberger Druckmaschinen AG, Werk Brandenburg
- Höll Produktionsgesellschaft mbH
- Industrie-Werkstätten Brandenburg GmbH
- Asklepios Fachkliniken Brandenburg GmbH
- Neue Linie Frisör & Kosmetik GmbH
- PRECIS Maschinen- und Anlagenservice GmbH
- Safe Wachschatz/Allservice Brandenburg GmbH
- Städtisches Klinikum Brandenburg an der Havel GmbH
- ZF Getriebe GmbH, Werk Brandenburg

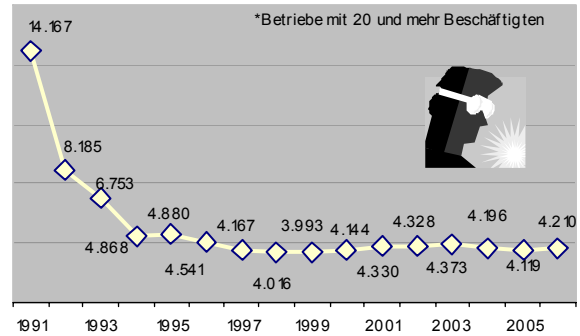
## 2.3 Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes

Das Verarbeitende Gewerbe erfüllte auch im Jahre 2006 seine Funktion als Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Der durch die Industrie getragene Aufschwung profitierte dabei zum großen Teil auch vom Exportaufkommen. Anders als im Jahre 2005 gewann aber auch die Binnenkonjunktur wieder an Dynamik.

**Gesamtumsatz in 1.000 €**

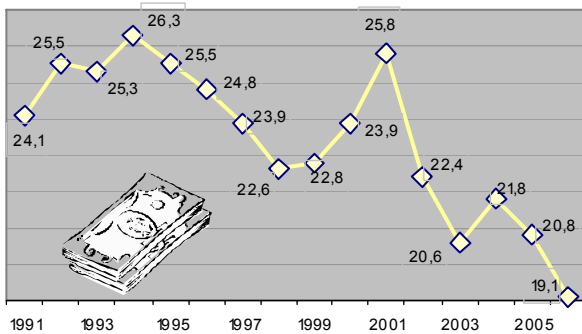


**Beschäftigte\***

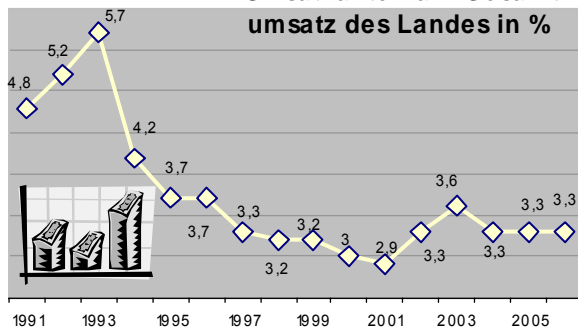


Der italienische Stahlkonzern Riva hat 2006 in Deutschland z.B. so viel Stahl produziert wie bislang noch nie. In den Werken Brandenburg an der Havel und Hennigsdorf stieg die Stahlerzeugung gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 % auf insgesamt mehr als 2,4 Mio. Tonnen.<sup>1</sup>

### % - Anteil Lohn/Geh. am Gesamtumsatz



### Umsatzanteil am Gesamtumsatz des Landes in %



Der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe lag 2006 um 10,2 % über dem Niveau des Vorjahres und hat damit eine neue Höchstmarke erreicht. (Bundesdurchschnitt im gleichen Zeitraum 6,5 %)

Der Gesamtumsatz je Beschäftigten stieg mit 11.839 € auf 107,8 %. Die Gesamtentgeltsumme stieg um 0,8 %. Der Anteil von Löhnen und Gehältern am Gesamtumsatz fiel um 1,7 % und lag damit erstmals unter der 20-Prozentmarke. Am Ergebnis beteiligt waren mit 4.210 Beschäftigten im Monatsdurchschnitt wieder 91 (+2,2 %)

Beschäftigte mehr als im Jahr zuvor. Die Leistungen wurden im Jahr 2006 von 28 Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten erbracht. Das entspricht der Anzahl des Vorjahres. Nach Wirtschaftszweigen untergliedert befinden sich darunter jeweils vier Betriebe des Fahrzeugbaus, des Maschinenbaus, der Herstellung von Metallerzeugnissen, drei Betriebe der Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung sowie zwei Betriebe des Ernährungsgewerbes. Der Umsatzanteil am Gesamtumsatz des Landes blieb mit 3,3 % auf

dem Niveau der Vorjahre.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe an der Gesamtbeschäftigung lag am Ende des Jahres 2005 mit 4.663 Arbeitnehmern bei 19,6 %. (+ 0,3 %). Zum Vergleich: Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe ging 2006 deutschlandweit um 0,6 % zurück, im früheren Bundesgebiet betrug der Rückgang 0,8 %, in den neuen Bundesländern und Ost-Berlin stieg die Zahl um 1,3 %.

Die den Grafiken zugrunde liegenden statistischen Erhebungen berücksichtigen nur die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.



Produktionshalle der ZF Getriebe GmbH

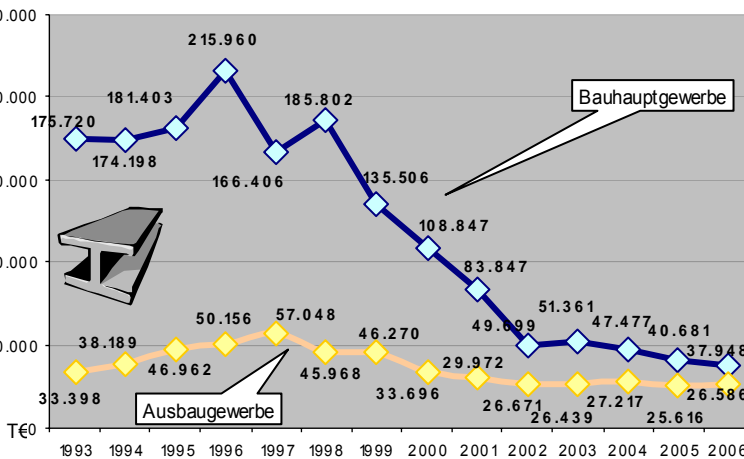
Quellen: AfS BB, <sup>1</sup> MAZ, 19.04.07

## 2.4 Entwicklung des Baugewerbes

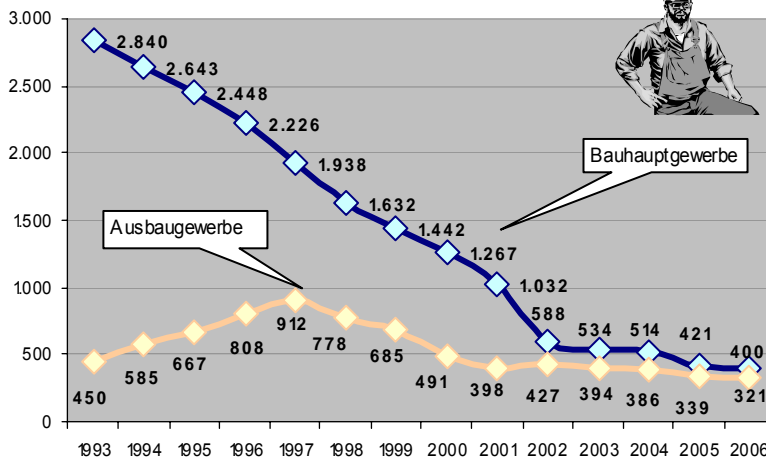
Es wird zwar immer gebaut, dennoch ist die Lage am Bau nicht frei von strukturellen Entwicklungen und konjunkturellen Einflüssen. Der Einfluss der Rahmenbedingungen zeichnet ein deutliches Bild. Seit Mitte der 90-iger Jahre hat die Verschlechterung der Rahmenbedingungen erhebliche Auswirkungen auf die Situation der Unternehmen ebenso wie auf die Beschäftigung. Auch das Jahr 2006 hat für das Baugewerbe keine Trendwende gebracht. Zwar verlangsamte sich der Abbau in der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahr, dennoch sank die Beschäftigung in den Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten um 5,1 % (- 39) auf nunmehr 721 Personen. Insgesamt waren im Baugewerbe (31.12.2005) mit 1.505 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern 210 Menschen weniger beschäftigt als im Jahr zuvor. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung ging um 0,7 auf 6,3 % zurück.

Die Betriebe des Bauhauptgewerbes werden, mit Ausnahme des Tiefbaubereiches, weiterhin vor allem durch Aufträge aus der gewerblichen Wirtschaft getragen. Die Investitionsschwäche im Wohnungsneubau – auch beeinflusst durch bestehenden Leerstand – wirkt auf das Baugewerbe

### Umsatzentwicklung



### Beschäftigungsentwicklung



gewerbe insgesamt. Von den leistungsstarken Aufgabenfeldern Sanierung und Modernisierung profitieren insbesondere die Betriebe des Ausbaugewerbes.

Entsprechend differenziert verlief die Umsatzentwicklung im Jahr 2006. Während im Bauhauptgewerbe der Umsatz um 6,7 % (- 2.733 T€) weiter zurückging, setzte im Ausbaugewerbe mit einem Plus von 3,8 % (0,97 T€) wieder eine leichte Erholung ein.

Die Leistungen im **Bauhauptgewerbe** wurden von 13 Betrieben (-1) mit 20 und mehr Beschäftigten getragen. Parallel zur Beschäftigungsentwicklung gingen die geleisteten Arbeitsstunden um 9,2 % zurück. Die geleisteten Arbeitsstunden je Beschäftigten verringerten sich im Monatsdurchschnitt um vier auf 107 Stunden. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme reduzierte sich um 2,2 %. Der Gesamtumsatz je Beschäftigten sank um 1.759 € auf 94.870 €. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz ist mit 25 %

um 1,2 % gestiegen. Der Anteil der Stadt am Gesamtumsatz des Landes ist um 0,3 % auf 1,8 % gesunken.



Neuer Verwaltungssitz Plauer-/Klosterstraße

In der Bauinstallation und im sonstigen **Ausbaugewerbe** war bei 9 Betrieben einer weniger als im Jahr zuvor am Ergebnis beteiligt. Die durchschnittlich im Monat geleisteten Arbeitsstunden erhöhten sich um zwei auf 101 je Beschäftigten. Insgesamt gingen die geleisteten Arbeitstunden um 3,2 % zurück. Die Bruttolohnsumme je Arbeiter stieg um 61 auf 1.551 €. Der Gesamtumsatz je Beschäftigten legte um 9,6 % auf 82.822 € zu. Um 1,8 % weiter gefallen ist der Anteil der Löhne und Gehälter am Gesamtumsatz. Dieser beträgt noch 24,9 %. Der Anteil der Stadt am Gesamtumsatz des Landes fiel um 0,1 auf 4,2 %.



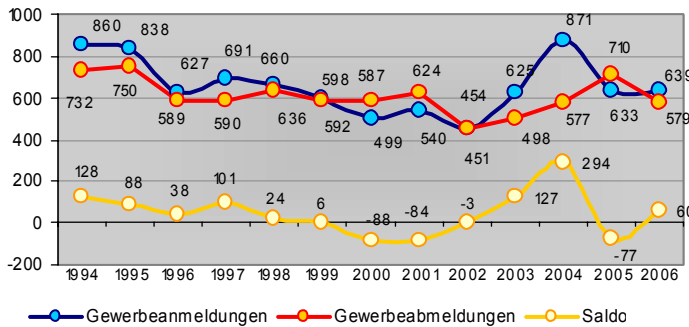
*Zum Vergleich: In Gesamtdeutschland ging im Baugewerbe insgesamt bei einem Umsatzplus von 9,3 % die Beschäftigung um 0,9 % zurück. Bei einem Plus von 2,8 mehr geleisteten Arbeitsstunden fiel die Bruttolohn- und Gehaltssumme um 0,5 %. Die Anzahl der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Stand von 1995 betrug noch 51,5 %. Der Beschäftigtenanteil beträgt für den gleichen Zeitraum noch 42,7 %.*

Quelle: AfS BB, <sup>1</sup> Statistisches Bundesamt,

## 2.5 Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen

Das Jahr 2006 brachte eine Abkehr von der negativen Entwicklung des Vorjahres. Mit einem Plus von sechs Gewerbeanmeldungen gegenüber 2005 verlief die Entwicklung annähernd konstant. Bei einem Rückgang der Gewerbeabmeldungen um 131 (- 18,5 %) rückte der Saldo von Gewerbean- zu -abmeldungen wieder in den positiven Bereich.

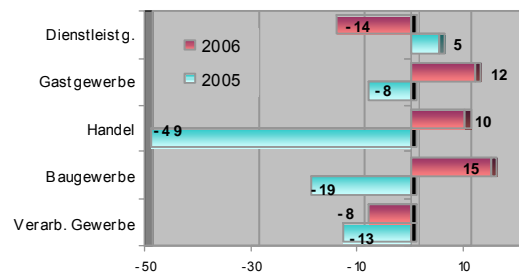
Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen



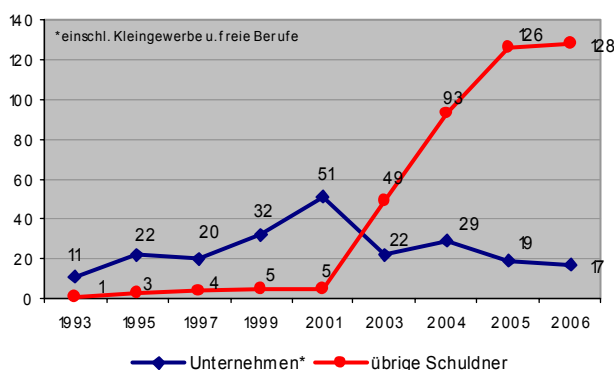
Wurden im Jahre 2005 mit Ausnahme der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen sowie des Grundstücks- und Wohnungswesens in allen zum Vergleich herangezogenen Wirtschaftszweigen mehr Gewerbe ab- als angemeldet, zeigten sich im Jahre 2006 insbesondere das Gastgewerbe, der Handel sowie das Baugewerbe wieder dynamischer in ihrer Entwicklung.

Nach ausgewählten Merkmalen betrachtet fanden sich unter den Gewerbeanmeldungen des zurückliegenden Jahres 53 Übernahmen sowie 550 Neugründungen und Umwandlungen. Bei den Gewerbeabmeldungen dominierten mit 495 die vollständigen Aufgaben und Umwandlungen. 49 Gewerbe wurden übergeben. *Zum Vergleich: Im Land Brandenburg wurden 2006 insgesamt 4.220 Gewerbe mehr an- als abgemeldet. Gegenüber dem Jahr 2005 reduzierte sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen mit 25.499 um 3,1 %. In den neuen Bundesländern ging die Zahl der Unternehmensgründungen im Vergleich zum Jahr 2005 um 7,8 % zurück.*

Saldo ausgewählter Branchen im Jahresvergleich



Entwicklung beantragter Insolvenzverfahren



Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in der Stadt ist weiter rückläufig. Von 17 beantragten Unternehmensinsolvenzverfahren wurden 11 Verfahren eröffnet. Die daraus resultierenden voraussichtlichen Forderungen in Höhe von 3.388 T€ nehmen dabei 12,6 % der Gesamtforderungen aus Insolvenzverfahren ein. (Jahr 2002: Anteil der Forderungen aus Unternehmensinsolvenzen mit fast 70 Mio. € 94,5 %) Von Insolvenz betroffen waren vier Betriebe des Baugewerbes, drei Betriebe des Handels, sechs Dienstleistungsbetriebe sowie drei Betriebe, die dem verarbeitenden Gewerbe zuzuordnen sind.

Das Gros der Forderungen im Jahr 2006 resultiert aus Verfahren übriger Schuldner (Verbraucher, Gesellschafter, Nachlässe, ehemals selbstständig Tätige). Insgesamt wurden 145 Insolvenzverfahren beantragt, von denen 134 eröffnet wurden.

*Zum Vergleich: In Gesamtdeutschland ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 17,6 % auf 30.357 und damit den niedrigsten Wert seit dem Jahr 2000 zurück, die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg um 34 % auf 92.310. Im Land Brandenburg betrug der Anteil der Unternehmensinsolvenzen an der Gesamtzahl der Insolvenzen 15,6 % (940 von 6.020).*

Quellen: AFS BB, Statistisches Bundesamt, BMWI Wirtschaftsdaten Neue Länder Juli 2007

## 2.6 Entwicklung des Handels

Der Handel nimmt in seiner Funktion als Mittler zwischen Produzent und Verbraucher eine zentrale Rolle ein. Dabei ist die Handelslandschaft ständigen Veränderungen unterworfen. Neue Betriebstypen und Standorte werben um die Gunst der Kunden. Gewachsene Versorgungsbereiche und innerstädtische Einkaufslagen stehen im Wettbewerb zu einem breiten, stark an Mobilität gebundenen, Handelsnetz.

Zur Beurteilung der gegenwärtigen Situation des Einzelhandels in der Stadt und den Ausblick auf mögliche Entwicklungsperspektiven wurde durch die Stadt eine Aktualisierung und Ergänzung der Einzelhandelsstrukturuntersuchung aus dem Jahre 1999 in Auftrag gegeben. Auf Grundlage der aktuellen Untersuchungen wurde durch die GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH ein Einzelhandelskonzept vorgeschlagen, dass im August 2007 als künftige Arbeits- und Entscheidungsgrundlage durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Zur Verbesserung des Einzelhandelsangebotes werden darin im Rahmen einer Modellrechnung differenziert nach Standorten Ergänzungen vorgeschlagen, die sich u.a. schwerpunktmäßig auf den Bereich Schuhe, Bekleidung, Sport (A-Zentrum) sowie Hausrat, Möbel, Einrichtungen (D-Standorte) richten.

### Auswahl ökonomischer Eckdaten:

Einzugsgebiet		ca. 160.000 Einwohner
Pro-Kopf-Ausgaben/Jahr	in den neuen Bundesländer davon Nahrungs- und Genussmittel davon Konsumgüter	ca. 4.383 € ca. 1.659 € ca. 2.724 €
Regionaler Kaufkraftkoeffizient	bezogen auf den Bundesdurchschnitt	89,7 (GFK, 2007)
Zentralität		139,1 (GFK, 2007)
Einzelhandelsrelevantes Kaufkraftpotenzial Stadt		ca. 302,0 Mio. €
Kaufkraftpotenzial gesamtes Einzugsgebiet		ca. 645,4 Mio. €
Gesamtverkaufsfläche	607 Betriebe des Ladeneinzelhandels und des Ladenhandwerks	ca. 147.405 m <sup>2</sup>
davon großflächiger Einzelhandel	35 Betriebe (6 %), Verkaufsflächenanteil 60 %, Umsatzanteil 55 %	ca. 87.980 m <sup>2</sup>
Versorgungskennziffern	Anzahl der Betriebe je 1.000 Einwohner - Nahrungs- und Genussmittel - Konsumgüter	2,3 5,9
Kaufkraftbindung		ca. 75 %
Ermittelter Bruttoumsatz		ca. 370,9 Mio. €

Im Berichtszeitraum entstanden im Stadtgebiet neu:

dm-Drogeriemarkt Hauptstraße sowie ein Plus-Markt, Fressnapf und Getränkeland in der Potsdamer Straße. Ein Betreiberwechsel erfolgte in der Willi-Sänger-Str. von Kondi zu Netto



Marken-Discount. Der Edeka aktiv-markt in der Hauptstraße wurde geschlossen. Auf der Fläche des ehemaligen Netto-Marktes in der Magdeburger Landstraße eröffnete ein Matratzengeschäft. Weitere Investitionen wurden schwerpunktmäßig zur qualitativen Aufwertung bestehender Ladeneinheiten, in strukturelle Veränderungen und im Zusammenhang mit Standortveränderungen getätigt.

Für das Vorhaben Sankt-Annen-Galerie wurden im Berichtszeitraum die Voraussetzungen für die Durchführung des Planverfahrens geschaffen.

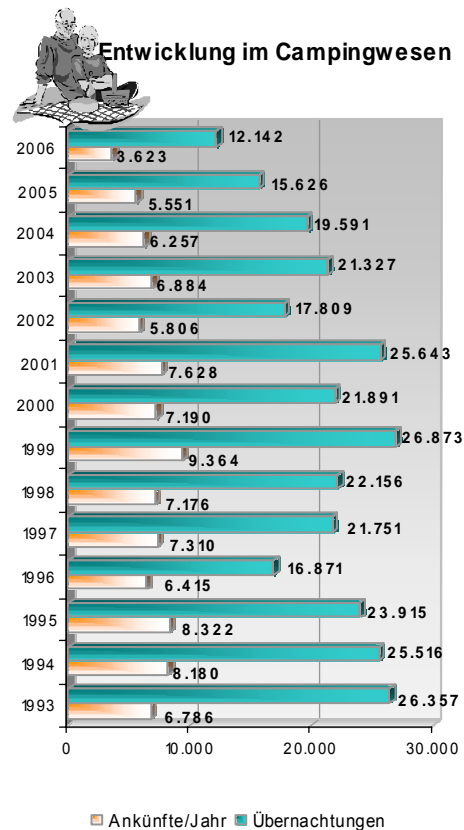
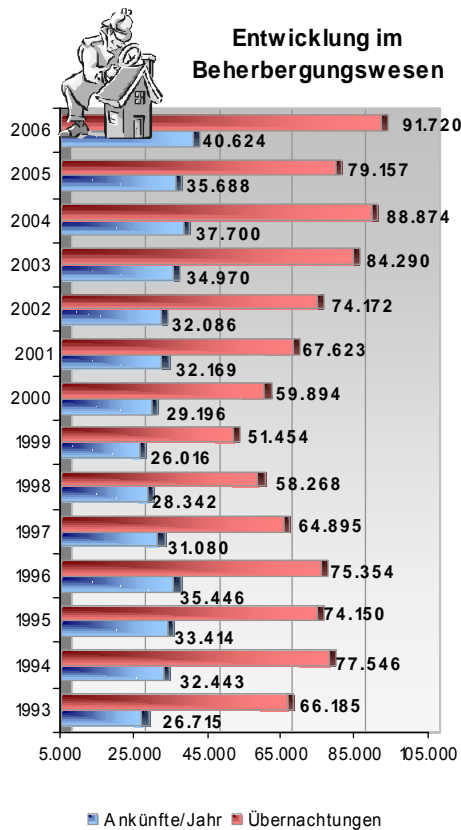
## 2.7 Entwicklung des Tourismus

Das Jahr 2006 gilt als das erfolgreichste in der Tourismusbranche des Landes Brandenburg. Zu dieser Einschätzung gelangt der Unternehmerverband Brandenburg innerhalb einer Tourismusfachtagung. Für die Zukunft wurde dabei die Empfehlung ausgesprochen, vorrangig den Wassertourismus auszubauen und dafür Sorge zu tragen, dass mehr ausländische Touristen in Brandenburg übernachten.<sup>1</sup>

Im Land lag die Auslastung der angebotenen Betten 2006 bei 33,4 %.

Für die Stadt Brandenburg an der Havel liegt das touristische Potenzial sowohl in ihrer mittelalterlichen Stadtstruktur mit überregional bekannten historischen Bauwerken als auch in ihrer Lagegunst, einer einzigartigen Seen- und Wasserstraßenlandschaft mit vielfältigen Wassersportmöglichkeiten und guten Voraussetzungen sowohl für die Fahrgastschifffahrt als auch für den individuellen Bootstourismus.

Das Übernachtungsangebot wird im Jahr 2006 durch 22 Beherbergungsbetriebe, darunter vier Hotels, getragen. Gegenüber dem Jahre 2005 konnte sowohl in den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungszahlen eine Steigerung um 13,8 % bzw. 15,9 % verzeichnet werden.



Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag mit 2,26 Tagen nur unwesentlich über dem Ergebnis des Jahres 2005. In den Betrieben wurden mit 986 Betten 71 mehr als im Vorjahr angeboten. Die Bettenauslastung von durchschnittlich 25,1 % war um 1,5 % höher als 2005. Statistisch gesehen kommen auf je 1.000 Einwohner 14,1 Gästebetten (+ 1,2 %).

Vergleichswerte:

	Brandenburg an der Havel	Cottbus	Frankfurt/O.	Potsdam
Ø Aufenthaltsdauer /d	2,3	1,8	1,9	2,3
Gästeanteil Ausland in %	3,0	1,9	2,2	2,5



Die Campingplätze der Stadt wurden nach statistischen Erhebungen im Jahre 2006 in geringerem Umfang frequentiert als die Jahre zuvor. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Ihre Nutzung wird von der Witterung ebenso beeinflusst wie von unzureichenden Standards in der Ausstattung einzelner Campingbetriebe sowie von erst nach Saisonbeginn abgeschlossenen Investitionsmaßnahmen eines Betriebes. Im Jahre 2006 wirkte u.U. auch die Fußball-Weltmeisterschaft auf die Nutzung von Campingplätzen in diesem Zeitraum. Auch die Anzahl von Dauercampern hat, da sie nicht in der Übernachtungsstatistik erfasst werden, Einfluss auf die zahlenmäßige Auswertung. Insgesamt wird eingeschätzt, dass die amtliche Statistik nur ein unvollständiges Bild über die Verweildauer auswärtiger Besucher geben kann, da Übernachtungsmöglichkeiten auch außerhalb der statistisch erfassten Betriebe genutzt werden.

Auf den fünf Campingplätzen der Stadt standen den Urlaubern mit 445 Stellplätzen gegenüber dem Vorjahr 50 Plätze mehr zur Verfügung. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,54 auf 3,35 Tage erhöht. (siehe auch Gliederungspunkt 9)

Quellen: <sup>1</sup> wirtschaft & markt 04/07, AfS BB

## 2.8 Entwicklung der Landwirtschaft

### 2.8.1 Allgemeines

Die weltweite Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Rohstoffen ist in letzter Zeit schneller gewachsen als das Angebot. Dies führte bereits im vergangenen Jahr in vielen Bereichen zu verbesserten Absatzmöglichkeiten und steigenden Preisen. Von dieser Entwicklung hat auch die deutsche Agrarbranche erheblich profitiert, denn durch den erneuten Zuwachs bei den Exporten von Agrargütern zwischen 8 und 10 % im Jahre 2006 gehört Deutschland nun zu den weltweit größten Anbietern von landwirtschaftlichen Produkten.

Insgesamt ist an den Agrarmärkten eine Aufbruchstimmung zu beobachten, gleichzeitig steigt jedoch das Risiko von Preisschwankungen. Zudem werden die Landwirte mit drastisch steigenden Kosten konfrontiert. In 2006 mussten die deutschen Landwirtschaftsbetriebe einen spürbaren Preisanstieg bei den meisten Betriebsmitteln verkraften. So schlugen sich nicht nur die höheren Getreidepreise in einer Verteuerung der Mischfuttermittel nieder, sondern auch für Düngemittel und vor allem für Energie musste man mehr Geld ausgeben. Ein beachtlicher Teil des Erlöszuwachses wurde so wieder aufgezehrt.<sup>1</sup>

### 2.8.2 Landwirtschaft im Stadtgebiet



Im Betrachtungszeitraum wurden 6.894 ha landwirtschaftliche Nutzfläche in der Stadt Brandenburg an der Havel bewirtschaftet, dies entspricht einem Anteil an der Gesamtfläche des Stadtgebietes von 30,10 %. Auf den Acker- und Grünlandflächen wirtschafteten insgesamt 46 Agrarbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb, 26 davon mit Betriebssitz auf dem Stadtgebiet und die übrigen mit einer Hofstelle auf dem Gebiet des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Unter den auf dem Territorium der Stadt Brandenburg an der Havel ansässigen Unternehmen befindet sich lediglich ein Milchproduzent. Ansonsten handelt es sich mehrheitlich um Gemischtbetriebe, die sowohl Ackerbau als auch Tierzucht betreiben. Die Palette der gehaltenen landwirtschaftlichen Nutztiere ist vielfältig und reicht dabei von Mastrindern, Mutterkühen, Schweinen, Pferden und Schafen bis hin zu Geflügel. Neben den gewerblich tätigen Agrarbetrieben wirtschaften aber auch gerade im ländlichen Raum der Stadt viele Hobbylandwirte.

Unterstützt wurden die Pflanzen- und Tierproduzenten bei ihrer täglichen Arbeit durch das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel, Bereich Landwirtschaft, als Ansprechpartner bei auftretenden Fragen und Problemen im Agrarbereich. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem MLUV in Potsdam, dem LVLF mit Sitz in Frankfurt (Oder), anderen Fachbehörden und insbesondere mit den Mitarbeitern der Sachgebiete Agrarförderung und Agraraufsicht des Landkreises Potsdam-Mittelmark war es so möglich, in den meisten Fällen schnell und unbürokratisch zu helfen.

Zu den Schwerpunktaufgaben des Sachgebietes Landwirtschaft gehörten im Betrachtungszeitraum insbesondere die amtliche Futtermittelüberwachung, die Vor-Ort-Kontrollen nach Düngeverordnung, das Erteilen von Genehmigungen nach dem Grundstückverkehrsgesetz, die Registrierung von angezeigten Landpachtverträgen sowie die Abgabe von agrarwirtschaftlich bezogenen Stellungnahmen zu geplanten Vorhaben.

So wurden die relevanten Unternehmen und Einzellandwirte aufgesucht und kontrolliert. Hierbei wurde insbesondere auf die Einhaltung der europäischen und deutschen Rechtsvorschriften im Futtermittel- und Düngerecht geachtet. Gravierende Verstöße wurden dabei nicht festgestellt.

Doch nicht nur die Betriebe wurden überprüft. Im Dezember 2006 führte die Fachaufsicht des Landes (MLUV) zum Futtermittelrecht eine Kontrolle im Bereich Landwirtschaft der Verwaltung durch.

Für insgesamt 324 Liegenschaften erfolgte im Jahr 2006 die Registratur gemäß den Regelungen des Landpachtverkehrsgesetzes bzw. die Erteilung der erforderlichen Genehmigung nach dem Grundstückverkehrsgesetz.

Da durch eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung bereits im Jahre 1996 die Obliegenheiten des Sachgebietes Agrarförderung auf den Landkreis Potsdam-Mittelmark übertragen wurden, nahm dieser auch in 2006 für die Stadt Brandenburg an der Havel die daraus resultierenden Aufgaben wahr. Dazu war ein Ansprechpartner in der Außenstelle Klosterstraße hier in Brandenburg an der Havel ständig vor Ort, um die Fragen der Landwirte zu beantworten und die Fördermittelanträge entgegen zu nehmen. Für alle Antragsteller mit Sitz im Stadtgebiet wurden so die Betriebsprämien berechnet. Aber auch finanzielle Mittel aus Sonderprogrammen konnten nach Prüfung der Unterlagen und ggf. erforderlichen VOK gewährt werden.

Das alljährliche Branchengespräch der Agrarunternehmen fand aus organisatorischen Gründen erst im Januar 2007 im TGZ der Stadt Brandenburg an der Havel statt. Anwesend waren neben den landwirtschaftlichen Unternehmen auch Mitarbeiter der Stadt sowie des Landkreises Potsdam-Mittelmark und Vertreter des Kreisbauernverbandes. Zunächst gab die Oberbürgermeisterin einen Überblick zu geplanten und bereits angelaufenen Vorhaben. Anschließend wurden seitens der zuständigen Fachämter Ausführungen zu den VOK in landwirtschaftlichen Unternehmen gemacht. Einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung bildete ein Vortrag zum Thema „Ausbildung in der Landwirtschaft“. Bereits im Dezember 2007 sollen die regen Diskussionen zu diesen und anderen Themen aus dem Agrarbereich in einem weiteren Branchengespräch fortgesetzt werden.

Schließlich konnten sich zwei landwirtschaftliche Unternehmen mit guten Ideen in das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept der Stadt Brandenburg an der Havel einbringen. Im Jahr 2006 erhielten sie dafür aus dem dazugehörigen Förderprogramm des Landes Brandenburg eine entsprechende Zuwendung.

<sup>1</sup> Datenquelle: Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle – Jahresbericht 2006/2007  
Bauernzeitung 51/52, Woche 2006



## 2.9 Beschäftigungsentwicklung

### Definition:

In der Statistik der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer werden erfasst: Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- und/oder beitragspflichtig sind zur BfA (Arbeitslosenversicherung nach dem AFG) oder für die von Arbeitgebern Beitragsteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind.

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschafts- gliederung	21.12.2000			31.12.2002*			31.12.2003 <sup>2</sup>			31.12.2004			31.12.2005		
	absolut	%	Verän- derg.	absolut	%	Verän- derg.	absolut	%	Verän- derg.	absolut	%	Verän- derg.	absolut	%	Verän- derg.
Land- u. Forst- wirtschaft Fischerei	132	0,5	-66	140	0,6	-13	186	0,7	46	163	0,7	-23	162	0,7	-1
Energie- u. Wasserversorg.	355	1,4	-14	308	1,2	-5	367	1,4	59	385	1,6	18	357	1,5	-28
Verarb. Gew.	4.986	19,5	196	4.891	19,3	-180	4.893	19,1	2	4.726	19,3	-167	4.663	19,6	-63
Baugewerbe	2.708	10,6	-652	2.248	8,9	-68	1.959	7,7	-289	1.712	7	-247	1.505	6,3	-210
<b>Produzierend.Gew.</b>	<b>8.050</b>	<b>31,5</b>	<b>-470</b>	<b>7.447</b>	<b>29,4</b>	<b>-253</b>	<b>7.242</b>	<b>28,3</b>	<b>-205</b>	<b>6.823</b>	<b>27,9</b>	<b>-419</b>	<b>6.554</b>	<b>27,6</b>	<b>-269</b>
Gesamt Handel, Gastgew., Verkehr	5.140	20,1	125	4.714	18,6	268	5.024	19,6	310	4.972	20,3	-52	4.840	20,3	-132
darunter Handel	3.009	11,6	-126	2.767	10,9	-118	3.124	12,2	357	3.087	12,6	-37	2.969	12,5	-118
dar. Gastgewerbe	716	2,8	103	766	3,0	67	802	3,1	36	783	3,2	-19	796	3,3	13
dar. Verkehr- und Nachrichtenüberm.	1.415	5,5	148	1.181	4,6	-217	1.098	4,3	-83	1.102	4,5	4	1.075	4,5	-27
Sonstige Dienst- leistungen ges.	12.269	47,9	-76	13.006	51,4	511	13.169	51,4	163	12.495	51,1	-674	12.219	51,4	-276
dar. öffentl. u. priv. Dienstleistg.	7.025	27,5	71	7.739	30,6	369	7.688	30,0	-51	6.977	28,5	-711	6.701	28,2	-276
dar. Kredit- u. Ver- sicherungsgew.	472	1,8	45	422	1,7	-33	403	1,6	-19	431	1,8	28	439	1,8	8
<b>Tertiärer Sektor ges.</b>	<b>17.409</b>	<b>68,0</b>	<b>49</b>	<b>17.720</b>	<b>70,0</b>	<b>243</b>	<b>18.193</b>	<b>71,0</b>	<b>473</b>	<b>17.467</b>	<b>71,4</b>	<b>-726</b>	<b>17.059</b>	<b>71,7</b>	<b>-408</b>
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>25.591</b>	<b>100,0</b>	<b>-493</b>	<b>25.307</b>	<b>100,0</b>	<b>-24</b>	<b>25.622</b>	<b>100,0</b>	<b>315</b>	<b>24.456</b>	<b>100</b>	<b>-1.166</b>	<b>23.777</b>	<b>100,0</b>	<b>-679</b>

<sup>2</sup> einschließlich Wust und Gollwitz, \* durch Aufbereitung nach neuer Systematik WZ 93 ist kein durchgängiger Vergleich mit den Vorjahren möglich

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in der Stadt ist zwischen 2004 und 2005 um 2,8 % zurückgegangen. Diese Entwicklung zog sich durch fast alle Wirtschaftsbereiche. Die Arbeitsplatzverluste im Verarbeitenden Gewerbe gingen dabei ausschließlich zu Lasten kleiner Betrieb, da die Statistik für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten einen Zuwachs an Beschäftigung ausweist. (siehe Gliederungspunkt 2.3)

Für das erste Halbjahr 2006 weist die Statistik wieder steigende Beschäftigtenzahlen (ges. 24.383) in allen Wirtschaftsbereichen aus.

Zieht man zu Vergleichszwecken die Entwicklung im Gesamtbundesgebiet heran<sup>1</sup> so ist festzustellen, dass auch hier ein Rückgang um 1,3 % in der Beschäftigung zu verzeichnen ist. Die Verluste im Verarbeitenden Gewerbe betragen dabei anteilig 1,8 % und im Baugewerbe sogar 6,2 %. Für das Jahr 2006 ist bundesweit ein Anstieg in der Beschäftigung um 0,7 % ausgewiesen, von dem das Verarbeitende wie auch das Baugewerbe mit Rückgängen um 0,9 bzw. 0,7 % allerdings nicht profitieren konnten.

Im Land Brandenburg ging im Vergleichszeitraum die Beschäftigung um 1,5 % zurück.<sup>2</sup>

Unter den 705.763 sv-pflichtig beschäftigten Arbeitnehmern des Landes werden fast 96.500 Menschen ausschließlich geringfügig (Minijobs bis 400 €) für ihre Arbeit entlohnt. Das entspricht einem Anteil von 13,7 %.<sup>1</sup>

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer der vier Oberzentren im Land beträgt 23,8 %. Anteilig werden diese mit 9,8 % von Potsdam, mit 3,8 % von Frankfurt/O., mit 6,8 % von Cottbus und mit 3,4 % von der Stadt Brandenburg an der Havel getragen.

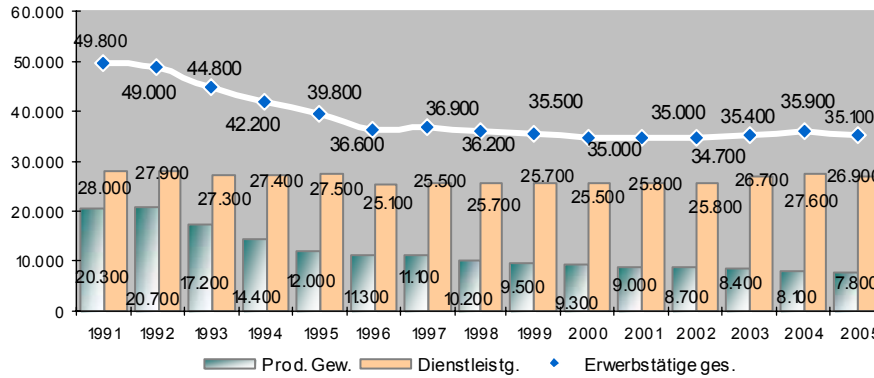
Je 1.000 Einwohner sind im Land 273 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Stadt liegt mit 321 Beschäftigten zwar über dem Landesdurchschnitt, kann die Ergebnisse der anderen Oberzentren aber nicht erreichen (Potsdam 463; Cottbus 449, Frankfurt/O. 421).

Quellen: AFS BB, <sup>1</sup> Statistisches Jahrbuch f. d. BRD 2007, <sup>2</sup> AFS BB

## 2.10 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Im JahresØ



Definition:

Erwerbstätige sind alle Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (Beamte, Soldaten, Arbeiter, Angestellte, Auszubildende), als Selbständige ein Gewerbe bzw. eine Landwirtschaft betreiben, einen freien Beruf ausüben oder als mithelfende Familienangehörige tätig sind.

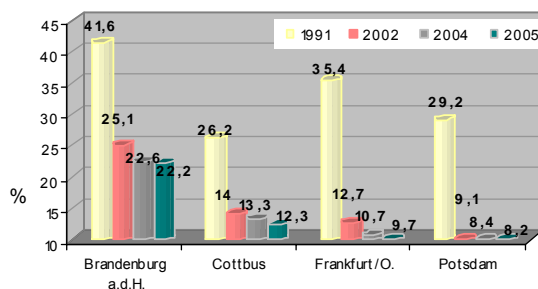
Die Zahl der Erwerbstätigen in der Stadt ist von 2004 zu 2005 im Jahresdurchschnitt um 800 Personen (2,2 %) leicht gesunken. Damit setzt sich der Trend der seit 1999 jährlichen leichten Schwankungen fort. Eine Tendenz zugunsten eines Wirtschaftsbereiches ist nicht zu erkennen. Allerdings ist im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren, in denen im Dienstleistungsbereich seit 2000 ein stetiges leichtes Wachstum zu beobachten war, auch hier die Erwerbstätigkeit leicht zurück gegangen.

Vergleich des Anteils der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen an Erwerbstätigen insgesamt in %:

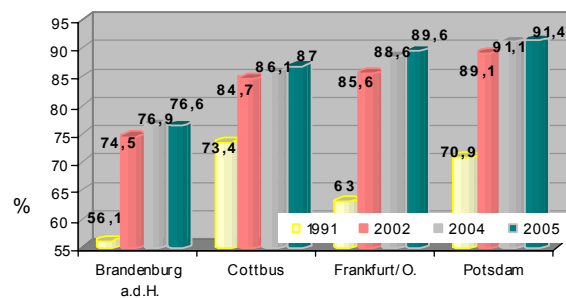
	Brandenburg an der Havel	Cottbus	Frankfurt/Oder	Potsdam
Produzierendes Gewerbe	22,2	12,3	9,7	8,2
Dienstleistungsbereich	76,6	87,0	89,6	91,4

Der Landesdurchschnitt liegt jeweils bei 22,5 und 73,8 %.

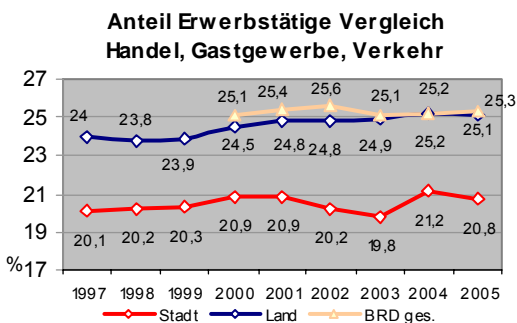
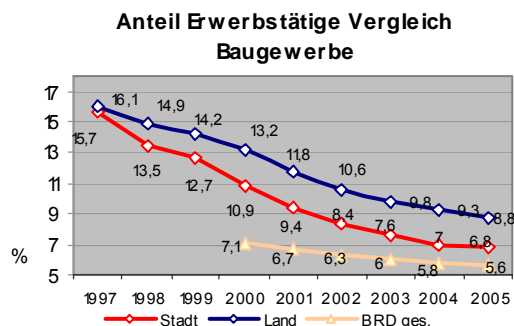
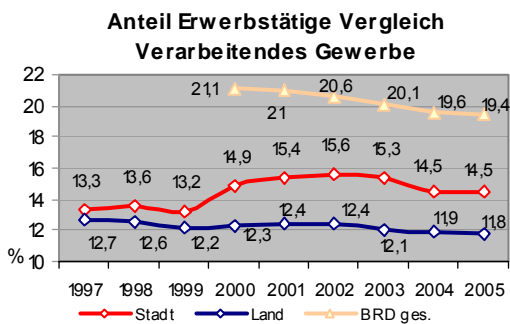
Anteil Erwerbstätige Produzierender Bereich Vergleich Entwicklung Oberzentren



Anteil Erwerbstätige im DL-Bereich Vergleich Entwicklung Oberzentren



Vorstehende Grafiken spiegeln die Erwerbstätigenentwicklungen in ausgewählten Bereichen im Vergleich der Oberzentren wieder.



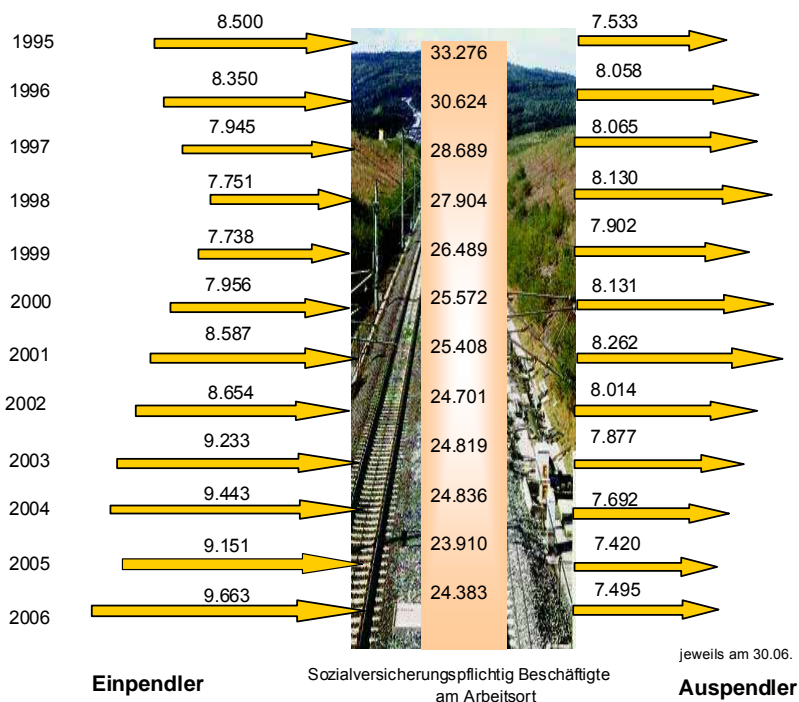
Vergleiche mit dem Land und der Bundesrepublik spiegeln die strukturellen Unterschiede wieder.

Insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe sind noch vorhandene Defizite im Gebiet der neuen Bundesländer unübersehbar, wobei der Erwerbstätigenanteil der Stadt deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt. Der im Jahr 2005 weiterhin anhaltende Schrumpfungsprozess in der Bauwirtschaft spiegelt sich bundesweit auch im Rückgang des Erwerbstätigenanteils wieder. Deutliche

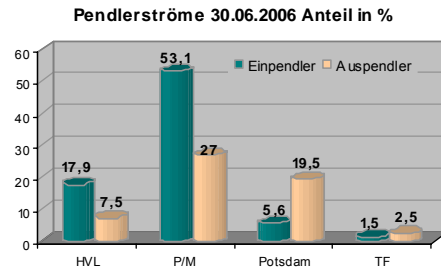
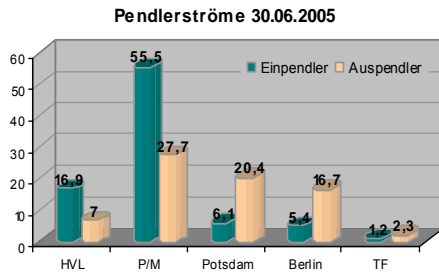
Entwicklungspotenziale sind für die Stadt im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr- und Nachrichtenübermittlung erkennbar.

Quellen: AFS BB, Statistisches Jahrbuch 2007 f. d. BRD

## 2.11 Entwicklung der Pendlerbewegung



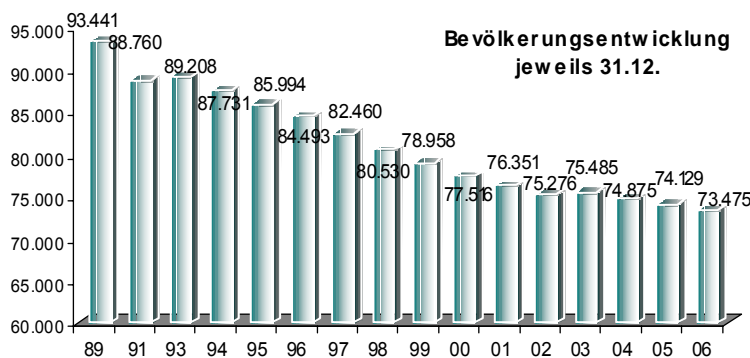
Im Jahr 2006 ist bei wieder steigender Beschäftigtenzahl (+ 473 Arbeitnehmer / 2 %) auch die Zahl der Einpendler angestiegen. Die Zahl der Auspendler stieg nur geringfügig. Der positive Pendlersaldo zugunsten der Einpendler liegt mit 2.168 Personen um 437 (25 %) Personen über dem Vorjahreswert. Der Anteil der Einpendler an der Beschäftigtenzahl beträgt 39,6 %, der Anteil der Auspendler 33,7 %.



Nach Herkunftsgebieten dominieren Einpendler im engeren Verflechtungsraum aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Mit 5.130 Pendlern kamen im Jahr 2006 aus diesem Gebiet 51 (1 %) Beschäftigte mehr in die Stadt als im Jahr 2005. Im Gegenzug pendelten mit 2.021 Personen 34 weniger in diese Region aus. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort. Innerhalb der übrigen Regionen ist tendenziell ein leichtes Ansteigen der Pendleranteile aus den Landkreisen Havelland und Teltow-Fläming zu beobachten, wobei letztgenannter insgesamt eine untergeordnete Rolle einnimmt. Im Pendlerverhalten die Stadt Potsdam betreffend setzt sich der Trend fort, dass der Anteil der Auspendler (1.464 Personen) in die Landeshauptstadt annähernd drei mal so groß ist wie der Anteil der Einpendler (537). Statistische Aussagen zu Berlin liegen gegenwärtig nicht vor.

Quelle: AfS BB

## 2.12 Bevölkerungsentwicklung

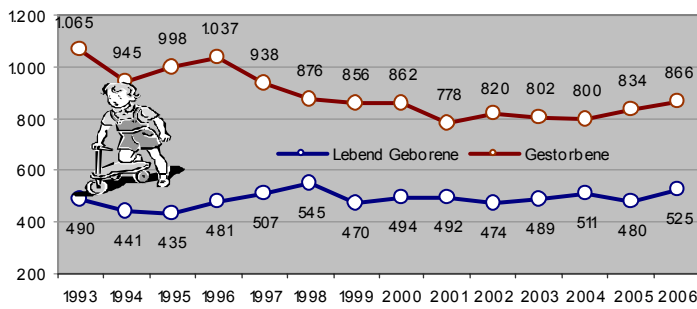


Die Bevölkerungszahl ist zwischen 1996 und 2005 um ca. 12 % zurückgegangen.

Zum Ende des Jahres 2006 betrug der Rückgang mit 654 Personen rund 0,9 %. Dabei ist zu verzeichnen, dass sich der Bevölkerungsrückgang gegenüber den 90-iger Jahren abgeschwächt hat. Den bevölkerungsstärksten Stadtteil bildet mit

mehr als einem Viertel der Einwohner die Neustadt. Die Bevölkerungsdichte beträgt 321 Einwohner/km<sup>2</sup> (Ø BRD 230, Land BRB 87 EW/km<sup>2</sup>). Der Anteil der weiblichen Bevölkerung liegt bei 50,8 %. Der Ausländeranteil beträgt unverändert 2,8 %.

### Natürliche Bevölkerungsentwicklung

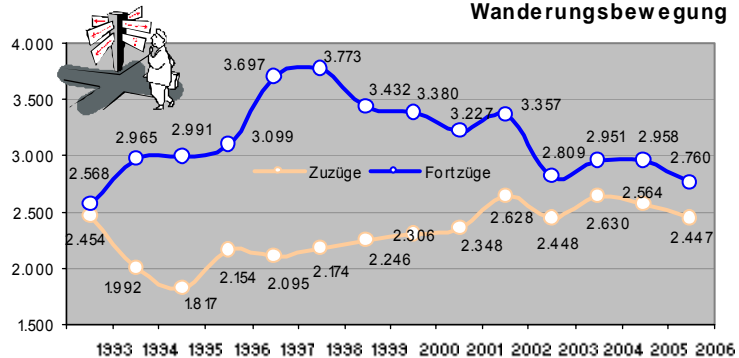


In der natürlichen Bevölkerungsentwicklung der Stadt haben um 9,4 % gestiegene Geburtenzahlen und 3,8 % (-0,5 %) mehr Sterbefälle zu einem positiveren Verhältnis als im Vorjahr beigetragen.

Der Sterbeüberschuss von 341 Personen liegt um 3,7 % unter dem Vorjahreswert und ist anteilig mit rund 52 % (+ 4,5 %) am Bevölkerungsrückgang beteiligt.

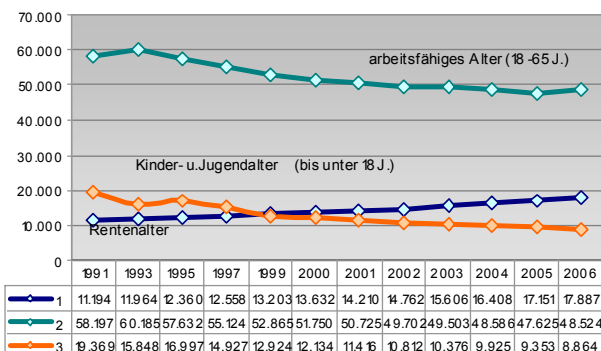
Die Wanderungsbewegung hat sich in den zurückliegenden Jahren weiter beruhigt. Der Saldo von Zu- und Fortzügen verläuft relativ konstant, wobei im Jahre 2006 die Zahl der Zuzüge (- 4,6 %) ebenso gesunken ist wie die der Fortzüge (-6,7 %). Bei der Betrachtung der räumlichen Wanderungsbewegung ist festzustellen, dass der Anteil der Zuzügler über die Landesgrenze mit 1.172 Personen gegenüber dem Vorjahr um 6,8 % gestiegen ist und der Anteil der Zuzügler innerhalb des Landes um 13,1 % zurückgegangen ist. Der Anteil derer, die außerhalb der Landesgrenze eine neue Heimat suchten beträgt 56,9 %. Den zahlenmäßig stärksten Anteil der Fortzügler (819) tragen die 30 bis 50-Jährigen, gefolgt von den 18 bis 25-Jährigen (684). Auch bei den Zuzügen bilden die beiden Altersgruppen mit 724 bzw. 663 Personen die stärksten Anteile. Der Überschuss der Fortzüge gegenüber den Zuzügen ist mit 313 Personen im Verhältnis zum Vorjahr um 20,5 % gesunken.

### Wanderungsbewegung



Nach einer Veröffentlichung ([www.lbv.brandenburg.de/623.htm](http://www.lbv.brandenburg.de/623.htm)) des Landesamtes für Bauen und Verkehr zur Wanderungsanalyse innerhalb des Landes Brandenburg zwischen 1991 bis 2004 beschränken sich die Wanderungsgewinne auf das Berliner Umland. Hier ist die Bevölkerung wanderungsbedingt um ca. 244.000 Personen angewachsen. Davon kamen 82 % aus Berlin. Demgegenüber verlor der äußere Entwicklungsraum 102.000 Personen, wobei die Verluste gegenüber den alten Bundesländern dominierten. Im angegebenen Zeitraum hatte das Land ein Geburtendefizit von knapp 158.000 Personen. Diese wurden durch die Wanderungsgewinne nahezu kompensiert. Die Bevölkerung nahm insgesamt ggü. 1990 nur um 0,8 % ab. Ab dem Jahr 2001 wird die Bevölkerungsbilanz wieder durch eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung geprägt.

### Entwicklung der Altersstruktur

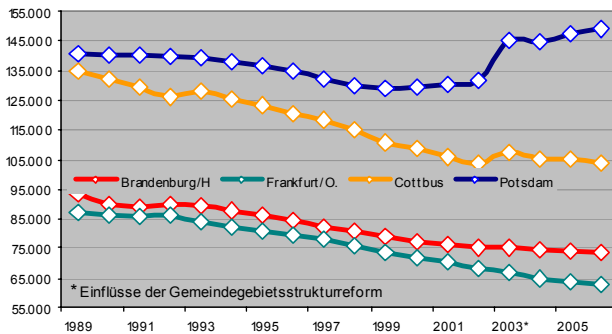


Die Altersstruktur der Stadt verändert sich weiter zuungunsten der Menschen in der nachwachsenden Generation (- 5,2 %), während die Zahl der Menschen im Rentenalter (+ 4,3 %) weiter steigt.

Der Anteil der Menschen im arbeitsfähigen Alter ist 2006 um 1,9 % wieder leicht gestiegen.

Das Durchschnittsalter ist auf 45,8 Jahre gestiegen. Das Durchschnittsalter der männlichen Bevölkerung wurde mit 43,8, das des weiblichen Bevölkerungsanteils mit 47,8 Jahren ermittelt.

### Bevölkerungsentwicklung im Vergleich der Oberzentren



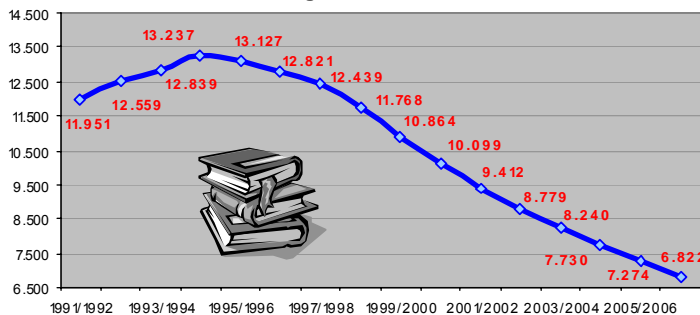
### Vergleich Bevölkerungsentwicklung : Von 2005 zu 2006

Brandenburg an der Havel	- 0,9 %
Cottbus	- 1,4 %
Frankfurt/O.	- 1,8 %
Potsdam	+ 0,8 %
Land Brandenburg	- 0,5 %
Bundesrepublik	- 0,2 %

Quellen: AFS BB, Statistisches Bundesamt

## 2.13 Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen

### Entwicklung der Schülerzahlen



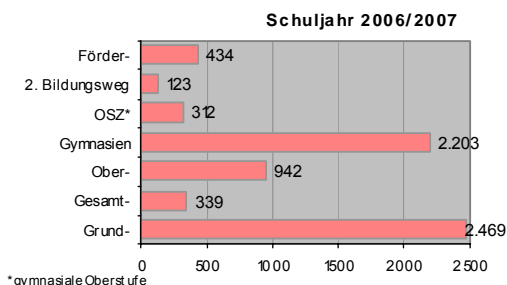
Die Schülerzahlen haben zum Schuljahr 2006/2007 mit einem Rückgang um 6,2 % einen neuen Tiefstand erreicht. Seit dem Schuljahr 1994/1995 hat sich die Schülerzahl annähernd halbiert (51,5 %).

Analog dazu hat sich die Zahl der Schulen seit 1991 um 9 auf nunmehr 24 reduziert.

Im Schuljahr 2006/07 wurden insgesamt 506 Kinder einge-

schult. Die Zahl der Einschulungen in Förderschulen hat sich mehr als gedrittelt und ist erstmals in den einstelligen Bereich gesunken.

### Schüler nach Schulformen



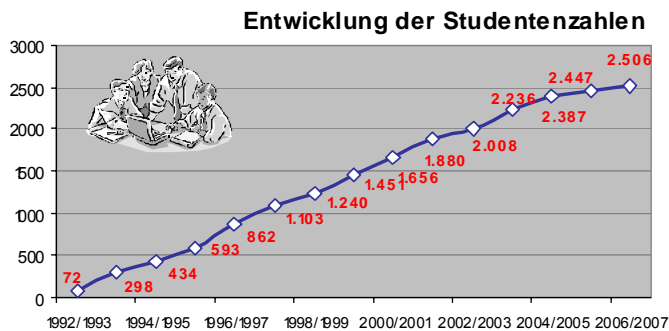
\* gymnasiale Oberstufe

Entsprechend der Entwicklung der Schülerzahlen ist auch die Zahl der Lehrkräfte weiter rückläufig. Insgesamt werden die Schüler von 527 Lehrern und damit rund 5 % weniger als im Vorjahr unterrichtet.

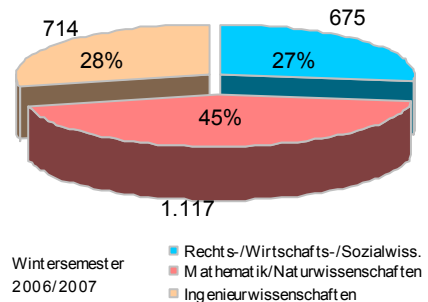
Jede Lehrkraft unterrichtet durchschnittlich 12,9 Schüler.

An der **Fachhochschule Brandenburg (FHB)** werden die Fächergruppen (FG) Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften angeboten. In der FG Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kann das Studienfach Betriebswirtschaftslehre belegt werden. Zur FG Mathematik, Naturwissenschaften gehören die Studienfächer Informatik/angewandte Informatik, Computing and Media, Online-Steuerung Medieninformatik und Wirtschaftsinformatik. In der FG Ingenieurwissenschaften werden folgende Studienfächer angeboten: Ingenieurwissenschaften, Engineering in Photonics, Maschinenbau, Physikalische Ingenieurwissenschaften, Elektronik, Elektrische Energietechnik, Technologie- und Innovationsmanagement und Mechatronik.<sup>1</sup>

Die FHB befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Insgesamt nahmen 2.506 Studenten im Wintersemester 2006/2007 die Angebote der Fachhochschule in Anspruch. Das sind 2,4 % mehr als im Jahr zuvor. Der Anteil der weiblichen Studierenden ist um 0,9 % auf wieder 25,9 % gestiegen. Mit 247 ausländischen Studenten ist deren Anteil um 2,3 auf nunmehr 9,9 % angewachsen, das bisher höchste Ergebnis in dieser Gruppe. Das Interesse der Studierenden richtete sich im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig auf die



**Studierende nach Fächergruppen**

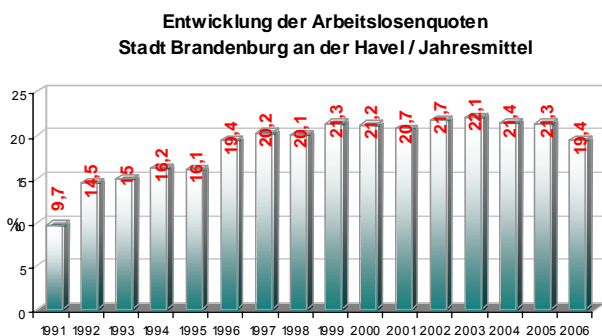


Mathematik/Naturwissenschaften und bestätigt damit die Entwicklung der zurückliegenden Jahre. Insgesamt sind an der FHB 287 Personen (-8 % ggü. 2005) beschäftigt. Innerhalb des 201 Personen umfassenden wissenschaftlichen Personals arbeiten 52 Professoren (+ 2) und 41 wissenschaftliche Mitarbeiter (+5). Die Reduzierung des Personalsbestandes resultiert im Schwerpunkt aus der geringeren Zahl der nebenberuflich tätigen wissenschaftlichen Hilfskräfte.

Neben Kontakten und Beziehungen zu Unternehmen der lokalen, regionalen und überregionalen Wirtschaft engagiert sich die FHB mit der Universität und der Fachhochschule Potsdam im Brandenburgischen Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung (BIEM). Die FHB ist Gesellschafter der Technologie- und Gründerzentrum GmbH (TGZ). Beratungs- und Koordinierungsleistungen speziell für kleine und mittlere Unternehmen und Existenzgründer nimmt die Technologie- und Innovationsberatungsstelle (TIBS) wahr. Die TIBS arbeitet im Beirat des TGZ und für die FHB im Beirat der BAS. Gründungswilligen der FHB steht neben dem Lotsendienst an der FHB zur Vorbereitung der Selbstständigkeit ein kostenloser Gründerraum zur Verfügung. Mit dem Standortmanagement ist eine Plattform für das Thema Gründung und unternehmerisches Denken geschaffen worden. In einem Teilprojekt widmet sich diese Plattform auch dem Thema Unternehmensnachfolge.

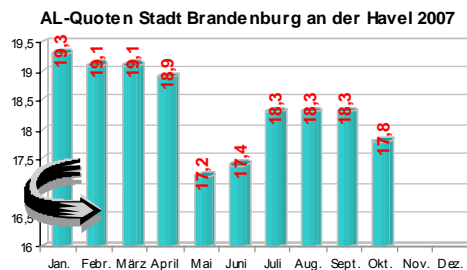
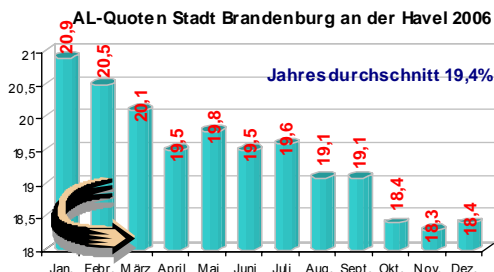
Quellen: <sup>1</sup>Statistischer Jahresbericht 2007, AFS BB

## 2.14 Entwicklung des Arbeitsmarktes



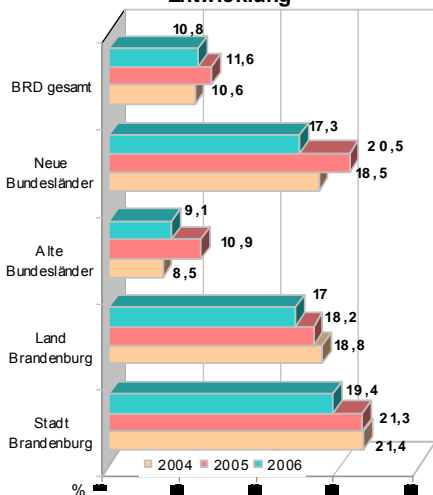
Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat im Jahre 2006 erstmals seit dem Jahre 1997 wieder einen Jahresdurchschnittswert der Arbeitslosenquote unterhalb der 20-Prozent-Marke gebracht. Wenn auch immer noch auf hohem Niveau, sank die Quote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) um 1,9 %. Der allgemeine Aufwärtstrend spiegelt sich auch in der abnehmenden Zahl der Erwerbslosen wider.

6.819 Bürger der Stadt waren im Dezember 2006 ohne Arbeit. Im Vergleich zum Dezember 2005 waren das 490 arbeitslos gemeldete Bürger weniger. Vor allem bei jungen Leuten unter 25 Jahren war ein Rückgang der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr von fast 21 % zu verzeichnen. Ein großes Problem bleibt die Integration der Langzeitarbeitslosen (länger als 1



Jahr arbeitslos) in den ersten Arbeitsmarkt. Mit einem Anteil von 46,7 % (3.186 Personen; + 2 % ggü. 2005)) an der Gesamtarbeitslosigkeit und tendenziell schlechteren Integrationschancen und längeren Verbleibenszeiten verbleiben diese Personen im Arbeitslosenbestand und wirken nachhaltig auf die Statistik.

AL-Quoten-Vergleich in der Entwicklung



AL-Bestand und ALQ der Oberzentren im Dezember 2006 im Vergleich, Veränderungen gegenüber Dezember 2005 ():

Brandenburg an der Havel	6.819 (- 490)	18,4 % (- 0,8)
Cottbus	9.700 (- 135)	17,5 % (+ 0,2)
Frankfurt/Oder	5.426 (- 359)	16,3 % (- 0,2)
Potsdam	7.984 (- 1.867)	10,0 % (- 2,5)

Die Arbeitslosigkeit hat sich 2006 in West- und Ostdeutschland deutlich verringert.

Ein überproportional großer Teil des Bestandes an Arbeitslosen entfällt aber nach wie vor auf den Osten Deutschlands. Im Jahresdurchschnitt 2006 waren von den rund 4,49 Mio. Arbeitslosen in Gesamtdeutschland 33 % in Ostdeutschland gemeldet.

Weitere Informationen unter Gliederungspunkt 11

## 2.15 Gesundheitswesen

Zur medizinischen Versorgung steht im Stadtgebiet ein umfangreiches und qualifiziertes Leistungsangebot zur Verfügung.

In den drei Krankenhäusern, dem Städtischen Klinikum, dem Asklepios Fachklinikum und dem St. Marienkrankenhaus wurden im Jahr 2006 wie im Jahr zuvor 948 Betten betrieben. Die Anzahl der Pfl egetage stieg um 3,9 %. Die Bettenausnutzung zwischen 79 und 87,1 % ist im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % gestiegen. Um 0,4 % weiterhin rückläufig ist mit 14,1 Tagen die mittlere Verweildauer, wobei die Verweildauer im Asklepios Fachklinikum und im St. Marienkrankenhaus aufgrund der Behandlungsspezifik 20 bzw. 16 Tage beträgt.

Im teilstationären Bereich der Tagesklinik im St.- Marienkrankenhaus wurde 2006 mit 184 behandelten Personen und einer mittleren Verweildauer von 10,8 Tagen (- 1,5) eine Bettenausnutzung von 53 % (- 1,8 %) erreicht.



Im Gesundheitswesen sind insgesamt 383 (- 5) Ärzte tätig, davon 128 in freier Praxis und 240 (- 6) im Krankenhaus. Damit kommen auf jeden Arzt im Durchschnitt 192 (+ 1) Einwohner, auf jeden Arzt in freier Praxis sind es 574 (- 5). Von 71 Zahnärzten arbeiten 62 (- 1) in freier Praxis. Die Statistik weist für jeden Zahnarzt anteilig 1.035 (- 9) Einwohner aus. Von 30 Apothekern (+ 2) werden 16 öffentliche Apotheken und eine Krankenhausapotheke betrieben. Darüber hinaus arbeiten im Stadtgebiet 11 (+ 2) Tierärzte.

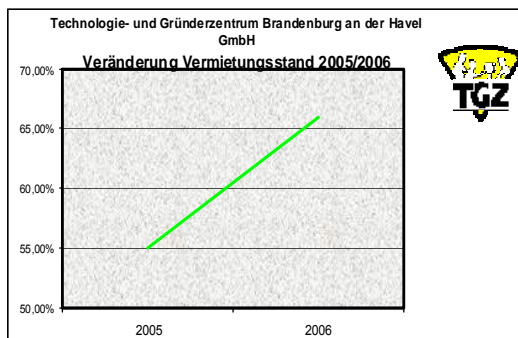
Weitere Partner in der medizinischen Versorgung der Stadt stehen mit der ambulanten Rehabilitationsklinik „Vitalis“ und mit einem neurologischen Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche zur Verfügung.



Grundsätzliche Verbesserungen in der Versorgung erfährt das St. Marienkrankenhaus durch einen Neu- und Erweiterungsbau. Nach zweijähriger Bauzeit wurde am 4. Mai der zweigeschossige Neubau des Krankenhauses eingeweiht. Betrieben wird die, auf Alterskrankheiten spezialisierte, Klinik von der Caritas Krankenhilfe Berlin. Das 1927 gegründete Marienkrankenhaus verfügte bisher über 80 stationäre und 15 Tagesklinik-Plätze. Nach Fertigstellung des Neubaus schließt sich die Sanierung des Altbaus an.

Quellen: genannte Krankenhäuser, LDS, Landesärzte-, Landes Zahnärzte- und Landesapothekerkammer

## 2.16 Entwicklung des Technologie- und Gründerzentrums



Im Jahr 2006 konnte der Vermietungsstand im Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel auf durchschnittlich 66 % erhöht werden. Die Erhöhung des Vermietungsstandes konnte durch den Einzug von 12 neuen Mietern erreicht werden, so zum Beispiel die Firma Johanna Solar Technology GmbH und die Telegut GmbH als Mieter mit großem Raumbedarf.

Im Gegensatz dazu haben 10 Mieter das TGZ verlassen, wobei davon ein Mieter mit einem anderen Mieter im TGZ eine Bürogemeinschaft gebildet hat. Die Firma RapidEye AG und die Firma Johanna Solar Technology GmbH sind durch den Erwerb einer eigenen Immobilie aus dem TGZ ausgezogen. Von den zum Jahresende 39 eingemieteten Unternehmen mit einer Gesamtmitarbeiterzahl von ca. 220 waren 19 Unternehmen technologieorientiert.

Die Konferenzräume wurden u. a. von Parteien und für Ausschusssitzungen, für den Unternehmerstammtisch der IHK und den Gründerstammtisch, der in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Brandenburg durchgeführt wird, genutzt. Wie in den vergangenen Jahren war der Berufemarkt wieder ein Höhepunkt im TGZ.



Erste Erfolge im Programm „StuTZ – Studenten im TGZ“ konnten mit dem Einzug der Firma c-media pars und der coniant GmbH erreicht werden. Auch das Programm „Existenzgründer im TGZ“ ist im Jahr 2006 erfolgreich gestartet. Als erster Mieter konnte die Firma prinductions das Programm nutzen.

Im Jahr 2006 hat eine Studentin der Fachhochschule Brandenburg im Rahmen einer Diplomarbeit mit der Erstellung einer Marketingkonzeption für das TGZ begonnen. Die Diplomarbeit liegt seit dem II. Quartal 2007 vor.

Quelle: TGZ GmbH

### 3. Haushalt und Steuern

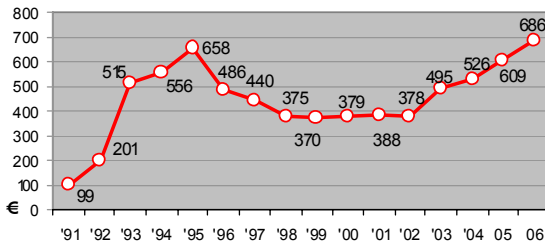
#### Haushaltsplan 2007 (Ausgaben)

Gesamthaushalt: 402.282.400 €  
 Verwaltungshaushalt: 314.905.400 €  
 Vermögenshaushalt: 88.377.000 €

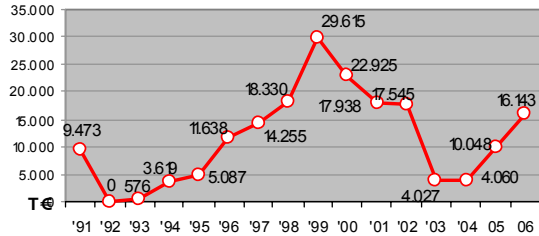
#### Auswahl geplanter Ausgaben aus dem Vermögenshaushalt 2007:

- ◆ Um-/Ausbau OSZ Gebr. Reichstein 1,0 Mio. €
- ◆ Reko/Umbau Schulen 0,8 Mio. €
- ◆ Sanierung Regattastrecke 0,2 Mio. €
- ◆ Innenstadtsanierung 4,9 Mio. €
- ◆ Infrastruktur GE/GI Kirchmöser 37,3 Mio. €
- ◆ Reko/Neu-/Ausbau Gemeindestraßen 3,7 Mio. €

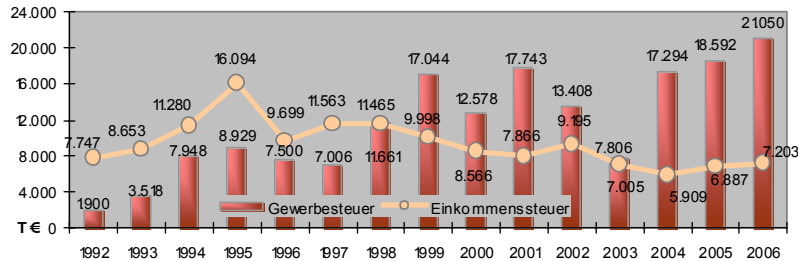
Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung



Entwicklung der allgemeinen Rücklagen



Entwicklung des Gewerbe- und Einkommenssteueraufkommens

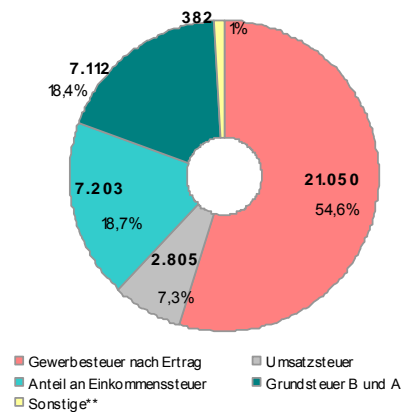


#### Steuerhebesätze - Vergleich in %\*: Grundst. A / Grundst. B / Gewerbest.

BRB a.d.H.	300	450	350
Cottbus	400	405	380
Potsdam	250	490	450
Frankfurt/O.	350	406	380

Quellen: Amt für Finanzen und Beteiligungen, \* LDS

#### Verteilung Steuereinnahmen 2006 (in T€)



## Entwicklung des Steueraufkommens in T€

	Gewerbe- steuer	Grund- steuer A+B	Sonstige *
1993	3.518	3.216	379
1994	7.948	4.541	395
1995	8.929	4.856	490
1996	7.500	5.147	506
1997	7.006	5.658	469
1998	11.661	6.623	479
1999	17.044	6.840	527
2000	12.578	7.449	547
2001	17.743	6.549	473
2002	13.408	6.465	490
2003	7.806	7.602	524
2004	17.294	6.594	476
2005	18.592	6.959	501
2006	21.050	7.112	382

\* Hunde-, Vergnügungs- Jagdsteuer

Nach einer Meldung in der Ausgabe 04/07 des Journals Wirtschaft & Markt profitieren die ost-deutschen Kommunen kaum von dem steigenden Aufkommen an Gewerbesteuer.

Während in den alten Bundesländern bei den Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Jahr 2006 ein Rekordanstieg von 23 % verzeichnet werden konnte, erreichte der Zuwachs im Osten Deutschlands 14 %. Nur der Spitzenreiter Thüringen bildet mit über 26 % eine Ausnahme. Sachsen erreichte 10,5 %. Schlusslicht sind die Kommunen Sachsen-Anhalts mit 2,2 %.

## 4. Investitionsförderung

Das Wachstumsprogramm für den Brandenburger Mittelstand wird nach Darstellung des Wirtschaftsministeriums gut angenommen. Seit dem Start im September 2005 bis Februar 2007 sind 403 Anträge bewilligt und Fördermittel in Höhe von rund 81,4 Mio. € zugesagt worden. Dadurch wurden Investitionen von mehr als 250 Mio. € ermöglicht.

Das Wachstumsprogramm ist Teil der Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung im Land. Längerfristig müssen sich Unternehmen, die im Land Brandenburg investieren wollen, auf eine Umstellung der Förderlandschaft einstellen. Statt der Zuschüsse könnten nach der aktuellen Förderperiode ab 2013 zur Verfügung stehende EU-Gelder verstärkt auch als zinsverbilligte Darlehen ausgereicht werden. Ab diesem Zeitpunkt muss mit weniger EU-Fördermittel gerechnet werden. So genannte „revolvierende Fonds“, zu deren Einsatz die Länder durch die EU ermuntert werden, werden gegenwärtig diskutiert.

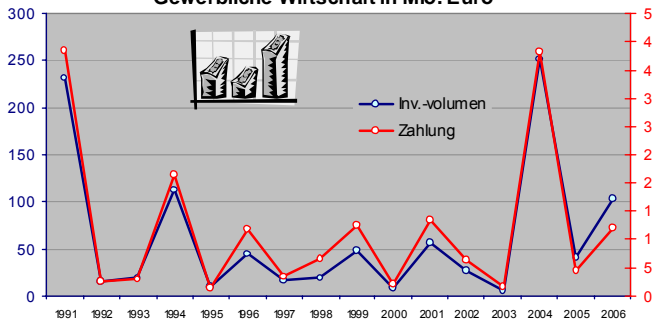
### 4.1 Investitionszuschüsse

In der Stadt Brandenburg an der Havel sind zwischen 1991 und 2006 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) gewerbliche und infrastrukturelle Investitionen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 1.244 Mrd. € öffentlich gefördert worden. In dem Zusammenhang gelangten bis zum Ende des Jahres 2006 Investitionszuschüsse in Höhe von mehr als 363 Mio. € zur Auszahlung. Begünstigt waren davon 254 Vorhaben, darunter 26 im Infrastrukturbereich.

Bei der Betrachtung des Gesamtergebnisses im gewerblichen Bereich stehen von 1991 bis 2006 Investitionen von fast 1 Mrd. € einem Zusagevolumen von fast 237 Mio. € gegenüber.

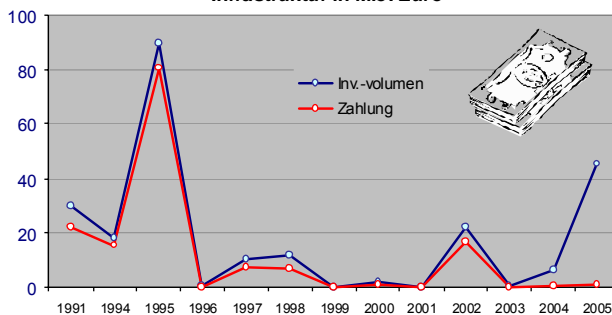
Von Seiten der Landesinvestitionsbank wurden im Jahre 2006 für 17 Vorhaben im gewerblichen Bereich bei einem Investitionsvolumen von 103,4 Mio. € Zusagen in Höhe von mehr als 29 Mio. € abgegeben. Mit den geplanten Investitionen werden 19 Arbeitsplätze in ihrem Bestand gesichert und 364 Arbeitsplätze neu geschaffen.<sup>1</sup> Der durchschnittliche Fördersatz für diese Vorhaben betrug 28,2 %.

**Erfüllungsstand GA-Anträge  
Gewerbliche Wirtschaft in Mio. Euro**



Im Infrastrukturbereich erhielten sechs Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von rd. 1,2 Mio. € Zusagen über ca. 0,9 Mio. €. Das entspricht einer Förderquote von 79,1 %.

**Erfüllungsstand GA-Anträge  
Infrastruktur in Mio. Euro**



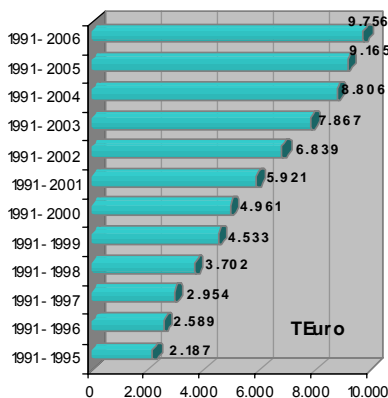
Im Jahre 2006 wurden durch das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften für 32 geplante Vorhaben mit einem Investitionsvolumen in Höhe von fast 182 Mio. € Stellungnahmen gegenüber der Landesinvestitionsbank abgegeben. Davon beinhalteten 19 Vorhaben die Errichtung bzw. den Erwerb einer Betriebsstätte. Zwei Anträge beinhalteten Investitionen im Tourismusbereich.

Die GA beteiligt sich darüber hinaus an Länderprogrammen zur Förderung nicht investiver unternehmerischer Aktivitäten kleiner und mittlerer Betriebe, um deren Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft zu stärken.

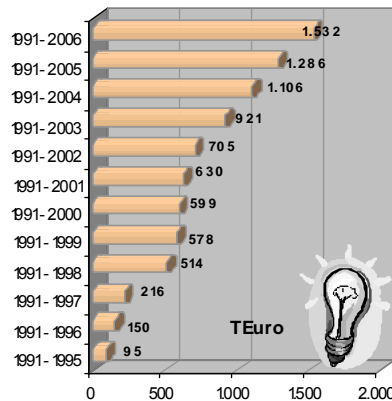
## 4.2 Technologieförderung

Im Rahmen der Technologieförderung wurden im Jahr 2006 durch die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH Förderanträge von 11 Unternehmen der Stadt bearbeitet. Dabei wurden an neun Unternehmen bedarfsabhängig für zeitlich differenzierte Durchführungszeiträume Zuwendungsbescheide für die Einstellung von 10 Innovationsassistenten erteilt. Drei Unternehmen wurden durch F & E-Förderung für KMU begünstigt, durch das drei Arbeitsplätze geschaffen wurden. In einem Unternehmen erfolgt die Förderung des Wissenstransfers. Insgesamt beläuft sich die Förderung auf 817.840 € (+ 36,5 % ggü. 2005), von der ein Anteil von rund 72 % in die F & E-Förderung fließt. Das Projektvolumen der zu fördernden Maßnahmen (incl. Förderung des Technologietransfers) ist mit knapp 1,7 Mio. € beziffert.<sup>2</sup>

**Kumulierte Fördersumme  
PuV/luK-Programm**



**Kumulierte Fördersumme  
Inno-assist/Wissenstransfer**



Die dauerhafte gezielte Förderung der Technologie- und Innovationsberatungsstelle an der Fachhochschule unterstützt durch Beratungsleistungen insbesondere die Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft.

### 4.3 Kommunale Förderung

Für das im Mai 2002 in Kraft gesetzte Programm zur Zinssubventionierung von Bankdarlehen für kleine Unternehmen mit Betriebssitz in der Stadt Brandenburg an der Havel kamen im Jahr 2006 keine Zinszuschüsse zur Auszahlung.

### 4.4 Neuausrichtung der Landesförderung

Die Investitionsförderung im Land Brandenburg konzentriert sich ab 2006 auf 16 Wachstumsbranchen, so genannte "Branchen-Kompetenzfelder" an Branchen-Schwerpunktorten. Ziel ist es, vorhandene Strukturen auszubauen und die Vernetzung zwischen Akteuren innerhalb der Branchen zu fördern.

Die Förderung umfasst drei Bausteine:

Basisförderung	15 % Alle förderfähigen Unternehmen (für förderfähige Investitionen)
Potenzialförderung	15 % Mittelstand (Investitionen bis 2,0 Mio. €) bis zu 15 % (bei Nicht-KMU oder Investitionen über 2,0 Mio. €) ergeben sich aus der Berechnung von Zuschlägen für Struktureffekte von Investitionen
Mittelstandszuschlag	20 % KMU-Zuschlag für kleine Unternehmen 10 % KMU-Zuschlag für mittlere Unternehmen

Für den Schwerpunktort Brandenburg an der Havel wurden folgende Branchen-Kompetenzen ermittelt:

- Automotive
- Geoinformationswirtschaft
- Kunststoffe
- Logistik
- Metallerzeugung, -be- und -verarbeitung
- Schienenverkehrstechnik
- Medien/Informations- und Kommunikationstechnologie

Quelle: <sup>1</sup> ILB, Angaben gerundete Euro-Beträge, <sup>2</sup> ZAB.

## 5. Die Stadt als Grundstückseigentümerin

### 5.1 Die Arbeit des Sachgebietes Liegenschaften und Forsten im Jahr 2006

Dem Sachgebiet Liegenschaften und Forsten obliegt u. a. der Ankauf, Verkauf und Tausch von Grundstücken sowie die Ausübung von Vorkaufsrechten, Bestellung von Erbbaurechten, der Straßenlanderwerb sowie der Abschluss von Miet- und Pachtverträgen. Eine weitere Aufgabe ist die Bewirtschaftung des städtischen Forstbesitzes.

Durch das Sachgebiet werden auch die im Grundstücksverkehr erforderlichen Genehmigungen nach der Grundstücksverkehrsordnung und Negativatteste nach dem Baugesetzbuch für alle in der Stadt belegenen Grundstücke auf Antrag erteilt. Ein wesentlicher Bearbeitungsschwerpunkt war 2006 die fristgebundene Bearbeitung überörtlicher Versorgungsstrassen (Gas, Elektro, Wasser) und der Ankauf von in privatem Eigentum stehenden öffentlichen Verkehrsflächen zur Sicherung des Gemeinbedarfs.

Die kontinuierliche und zuverlässige Klärung aller Grundstücksfragen ist erfahrungsgemäß ein entscheidender Standortfaktor bei der weiteren Wirtschaftsentwicklung und der Entwicklung der Stadt insgesamt. Die nachstehenden Tabellen vermitteln hier einen Überblick für das Jahr 2006:

## 5.2 Grundstücksverkehr

	Anzahl	davon Nutzung für		Einnahmen	Ausgaben
		Gewerbe	Wohnen/ Sonstiges		
<b>Ankauf</b>	21	4	17	-	687.876,00 €
davon gemäß <b>Verkehrsflächenbereinigungsgesetz</b>	50	-	-	-	39.583,00 €
<b>Verkauf</b>	49	27	22	1.430.635,00 €	-
<b>Erbbaurecht insgesamt</b>	58	30	28	459.154,00 €	-
<b>davon neu 2006</b>	4	2	2	29.715,00 €	-
Trassen für Versorgungsleitungen (grundbuchliche Sicherung)	17	-	-	3.131,00 €	-

## 5.3 Vermietungen/Verpachtungen unbebauter<sup>1</sup> Flächen unter unmittelbarer städtischer Beteiligung

<b>Miet- und Pachtverträge</b>	
Vertragsbestand am 01.01.2006:	287
neu abgeschlossene Verträge:	43
Nachträge:	6
gekündigte Verträge:	11
<b>Vertragsbestand am 31.12.2006</b>	<b>319</b>

Unter den im Jahre 2006 geschlossenen Pachtverträgen befanden sich u. a. der Vertrag zum Betrieb des neuen kombinierten Boots- und Schiffsanlegers in der Neustädtischen Wassertorstraße sowie eine vertragliche Regelung zur weiteren Nutzung von Anlagen der Regattastrecke, die vor dem 03.10.1990 unter Nutzung privater Grundstücke errichtet wurden.

Die laufenden Einnahmen für die Verträge beliefen sich auf 199.484,60 €.

Die kurzfristigen (einmaligen Einnahmen) betragen 7.119,47 €.  
(Festplatz, Baustelleneinrichtungen, Containerstellplätze, Bahnhof)

Darüber hinaus befindet sich ein erheblicher Anteil bereits geschlossener Miet- und Pachtverträge für unbebaute Grundstücke in einer Auftragsverwaltung durch beauftragte Unternehmen.

## 5.4 Erteilung von Grundstücksgenehmigungen

Im Jahre 2006 wurden 513 Verträge/Anträge nach der Grundstücksverkehrsordnung genehmigt bzw. Negativzeugnisse nach dem Baugesetzbuch erteilt.

<sup>1</sup> Zu den sogenannten unbebauten Grundstücken zählen auch Wohn- und Garagengrundstücke

## 5.5 Kommunale Forstverwaltung

Die städtische Forstfläche stellt gemeinsam mit den in der Stadt vorhandenen Wasserflächen ein entscheidendes Kriterium der sogenannten „weichen“ Standortfaktoren dar, welches bei Unternehmen, die sich in der Stadt Brandenburg an der Havel ansiedeln wollen, einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Die Gesamtfläche des städtischen Forstbetriebes umfasst 3.363 Hektar. Sie ist in forstliche und nichtforstliche Betriebsflächen untergliedert. Der reine Wirtschaftswald mit 3.200,15 Hektar unterliegt dem regelmäßigen Betrieb.

Der Nichtwirtschaftswald umfasst alle Flächen, für die keine waldbaulichen Maßnahmen geplant sind (z. B. ehemals militärisch genutzte Flächen).

Entsprechend der territorialen Lage zusammenhängender Waldflächen ist der Stadtwald in drei Betriebsreviere gegliedert:

Altstadt Forst

Neustadt Forst

Enklaven

Die Altstädtischen Forsten mit 1.216,63 Hektar befinden sich im NW, der Neustadtforst mit 2.004,44 Hektar im SW der Stadt Brandenburg an der Havel. Sie bilden jeweils getrennte Waldkomplexe. Als drittes städtisches Forstrevier werden die Enklaven benannt. Dazu zählen die Waldflächen im Plauer Schlosspark sowie Betriebsflächen auf den Inseln Kiehnwerder, Bühnenwerder und vereinzelte Streuflächen in den jeweiligen Ortslagen (z. B. Gemarkung Wusterwitz, Plaue u. a.). Die Waldteile des städtischen Forstbetriebes erfüllen neben der Nutzfunktion insbesondere Schutz- und Erholungsfunktionen. So befindet sich fast die gesamte Betriebsfläche im Landschaftsschutzgebiet „Brandenburger Wald- und Seengebiet“.

Insgesamt sind 680,61 Hektar städtische Forstflächen als Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen. Innerhalb des Stadtwaldareals werden ca. 200 Hektar durch Einwohner der Stadt und Touristen intensiv als Erholungswald genutzt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Waldflächen im Einzugsgebiet des Görden- und Bohnenländer Sees.

Klima und natürliche Wuchsbedingungen, Geologie und die Standortverhältnisse im Stadtwald bilden einen idealen Rahmen für die Bewirtschaftung der anzutreffenden Hauptbaumart Kiefer, ihr folgt die Baumart Eiche. Die dritte zu erwähnende Baumart mit einem Flächenanteil von ca. 100 Hektar ist die Roterle. Insgesamt sind im Stadtwald jedoch 25 Baumarten anzutreffen.

Die vorhandene Alterstruktur der Bäume ist ein wichtiges Kriterium für die Durchführung der Forstbetriebsplanung. Grundlage hierfür ist wiederum die Vornahme einer sogenannten Forsteinrichtung (Inventur), welche die nachhaltigste Bewirtschaftungsmöglichkeit für den jeweiligen Waldbesitzer ermittelt. Für die Kiefer im Stadtwald ist eine sog. Umtriebsperiode (Wuchs- und Erntezyklus) von 120 Jahren empfohlen worden.

Gleichzeitig wurde auch ein teilweise erheblich gestörter Altersklassenaufbau festgestellt.

44 % der Bestände befinden sich in einem Alter von 41 bis 60 Jahren (1.137 Hektar Wald).

Durch die geringe Flächenausstattung der über 100-jährigen Bestände fehlt in der Folge das ertragsreiche Starkholz.

Die Flächen des kommunalen Forstbetriebes gehören zum sog. Wuchsgebiet „Mittelbrandenburger Talsand und Moränenland“. Der Kommunalwald liegt hierbei im sog. märkisch-anhaltinisch-westpolnischen Planarklima und ist in der Klimastufe „Tt“ trockenes Tieflandklima eingeordnet. Dieses zeichnet sich letztlich durch eine Jahresmitteltemperatur von 8,7 °C und einer ermittelten Niederschlagsmenge von 560 Millimeter pro Jahr aus.

Die Gesamteinschlagsmenge im Stadtwald betrug im vergangenen Jahr 24.300 Festmeter. Die Erlöse aus dem Holzverkauf waren aufgrund der stetigen Rohholznachfrage mit 298.500,00 € zu beziffern. Die günstige Holzpreisgestaltung am Markt sowie der erhöhte Holzanfall bei der Durchforstung pflegedringlicher Bestände hatten zur Folge, dass der jährliche sog. Hiebssatz von ca. 5 Erntefestmeter pro Hektar Waldfläche im Jahre 2006 geringfügig überschritten wurde.



Diese überhöhte Nutzungsmenge kann in einem Ausgleichszeitraum (wird i. d. R. mit 40 Jahren angesetzt) jedoch bereinigt werden.

### Übersicht Holzeinschlag 2006

Hiebssatz: 6,61 Efm / ha ( ohne Brenn- u. Kaminholzverkauf )

Summe Hiebsumenge: 22.228,14 fm

Summe Nettoeinnahmen: 298.451,96 €

Einschlagsmenge v. eigenen Waldarbeitern: 1.243,72 fm

Sortimentsverteilung maschineller 1 MDF-Faserplatten 5.595,61 fm

Durchforstung nach gepl. Verwendung: 2 OSB-Faserplatten 10.930,21 fm

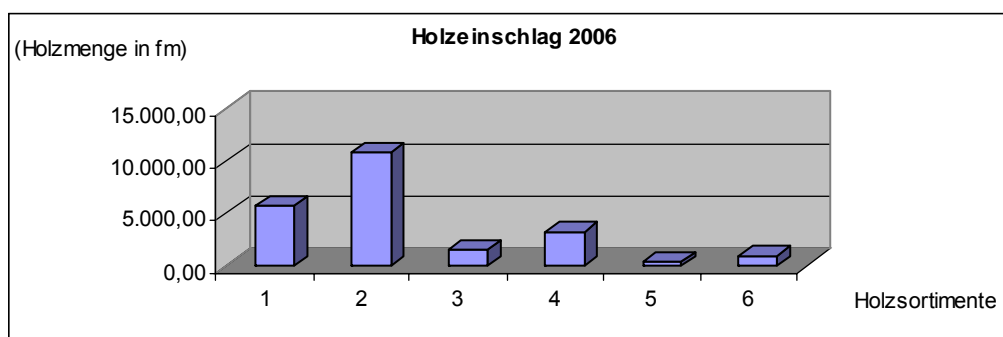
3 Langholzabschnitte kurz 1.445,69 fm

4 Langholzabschnittsware 3.108,76 fm

5 Paletten/Stangen/Langhölzer 245,26 fm

6 sonstiges Holz: 902,61 fm

**22.228,14 fm**



Sämtliche maschinellen Durchforstungsarbeiten wurden in sog. Selbstwerbung von Dienstleistungsunternehmen ausgeführt. Dies bedeutet, dass die Holzernte nach Einweisung durch den Käufer selbst durchgeführt wurde.

Der Einsatz der städtischen Waldarbeiter erfolgte fast ausschließlich in der Walderneuerung, Waldpflege und zum größten Anteil in der Abarbeitung der Verkehrssicherungspflichten. Neben der Bearbeitung von 20,97 Hektar Verjüngungsflächen einschließlich Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen infolge genehmigter Waldumwandlungen wurden zusätzlich 3.100 laufende Meter Wildverbisszaun zum Schutz der Anpflanzungen gesetzt.

Zur Erfüllung von Rechtspflichten bei der Vornahme von Nutzungsartenänderungen, die z. B. bei touristischen Erschließungen, städtebaulichen Maßnahmen oder Grundstücksmitbenutzungen durch Medienträger festgesetzt werden, wurden in erheblicher Anzahl Ersatzmaßnahmen und Dienstleistungen für Dritte durch das städtische Forstpersonal erbracht.

Zur Waldbrandvorbeugung wurden sämtliche im städtischen Forst gelegene Waldbrandschutzstreifen mindestens einmal im Jahr maschinell erneuert. Entlang öffentlicher Straßen, Autobahnen, Bahnlinien und weiteren Verkehrs- und Waldwegen erfolgte auf 110 km die Beseitigung aller möglichen Verkehrsbeeinträchtigungen, um die für diese Strecken gesetzlich verankerten Verkehrssicherungspflichten zu erfüllen. Für diese pflichtige Aufgabe wurden im Jahre 2006 insgesamt 2.500 Einsatzstunden benötigt.

Der Forstbetrieb erhielt für den forstwirtschaftlichen Wegebau und für die Errichtung einer Löschwasserentnahmestelle Zuwendungen des Landes Brandenburg in Höhe von 19.000,00 €.

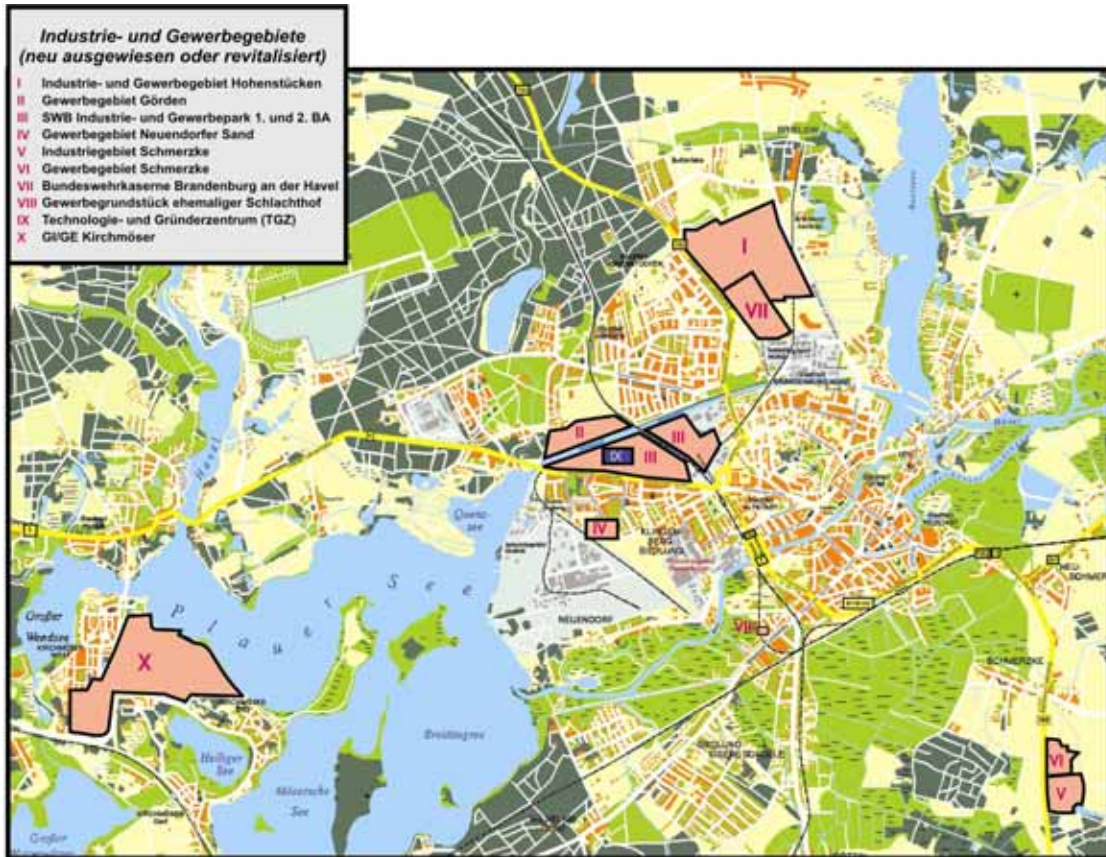
Die enorme Nachfrage beim Brenn- und Kaminholzkauf offenbarte erneut einen steigenden Trend für die Einnahmehöhe der Nebenprodukte im städtischen Forstbetrieb. Allein durch den Brennholzverkauf wurden ca. 22.000,00 € und im Rahmen des traditionellen Weihnachtsbaumverkaufes ca. 17.000,00 € zusätzlich eingenommen.

Aus den langjährigen Jagd- und Fischereiverpachtungen sind Einnahmen in Höhe von 57.700,00 € erzielt worden. Im Jahr 2006 wurden – witterungsbedingt durch den sog. Jahrhundertssommer – ansteigende Populationen der Schadinsekten in der Hauptbaumart festgestellt. Merkbliche Anstiege waren insbesondere beim Kieferprachtkäfer, der Buschhornblattwespe und bei holzbrütenden Borkenkäfern zu verzeichnen.



## 6. Industrie- und Gewerbegebiete

### 6.1 Übersichtskarten: Industrie- und Gewerbegebiete Altindustriestandorte





### Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken

Lage: direkte Lage an B 102 Richtung Rathenow;  
B 1 ca. 3 km; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km;  
vorhandener Gleisanschluss; Stadthafen ca. 3 km;  
Güterumschlag HBF ca. 4 km

Eigentümer: Brandenburg a.d. Havel, Teilber. privat  
Bruttofläche: 162 ha      Nettofläche: 143,60 ha  
Nutzung: Industrie; Gewerbe  
Baurecht: genehmigter B-Plan  
Noch verfügbar: 17,06 ha  
Belegungsquote: 88 %  
Preis: 25 €/m<sup>2</sup>



### Gewerbegebiet Görden

Lage: zentrale Innenstadtlage; Anbindung an die B 1;  
Stadthafen 2 km; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km

Eigentümer: WOBRA/Stadt Brandenburg a.d. Havel  
Bruttofläche: 16 ha      Nettofläche: 11,55 ha  
Nutzung: Handwerk; Gewerbe  
Baurecht: genehmigter B-Plan  
Noch verfügbar: 3,65 ha  
Belegungsquote: 68 %  
Preis: 20 €/m<sup>2</sup>



### SWB Industrie- und Gewerbepark

(1. und 2.\* Bauabschnitt)

Lage: zentral, unmittelbar an der B 1 Richtung  
Magdeburg; direkter Gleisanschluss; neuer Stadthafen  
am Silokanal auf dem Gelände;

Eigentümer: TLG  
Nettofläche: 103,9 ha  
Nutzung: Industrie; Gewerbe  
Baurecht: B-Plan; § 34 BauGB  
noch verfügbar: 28,3 ha  
Belegungsquote: 72,8 %  
Preis: 10 - 12 €/m<sup>2</sup>

\* ehem. Opelfläche



### Gewerbegebiet Neuendorfer Sand

Lage: Nähe B 1 südlich Magdeburger Straße;  
Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km; Gleis- und  
Hafenanschluss über SWB-Park ca. 1 km;

Eigentümer: TLG  
Nettofläche: 6,1 ha  
Nutzung: Gewerbe  
Baurecht: § 34 BauGB  
Noch verfügbar: 4,8 ha  
Belegungsquote: 19,8 %  
Preis: 10 - 12 €/m<sup>2</sup>



### Industriegebiet Schmerzke

Lage: direkte Anbindung an B 102; Autobahnanschluss  
BAB 2 ca. 2 km; Gleisanschluss HBF ca. 4 km;  
Stadthafen ca. 6 km

Eigentümer: Privat  
Bruttofläche: 21 ha      Nettofläche: 16 ha  
Nutzung: Industrie; Gewerbe  
Baurecht: genehmigter B-Plan  
Noch verfügbar: 0,35 ha  
Belegungsquote: 99 %  
Preis: 20 €/m<sup>2</sup> (n. VB)



Fortsetzung von Seite 33

#### **Gewerbegebiet Schmerzke**

Lage: direkte Anbindung an B 102; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 2 km; Gleisanschluss HBF ca. 4 km; Stadthafen ca. 6 km;  
 Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel  
 Bruttofläche: 5,4 ha      Nettofläche: 4,3 ha  
 Nutzung: Gewerbe  
 Baurecht: genehmigter B-Plan  
 Noch verfügbar: 3,89 ha  
 Belegungsquote: 8,3 %  
 Preis: 15 - 20 €/m<sup>2</sup>



#### **Bundeswehrekaserne Brandenburg an der Havel**

Lage: direkt an der B 102; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km; Stadthafen und Gleisanschluss SWB- Park ca. 2 km;  
 Eigentümer: Bundesministerium der Verteidigung  
 Baurecht: - derz. Sonderbaufläche Bundeswehr bis Ende 2007  
                   - mit zukünftiger Umnutzung Schaffung neuer Planungsvoraussetzungen  
 Verfügbar: gesamt ca. 38 ha Bruttofläche  
 Gebäudenutzfl.: ca. 7 ha



#### **Gewerbegrundstück ehemaliger Schlachthof**

Lage: Innenstadt; Ausfallstraße Richtung Ziesar; Anbindung an B 1/ B 102 ca. 1 km; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 7 km; Stadthafen ca. 5 km; Güterumschlag HBF ca. 4 km  
 Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel  
 Nutzung: Gewerbe  
 Bruttofläche: 6,74 ha  
 Verfügbar: 6,74 ha  
 Preis: 143.000 €  
       (incl. denkmalgesch. Bausubstanz)



#### **Technologie- und Gründerzentrum**

Lage: im SWB Ind.- und Gewerbepark an der B 1  
 Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel  
 Bruttofläche: 6.600 m<sup>2</sup>  
 Nutzung: Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen, innovative Firmen  
 Schwerpunkt: Automation, Informations- und Kommunikationstechnik  
 Noch verfügbar: 2.046 m<sup>2</sup>  
 Belegungsquote: 69 %  
 Miete: ab 3,75 €/m<sup>2</sup> netto kalt für Existenzgründer in ausgewählten Bereichen; 2 Varianten Staffelmiete ab 3,75 €/m<sup>2</sup> zzgl. 2,00 €/m<sup>2</sup> NK + MwSt

## 6.2 Neuansiedlungen im Berichtszeitraum 2006/2007

Mit Unterzeichnung eines Pachtvertrages Ende April 2007 betreibt das Unternehmen **Kuhle Tours GmbH** in einer Übergangslösung das Bornufer im Ortsteil Plaue neben einem öffentlichen Bootsanleger mit einem Hausbootcharterservice. Die anfallenden Dienstleistungsarbeiten werden gegenwärtig durch eine Arbeitskraft abgesichert. Mittelfristig ist die Errichtung einer wassertouristischen Basisstation mit Hafenhause und Gastliegeplätzen vorgesehen.

Die **Heylo Energietechnik GmbH** mietete ab August 2007 eine Teilfläche einer alten Industriehalle in der Geschw.-Scholl-Straße 36. Es erfolgte die komplette Verlagerung der Betriebsstätte Ziesar in die Stadt Brandenburg an der Havel. Das Unternehmen stellt Heizsysteme, insbesondere zur Beheizung größerer Hallen her und beschäftigt zur Zeit 20 Mitarbeiter. Eine Erweiterung ist schrittweise vorgesehen.

Die **TSR Recycling GmbH & Co. KG** errichtete im Jahr 2007 auf einem Teilgrundstück des Firmengeländes der Brandenburger Elektro Stahlwerke GmbH eine der modernsten Recyclinganlagen für die Aufbereitung von Stahlschrott und NE-Metallen. Das Unternehmen ist Marktführer in Europa und schafft mit der Investition in der Stadt Brandenburg an der Havel über 50 Arbeitsplätze. Herzstück der neuen Anlage ist ein moderner, nach neuester Technologie entwickelter MEGA-Hochleistungsshredder. Die neuartigen Technologien der Shredderanlage ermöglichen eine größere Sortenreinheit, eine Erhöhung der Menge wieder verwertbarer Rohstoffe, qualitativ hochwertigere Produkte und aufgrund einer reduzierten Staubentwicklung im Zerkleinerungsprozess eine umweltverträglichere Aufbereitung des Eingangsmaterials.

Ende des Jahres 2006 erwarb die **Reber Park GmbH** die ehemalige Crampe-Halle auf dem Gelände der TLG SWB Gewerbepark GmbH, Carl-Reichstein-Straße 26. Die Firma Green Blade GmbH des irischen Unternehmers William Costello beabsichtigt in der Halle den Aufbau eines Betriebes zur Herstellung von Rotorblättern für Windkraftanlagen.

Das Unternehmen **Ihr Autoglaser Brandenburg GmbH** eröffnete im Juni 2007 eine Filiale in der Stadt Brandenburg an der Havel in der Spittastraße 37. Das Unternehmen bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen und Service rund um die Autoverglasung an. Dazu gehören Steinschlagreparatur, Scheibenwechsel, Folientönung und Scheibenveredlung (Frontscheiben dauerhaft Eis/Regen und Insektenabweisend).

Ende 2006 erfolgte schrittweise die Verlagerung des Unternehmens **Die Manufaktur möbel & mehr** von der Bauhofstraße 36 in eine von der TLG erworbene Halle in der Wilhelm-Meinicke-Straße 1. Mit der Verlagerung wurden auch Investitionen in neue Maschinen vorbereitet. Das Unternehmen stellt hochwertige Möbel für eine breite Kundschaft her. Jedes Teil ist dabei eine Einzelanfertigung je nach Kundenwunsch. Kunden sind hier überwiegend Inhaber von Kanzleien, Praxen aber auch Privatpersonen.

Das Unternehmen **Matthias Mücka Verpackungsdienstleistungen** ist ein ortsansässiges Dienstleistungsunternehmen und beschäftigt sich mit der Verpackung und dem Versand von Blumenzwiebeln jeglicher Art. Aufgrund der ständig wachsenden Auftragslage und des daraus resultierenden Platzmangels in den angemieteten Hallen der Justizvollzugsanstalt in der Anton-Saefkow-Allee entschied sich der Firmeninhaber Herr Mücka für die Verlagerung seines Unternehmens innerhalb der Stadt Brandenburg an der Havel. Mit Unterstützung des Amtes für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften wurden mehrere Hallen innerhalb des Stadtgebietes geprüft. Die letztendliche Entscheidung für einen Hallenkomplex in der

Wilhelmsdorfer Landstraße viel im März 2007. Seit April 2007 ist Matthias Mücka Verpackungsdienstleistungen in der Wilhelmsdorfer Landstraße 47 ansässig.

Die **Maysa Lebensmittelproduktions- und Vertriebs GmbH** ist ein neu gegründetes und in Brandenburg an der Havel neu angesiedeltes Unternehmen aus der Lebensmittelbranche. Die Produktpalette umfasst türkische Spezialitäten wie Lahmacun (türkische Pizza), Dürüm (dünnes Teigbrot) und Falafel (vegetarische Gericht). Die Entscheidung für die Ansiedlung in Brandenburg an der Havel lag darin begründet, dass nach umfangreichen Standortrecherchen in Berlin und im Land Brandenburg einzig die Stadt Brandenburg an der Havel optimale Standortbedingungen und die passende Immobilie anbieten konnte. Dies war Grundlage dafür, im März 2007 die BRANKA-Immobilie in der Münsterschen Straße 9 – 11 aus der Insolvenzmasse zu erwerben. Im Unternehmen werden mit Produktionsbeginn, voraussichtlich im Dezember 2007, ca. 15 Mitarbeiter einer neuen Tätigkeit nachgehen. Das Investitionsvolumen umfasst zwei Mio. €.

6.3 Grundstücks- und Gebäudenachfragen vom 01.09.2006 bis 31.08.2007 (Statistik)

<i>Baurecht / Nutzungsart</i>		<i>Grundstücksnachfragen</i>	<i>Gebäudenachfragen</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Grundstücksgröße in ha</i>	<i>Gebäudegröße in ha</i>
<b>GI</b>	prod. Gewerbe	15	5	<b>20</b>	87,50	5,97
	Handel					
	Dienstleistungen	1		<b>1</b>		
<b>GI/GE</b>	prod. Gewerbe	3	4	<b>7</b>	8,10	1,30
	Handel	1		<b>1</b>		
	Dienstleistungen	2	3	<b>5</b>		
<b>GE</b>	prod. Gewerbe	2	3	<b>5</b>	4,32	1,86
	Handel	6	8	<b>14</b>		
	Dienstleistungen	1	2	<b>3</b>		
<b>SO</b>	Handel	1			14,00	
<b>Gesamt</b>		<b>32</b>	<b>25</b>	<b>57</b>	<b>113,92</b>	<b>9,13</b>

37

**Gesamtflächennachfrage nach Branchen:**

<b>Produzierendes Gewerbe</b>	<b>32</b>	davon: - Verarbeitendes Gewerbe	30
		- Energie- und Wasserversorgung	2
		- Baugewerbe	0
<b>Dienstleistungen</b>	<b>9</b>		
<b>Handel</b>	<b>16</b>		

gr. nachgefragtes Grundstück	20 ha GI
kl. nachgefragtes Grundstück	0,3 ha GE
gr. nachgefragtes Gebäude	5 ha GI
kl. nachgefragtes Gebäude	150 m <sup>2</sup> Ladenfläche

Grundstücks- und Gebäudenachfragen vom 01.09.2006 bis 31.08.2007  
(abgeschlossene Vorgänge)

Berichtsjahr 2006/2007

**abgeschlossene Vorgänge gesamt:  
- dav. erfolgreich Verlagerungen/Neuansiedlungen**

**3**

Ihr Autoglaser Brandenburg GmbH  
HEYLO Energietechnik GmbH Werk Brandenburg  
Matthias Mücka Verpackungsdienstleistungen

Neuansiedlung  
Neuansiedlung  
Verlagerung

**Übertrag aus dem Berichtsjahr 2005/2006:  
erfolgreich Verlagerungen/Neuansiedlungen**

**5**

KUHNLE-TOURS GmbH Bootscharter und Marina  
TSR Recycling GmbH & Co. KG  
Maysa Lebensmittelproduktion- und Vertriebs GmbH  
Emerald Irish Porc GmbH Futtermittel  
DIE MANUFAKTUR- möbel & mehr

Neuansiedlung  
Neuansiedlung  
Neuansiedlung  
Neuansiedlung  
Verlagerung

#### 6.4 Entwicklungsstand Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser 2006/2007

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat per 01.01.2003 ca. 400 ha Gesamtfläche in Kirchmöser vom Bundeseisenbahnvermögen (BEV) übernommen. Zusätzlich erfolgte im Jahr 2004 die Übernahme ehemaliger NVA-Flächen in einer Größenordnung von ca. 10 ha. Auch im Zeitraum 2006/2007 hat der Entwicklungs- und Revitalisierungsprozess auf der Halbinsel Kirchmöser (Gesamtgröße ca. 540 ha) einen erheblichen Stellenwert besessen, wobei die beiden Gewerbe- und Industriegebiete Kirchmöser Nord und Süd mit einer Gesamtgröße von ca. 160 ha weiterhin den Entwicklungsschwerpunkt bildeten.

Die Revitalisierung des so genannten GI-Nord mit einer Gesamtgröße von rund 105 ha wurde Mitte 2006 mit allen 18 Erschließungslosen endgültig abgeschlossen und am 03.08.2006 im Beisein des Wirtschaftsministers des Landes Brandenburg, Herrn Ulrich Junghanns, feierlich übergeben. Einen Tag später erfolgte zudem die offizielle Einweihung der neuen Seegartenbrücke, die wichtigste Straßenanbindung Kirchmöser an das überörtliche Straßennetz und Verbindungsglied der Ortsteile Plaue und Kirchmöser, im Beisein des Ministerpräsidenten Herrn Matthias Platzeck.

Des Weiteren wurde der umfangreiche Revitalisierungsprozess des so genannten GI-Süd unter erheblichem Zeitdruck fortgesetzt. Die Abbruchmaßnahmen von über 90 Gebäuden mit einem Abbruchmaterial von rund 110.000 t erfolgten fristgemäß bis Mai 2006. Daran schloss sich der Beginn der erheblichen Altlastenbeseitigungsmaßnahme (für die gesamte Revitalisierung des GI-Süd müssen rund 260.000 t Altlasten entsorgt werden) an. Um die engen Zeitketten einzuhalten wurde ein Teil der Altlasten vom Standort über die Schiene abtransportiert. So verließ zwischen September und Jahresende 2006 täglich ein Altlastenzug mit 700 bis 900 t Altlasten den Standort. Zeitgleich erfolgte der Abtransport durch Lkw's bis Mai 2007. Insgesamt wurden im 1. Bauabschnitt GI-Süd über 160.000 t Altlasten vom Standort entfernt und in entsprechende Reinigungs- bzw. Aufbereitungsanlagen verbracht. Parallel dazu erfolgte der Weiterbau von neuen Straßen und neuen Medien im GI-Süd.



Alte Industriebauten mussten im GI-Süd weichen



Abtransport von Altlasten per Schiene

Auf Grund von erheblichen Mehrmengen im Altlastenbereich und weiteren unerwarteten Altlastenfunden wurde frühzeitig eine Erweiterung der Revitalisierungsmaßnahme GI-Süd geplant, technisch aufgearbeitet, der baufachlichen Prüfung beim Fördermittelgeber (ILB) vorgelegt und letztendlich mit Bescheid vom 06.02.2007 im Umfang einer weiteren Maßnahme, insbesondere im Bereich Munitionsbergung/Abfallverkipfung, von über 12 Mio. € bewilligt. Der 2. BA im GI-Süd Kirchmöser soll im Zeitraum 01.01. bis 31.12.2008 baulich umgesetzt werden. Vorbereitende Arbeiten erfolgen seit Sommer 2007.

Im Bereich der Revitalisierung Kirchmöser GI-Süd 1. BA konnte auf Grund der erheblichen Mehrmengen an Altlasten sowie wesentlich höherer Entsorgungskosten eine Aufstockung des Gesamtbudgets auf 49,9 Mio. € bei einer 80 % igen Förderung erzielt werden. Der ursprüngliche Fertigstellungstermin 30.06.2007 wurde im Einvernehmen mit dem Fördermittelgeber auf den 30.12.2007 neu festgelegt. Hauptgrund für die Verlängerung des Bauzeitraumes waren neben den bereits dargelegten Altlastenmehrungen auch eine Vergabebeschwerde im 1. Bauabschnitt, die zwar zu Gunsten der Stadt entschieden wurde, jedoch einen Bauverzug von über 10 Wochen nach sich zog. Dadurch konnten notwendige Bauarbeiten im Bereich Oberflächenentwässerung auf Grund von Bauverbotszeiten nach dem Bundesnaturschutzgesetz nicht



planmäßig begonnen bzw. abgeschlossen werden, da mit diesen Arbeiten wurde erst nach den Schutzfristen begonnen wurde. Insgesamt kann jedoch davon ausgegangen werden, dass der Revitalisierungsprozess GI-Süd 1. BA bis 30.12.2007 abgeschlossen ist.



Parallel dazu laufen - neben weiteren Ansiedlungen im GI-Nord - auch diverse Verhandlungen mit Neuansiedlern für den Bereich GI-Süd. Besonders hervor zu heben ist, dass bei ersten Neuansiedlungen im GI-Kirchmöser bereits Betriebserweiterungen erfolgen. Mittlerweile weißt die Firmenliste des Standortes 16 Betriebe aus, die vornehmlich bahnaffin tätig sind, 2 Betriebe im Bereich Energie/Umwelt und 17 Firmen aus unterschiedlichen Branchen.

Das GI-Süd ist fast beräumt und neue Verkehrswege sind im Entstehen

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der zum Teil abgeschlossene bzw. der in absehbarer Zeit beendete Revitalisierungsprozess einen sehr positiven Einfluss auf die Arbeitskräfte am Standort Kirchmöser hatte bzw. noch haben wird. Nach einem Tiefstand von ca. 640 Arbeitsplätzen im GI Kirchmöser im Spätsommer 2004 liegen die derzeitigen aktuellen Zahlen (Stand: September 2007) bei ca. 1050 Arbeitsplätzen. Können alle derzeit im Gespräch befindlichen Ansiedlungsvorhaben tatsächlich umgesetzt werden, würde dies einen weiteren Zuwachs von ca. 250 Arbeitskräften bedeuten. Darüber hinaus ist festzustellen, dass die ansässigen Firmen Anfang des Jahres einen Bedarf von über 150 (zusätzlich notwendigen) Arbeitskräften signalisiert haben.

Um dem Problem des Facharbeitermangels, der auch für die ortsansässigen Firmen bzw. für Neuansiedler ein Thema ist, positiv entgegen zu wirken, hat der Standort die so genannten weichen Standortfaktoren verbessern helfen und/oder positiv begleitet. Das geplante B-Plan-Gebiet „Uferstraße“ für nunmehr 12 Einfamilienhäuser mit Seeblick wurde bewilligt. Erste Kaufverträge wurden geschlossen. Der Kindergarten der AWO wurde renoviert und mit einem Neubau versehen. Seit Dezember 2006 arbeitet dieser nach dem so genannten Kneipp-Konzept. Die Grundschule in Kirchmöser-Ost wurde baulich aufgewertet. Die Berufsorientierte Gesamtschule in Kirchmöser-West gilt derzeit als gesichert. Ein neuer Einkaufsmarkt mit einer Bankfiliale wird ab Dezember 2007 zur Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten beitragen.

Auch im Jahre 2007 wurde auf Fachmessen für den traditionellen Standort Brandenburg-Kirchmöser geworben. Vom 08. bis 10. Oktober 2007 wurde auf der Immobilienmesse EXPO Real in München und vom 12. bis 14. November 2007 auf der Bahnmesse #railtec in Dortmund der Standort zukünftigen Investoren vorgestellt.

\*Redaktionelle Verantwortung: Städtische Projektgruppe Kirchmöser, [www.kirchmoeser-pek.de](http://www.kirchmoeser-pek.de)

## 6.5 Konversion

### 6.5.1 Schließung der Roland-Kaserne in Brandenburg an der Havel

Mit der Umsetzung des aktuellen Stationierungskonzeptes der Bundeswehr und der Entscheidung des Bundesministeriums der Verteidigung die Roland-Kaserne als Stationierungsort des Panzergrenadierbataillons 421 zum Ende dieses Jahres zu schließen, wird das letzte Kapitel der über 350 Jahre andauernden Militärgeschichte in Brandenburg an der Havel geschlossen. Die Gesellschaft für Entwicklung, Beschaffung und Betrieb, g.e.b.b. ist vom Bundesministerium der Verteidigung beauftragt, die Roland-Kaserne nach deren Freizug durch die Bundeswehr zu vermarkten. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, dem Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften als zentraler Ansprechpartner für dieses Projekt der Verwaltung und den anderen betroffenen Fachämtern, wird für die ca. 38 ha große Kasernenfläche mit der g.e.b.b.

nach Vermarktungsstrategien gesucht. Dabei steht das Bemühen in Kooperation mit einheimischen Unternehmen Lösungsansätze zu finden im Vordergrund. Die zum größten Teil im Landkreis Potsdam-Mittelmark liegenden Flächen des zur Kaserne gehörenden Truppenübungsplatzes werden durch eine andere vom Bundesministerium der Finanzen beauftragte Gesellschaft vermarktet. Für die Stadt hat das Kasernenareal mit allen Gebäuden und Anlagen für eine gewerbliche Entwicklung die größte Präferenz. Um dem Vandalismus nach dem endgültigen Freizug vorzubeugen, wird mit Zwischennutzungen ein möglichst nahtloser Übergang angestrebt. Zwischen der g.e.b.b. und interessierten Unternehmen der Stadt haben bereits erste Sondierungsgespräche stattgefunden.

### **6.5.2 Vermarktung des ehemaligen Fliegerhorstes Brandenburg/Briest**

Der 1914 erbaute und 1994 nach einer sehr wechselhaften militärischen Geschichte von der Bundeswehr aufgegebenen Flugplatz Brandenburg/Briest soll durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) vermarktet werden. Seit 1994 hat die Stadt Brandenburg an der Havel, auf deren Hoheitsgebiet ca. zwei Drittel der Flächen liegen (ein Drittel liegt im Landkreis Potsdam-Mittelmark), u. a. auch gemeinsam mit dem Landkreis nach Lösungen für eine zivile Nachnutzung gesucht. Diese Bemühungen waren leider nicht von Erfolg gekrönt. Mit finanzieller Unterstützung beider Gebietskörperschaften wurde ein Sonderlandeplatz bis 14 t Startmasse genehmigt. Dessen Rechte liegen derzeit bei einer privaten Flugplatzverwaltungsgesellschaft, welche auch den gesamten Flugplatz in einer Größe von ca. 400 ha gepachtet hat und ein Vorkaufsrecht besitzt. Die nun gerade laufende Ausschreibung der BIMA hat vor allem Interessenten aus dem Solarenergiebereich mobilisiert mit der Absicht dort einen größeren Solarpark zu errichten. Der Zuschlag für einen Bewerber ist noch nicht erfolgt und wird für Ende 2007/Anfang 2008 erwartet.

## **7. Existenzgründungsinitiativen**

Im Jahr 2006 haben in Deutschland laut aktuellem KfW-Gründungsmonitor 1,1 Mio. Personen eine selbstständige Tätigkeit begonnen. Das entspricht einer Gründungsquote von 1,9 %. Charakteristisch ist der Trend zu immer kleineren Gründungsprojekten. 55 % der Gründer hatten einen Mikrofinanzierungsbedarf bis 25 T€. Von den Gründern mit Fremdmittelbedarf hatten 31% Finanzierungsschwierigkeiten. Während das Gründergeschehen in Westdeutschland weitgehend mit dem in Gesamtdeutschland übereinstimmt, zeigt sich in Ostdeutschland ein relativ starker Rückgang der Gründerquote von 1,9 auf 1,6 %. Dies ist auf die abnehmende Bedeutung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit zurückzuführen, die besonders das Gründergeschehen in Ostdeutschland kennzeichnet.<sup>1</sup>

Nach einer Schätzung von Creditreform erfolgten im Jahre 2006 von den Neugründungen 3,7 % in der Industrie, 7,4 % im Baugewerbe, rund 29 % im Handel und 59,7 % im Dienstleistungsbereich.<sup>2</sup>

Das Fundament für die Unterstützung von Existenzgründungen im Land stellt das „Gründungsnetzwerk Brandenburg“ dar. Hervor gegangen aus der Landesinitiative AGIL verbindet das Netzwerk eine Vielzahl von Akteuren.<sup>3</sup>

Gründer haben wie kleine Unternehmen häufig das Problem, für ihre Investitionen Kredite zu bekommen. Mit der Initiative „Kleiner Mittelstand“ will die KfW das ändern. In einem ersten Schritt wurden die Zinssätze für die Gründerprogramme Mikro-Darlehen und StartGeld gesenkt. Diese Förderprogramme werden Anfang 2008 zusammengefasst. Dann will die KfW Mittelstandsbank die Hausbanken, über die die Kredite beantragt werden, komplett von ihrem Ausfallrisiko befreien.<sup>4</sup>

Den Kern des regionalen Gründungsnetzwerkes bilden Vertreter der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle, der Kammern, der Bundesagentur für Arbeit und ARGE, der FHB und des TGZ. In der Stadt haben Gründungswillige in zielgruppenspezifischen Gründungsprojekten die Möglichkeit, in der Vorgründungs-, Gründungs- und Wachstumsphase unterstützt zu werden.

Qualifizierungsmaßnahmen finden regelmäßig bei den unterschiedlichen Trägern statt. Gründungswillige können im Anschluss Coaching-Angebote nutzen und ihre individuellen Fragestellungen mit einem erfahrenen Berater ausarbeiten.



Grundlage für die weitere erfolgreiche Arbeit des Lotsendienstes der Stadt, der sich mit seinem Angebot schwerpunktmäßig an Gründer aus der Arbeitslosigkeit bzw. an von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen richtet, ist die Verlängerung der Lotsendiensttrichtlinie aus Februar 2004.

		01.03.2006 bis 28.02.2007	
Berichtsinhalt			
Aufgenommene Gründungswillige	Soll		51
Aufgenommene Gründungswillige	Ist		51
davon:			
	Männer	Ist	27
	Frauen	Ist	24
Erfolgte Assessments	Soll		6
Erfolgte Assessments	Ist		6
Teilnehmer/innen		Ist	67
davon:			
	Männer	Ist	43
	Frauen	Ist	24
Erfolgte Gründungen		Ist	43
davon:			
	Männer	Ist	23
	Frauen	Ist	20
Gründungsquote	%		84%

Ohne erneute Ausschreibung erhielten alle bisherigen Träger der Lotsendienste im Land Brandenburg den Zuschlag für die Fortführung vom 1.03.2006 bis 28.02.2007. Der Lotsendienst der Stadt Brandenburg an der Havel beantragte, in diesem Zeitraum 51 Gründerinnen und Gründer mit Qualifizierung und Beratung zu begleiten.

Das Gründungsgeschehen konzentrierte sich stark auf das Baunebengewerbe (8). Weitere Gründungen erfolgten im handwerklichen Bereich ohne Meisterbrief (3, Friseurin im Reisege-  
werbe, Glasreiniger, Raumausstatter). Eine Gründung war mit der Eintragung in die Handwerksrolle Anlage A verbunden (Baubetrieb). Hinzu kamen im Handel 5, neun Freiberufler (Rechtsanwältin, Architektin, Reiseleiterin, Heilpraktikerin, Physiotherapeutin) sowie 18 Sonstige (Gastronomie, haushaltsnahe und unternehmensnahe Dienstleistungen)

Innerhalb des Projektes enterprise, das sich als Modellprojekt des Landes an arbeitslose gründungsinteressierte Jugendliche unter 28 Jahre richtet, kamen im Förderzeitraum zwischen 2005 bis Ende Februar 2007 zwei (von insgesamt 88) junge Gründer/innen aus der Stadt Brandenburg. Nachfragen aus der Stadt gibt es weiterhin. Gegenwärtig befinden sich noch sechs Gründungswillige aus der Stadt im Begleitungsprozess (Planungsphase). Die Nachfrage ist jedoch nicht mehr so hoch wie in den Jahren, als sich eine Beratungsstelle enterprise noch in der Stadt befand. Es gibt aber nach wie vor Beratungen vor Ort (Jukufa) sowie gute Kontakte zu Partnern und Multiplikatoren.

Im Lotsendienst an der FH Brandenburg können neben Studierenden und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen auch Absolventen aufgenommen werden. Dabei darf der Studienabschluss, egal an welcher Hochschule der bundesweit erlangt wurde, nicht älter als drei Jahre sein. Durch diese Regelung können junge BrandenburgerInnen, die nach Abschluss des Studiums eine Selbständigkeit vorbereiten, vor Ort betreut werden.

Ihnen steht damit die vorhandene Infrastruktur zur Verfügung, die sowohl in der Vorgründungsphase (z.B. Gründerraum an der FH Brandenburg), als auch in der Nachgründungsphase (Programm STUTZ „Studentische Unternehmensgründer ins TGZ“) eine große Hilfestellung bietet. Der Gründerraum ist mit drei Rechnerarbeitsplätzen konstant ausgebucht. Von dem Programm STUTZ haben bisher zwei GründerInnen Gebrauch gemacht. Ein weiteres StartUp-Unternehmen aus der FH Brandenburg ist Anfang 2006 ins TGZ Brandenburg gezogen.

Quellen: Lotsendienst der Stadt, Projekt enterprise, <sup>1</sup> Studie im Internet abrufbar unter [www.kfw-mittelstandsbank.de](http://www.kfw-mittelstandsbank.de), <sup>2</sup> Deutscher Wirtschaftsdienst, Wifö, Das Journal, Januar 2007, <sup>3</sup> Informationen dazu unter [www.gruendungsnetz.brandenburg.de](http://www.gruendungsnetz.brandenburg.de), <sup>4</sup> Chancen, KfW, 2/07

## **8. Laufende Maßnahmen und Aktivitäten**

### **8.1 Arbeit der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)**

Als One-Stop-Agency arbeitet die Brandenburger-Investoren-Service-Stelle seit März 2003 in Lotsenfunktion für Unternehmer und Existenzgründer, um den Vorbereitungsaufwand für mögliche Investitionen weiter zu minimieren und Vorhaben entsprechend ihrer Spezifik optimal zu begleiten. Dabei haben sich die aufgebauten Strukturen, sowohl ämterübergreifend als auch in der Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen bewährt.

Neben der Investorenakquise konzentriert sich die Arbeit des Teams auf die Begleitung von Vorhaben und die Pflege des Unternehmensbestandes.

Im Verlaufe des Jahres 2006 wurden durch das BISS-Kernteam insgesamt 102 Einzelvorgänge bearbeitet. Diese beinhalteten neben Gewerbeflächennachfragen, u.a. die Klärung von allgemeinen Anfragen, Abstimmungsgespräche zur vorhandenen und benötigten Infrastruktur, Medienbereitstellung, Kontaktvermittlungen und Informationsbereitstellung z.B. bei Standortanalysen im Zusammenhang mit möglichen Ansiedlungen und die Begleitung von Genehmigungsverfahren.

Weitere Aussagen zum Bearbeitungsstand speziell von Ansiedlungsvorhaben sind unter Gliederungspunkt 6 nachzulesen.

### **8.2 Unternehmens- und Branchengespräche**

Gespräche mit Unternehmen vor Ort geben Einblicke in Entwicklungsabsichten, Arbeitsabläufe und Planungen und liefern ein aktuelles Bild über den Unternehmensbestand. Innerhalb dieser Gespräche aufgenommene Probleme werden, wenn durch die Verwaltung im Rahmen ihrer Zuständigkeit realisierbar, aufgegriffen.

Im Jahr 2006 wurden durch die Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften 194 Unternehmensgespräche geführt, in denen branchenspezifische Einschätzungen und Aussagen zu Auswirkungen von Rahmenbedingungen aufgenommen wurden.

Die seit einigen Jahren in loser Folge geführten Branchengespräche wurden im Jahr 2007 fortgeführt. Innerhalb dieser Gesprächsplattform, zu der die Oberbürgermeisterin einlud, kamen im März dieses Jahres die in den Jahren 2005 und 2006 in der Stadt neu angesiedelten Unternehmen zu Wort. Das Vorstellen und der gemeinsame Gedankenaustausch dienten dabei auch als Grundlage für mögliche gemeinsame Aktivitäten am Standort.

Zu Beginn des Jahres erhielten die in der Stadt tätigen Landwirte Gelegenheit, sich mit Berufskollegen sowie Vertretern entsprechender Dachorganisationen über branchenspezifische Besonderheiten auszutauschen sowie den Mitarbeitern der Verwaltung Einblicke in ihr Tagesgeschäft zu vermitteln.

Zum landesweiten Tag des offenen Unternehmens am 12. Mai luden 16 Unternehmen aus der Stadt Interessierte ein, sich in entspannter Atmosphäre über das Wirken der Unternehmen und ihres Engagements am Standort zu informieren.

### **8.3 Projekt Unternehmensnachfolge**

Unternehmensnachfolge: Nachwuchs für die regionale Wirtschaft

Tatsache ist, dass trotz anhaltend großen öffentlichen und politischen Interesses sowie angepasster Unterstützungsangebote, vielen Unternehmen die Unternehmensnachfolge nicht gelingt. Das bedeutet, dass jährlich eine Vielzahl von gesunden Unternehmen geschlossen wird. Damit verbunden ist der Verlust von Arbeitsplätzen, die eine wichtige Kenngröße für einen Wirtschaftsstandort sind.

Bei der näheren Untersuchung der Einflussfaktoren wird festgestellt, dass das Fehlen eines geeigneten Nachfolgers eine der Hauptursachen für das Scheitern der Unternehmensnachfolge ist. Dies bedeutet für das Land Brandenburg, dass von den ca. 55.000 bestehenden Unternehmen (mit mehr als 50.000 € Jahresumsatz) in dem Zeithorizont 2005 bis 2009 ca. 8.200 Unternehmen von der Übergabeproblematik betroffen sind. Davon haben ca. 3.100 vor, die Führungsübertragung im Unternehmen durch Management Buy In und Management Buy Out – Lösungen<sup>1</sup> zu realisieren. Diese Aussage dokumentiert, dass der traditionelle Generationswechsel innerhalb der Familie zunehmend an Bedeutung verliert. Das heißt, die Unternehmen werden immer weniger durch Familienmitglieder fortgeführt. Daher rückt die Übernahme durch Externe in den Vordergrund. Immer mehr Unternehmen stehen also vor der Herausforderung, so attraktiv wie möglich für einen Nachfolger zu sein, an den äußerst komplexe Anforderungen gestellt werden müssen. Dieser Umstand wird aktuell noch viel brisanter, weil der Bedarf an Fach- und Führungskräften in der Wirtschaft aufgrund des demografischen Wandels zunehmend steigt bei sinkenden Schülerzahlen. Voraussichtlich wird der Kampf um gut qualifizierten Nachwuchs zukünftig viel stärker, d.h. die Auswahl an attraktiven Arbeitsplätzen in Unternehmen wird für die nachwachsende Generation größer. Vor diesem Hintergrund nimmt die Bedeutung des Themas Unternehmensnachfolge enorm zu. Die Perspektive „Unternehmensnachfolge“ muss ab sofort wesentlich stärker in den öffentlichen Fokus gerückt werden. Seit vielen Jahren besteht bei diesem Thema eine intensive Zusammenarbeit zwischen der FH Brandenburg und der Stadtverwaltung (Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften). Der Schwerpunkt der Arbeit der Stadt liegt hierbei in der Koordinierung und Begleitung bestimmter unternehmensbezogener Leistungen in den Bereichen der Flächenvorsorge, Immobilienbereitstellung, Existenzgründungsbegleitung und Finanzierungsberatung sowie eine Begleitung bei Genehmigungsfragen.

Hier setzt auch die FH Brandenburg an und erhebt den Anspruch, sich als Know-How – Träger für Unternehmensnachfolge in der Brandenburger Hochschul-Landschaft zu platzieren. Der Startschuss wird 2007 durch die Etablierung des „Kompetenzzentrum Unternehmensnachfolge“ gegeben.

Damit soll das Thema Unternehmensnachfolge eine gesonderte Aufmerksamkeit erhalten. Dies entspricht der Empfehlung der Europäischen Kommission.<sup>2</sup> Dabei werden aus der „Nachfolger-Perspektive“ Unterstützungsangebote aufgebaut. Regelmäßig finden Veranstaltungen rund um das Thema „Unternehmensnachfolge“ statt. So wird in 2008 im Rahmen der Branchengespräche, die die Oberbürgermeisterin persönlich leitet, dieses Thema auf der Tagesordnung stehen.

Quelle: FHB-Standortmanagement, <sup>1</sup> IfM Bonn; Unternehmensnachfolgen in Brandenburg; Jahrbuch zur Mittelstandsforschung 1/2004, <sup>2</sup> Europäische Kommission; Abschlussbericht der Sachverständigengruppe zur Übertragung von kleinen und mittleren Unternehmen; 2002

#### 8.4 Standortmarketing im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse EXPO-Real



Zum fünften Mal beteiligte sich die Stadt Brandenburg an der Havel vom 8. bis 10. Oktober 2007 an der deutschlandweit bedeutendsten Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL in München. Sie ist als projektorientierte Arbeitsmesse eine der wichtigsten deutschen Treffpunkte für die internationale Immobilienbranche, auf der sich alle wichtigen Immobilienmärkte und Standorte präsentieren. Die Stadt präsentierte sich wieder

innerhalb des Gemeinschaftsstandes der Region Berlin-Brandenburg. Am Eröffnungstag hatte die Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann auf einem Podiumsgespräch zum Thema „So schön kann Metropole sein – Wohnen und Leben vor den Toren der Hauptstadt“ Gelegenheit, über die Stadt und ihre weiteren Entwicklungsziele sowie über bestehende Kompetenzen zu berichten. Bei diesem Gespräch waren der Oberbürgermeister



Potsdams Herr Jann Jakobs und der Leiter für den Bereich der öffentlichen Kunden der Deutschen Kreditbank AG Herr Schneider weitere Podiumsgäste.

## 8.5 Beratungstage für Unternehmer und Gründer

Seit März 2002 werden innerhalb von kostenfreien monatlichen Beratungstagen Einzelgespräche für Unternehmer und Gründer angeboten. Ausgangspunkt für dieses zusätzliche Serviceangebot ist die räumliche und zeitliche Nähe zum Ratsuchenden. Als Ansprechpartner stehen neben dem Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften die Kundenberater des Info-Centers Potsdam der InvestitionsBank des Landes Brandenburg sowie in Fragen der Technologieförderung bei Bedarf das ServiceCenter der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH zur Verfügung. Je nach Bedarf und Wunsch des Ratsuchenden können weitere Gesprächspartner, z.B. von Hausbanken, in die Beratungsgespräche einbezogen werden, die sich im Schwerpunkt auf die Finanzierbarkeit geplanter Vorhaben und eine mögliche öffentliche Förderung konzentrieren.

An den im Jahr 2006 durchgeführten Beratertagen wurden 28 Einzelgespräche, darunter 2 mit potenziellen Existenzgründern, geführt.

## 9. Tourismus

Im Berichtszeitraum gab es für die touristische Entwicklung drei wesentliche Arbeitsschwerpunkte. So galt es das Marketing der Stadt Brandenburg an der Havel auszubauen, die positive Arbeit der Touristinformation zu festigen und die touristische Infrastruktur weiter zu entwickeln.

Die Steigerungen bei den Übernachtungszahlen und der Anstieg von Nachfragen in der Touristinformation sind ein Indiz dafür, dass die Koordinatoren, Projektentwickler und Leistungsträger den richtigen Weg eingeschlagen haben. Im Jahr 2006 wurden über das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg für unsere Stadt 40.624 Anreisen mit 91.720 Übernachtungen in Häusern mit mehr als 8 Betten registriert. Dies entspricht einer Steigerung bei den Anreisen von 13,8 % (Land BRB + 2,0 %) und bei den Übernachtungen von 15,9 % (Land BRB + 2,5 %). Für das 1. Halbjahr 2007 sind die Werte trotz des hohen Vorjahresniveaus ebenfalls Zeugnis einer erfolgreichen Arbeit. Inkl. Juni 2007 konnten 24.422 Gäste mit 59.885 Übernachtungen registriert werden. Dies entspricht bei den Anreisen einer Steigerung zum Vorjahr von 20,4 % (Land BRB + 5,2 %) und bei den Übernachtungen von 31 % (Land BRB + 4,8 %).

Der Marketingplan 2007 und die daraus abzuleitenden Aktivitäten standen unter dem Leitthema „850 Jahre Mark Brandenburg“. Ein weiterer Marketingschwerpunkt war die Bewerbung für die Bundesgartenschau „Buga 2015“.



Für das Jahr 2008 wurde die „U 23 Ruderweltmeisterschaft“ als Leitthema definiert. Zusätzlich werden die überregionalen Themen des Landes (Kulturlandkampagne 2008 „Provinz und Metropole“) und der Deutschen Zentrale für Tourismus (2008 „Schlösser, Parks und Gärten“) beworben.

Der Ausbau der touristischen Netzwerke ist neben den eigenen Aktivitäten eine der wichtigsten Arbeitsebenen geworden. So bestehen touristische Netzwerke wie z.B. die wassertouristische Initiative im Revier der Potsdamer und Brandenburger Havelseen (WIR), in den Arbeitsgemeinschaften Städte mit historischen Stadtkernen und beim Städtekränz (AG REZ). Der Landestourismusverband Brandenburg hat das Netzwerk „Aktiv Natur“ ins Leben gerufen. Am 15.03.2007 haben 20 Gemeinden das Netzwerk Roland-Orte in Potsdam gegründet. In diesen Netzwerken arbeiten Gemeinden, Verbände und private Unternehmen an der abgestimmten Entwicklung im Städte-, Wasser- und Radwegtourismus.



Ein besonders wichtiger Schritt in der Entwicklung der Stadt war die Bündelung des Marketings. Die Akteure im Stadtmarketing, im Citymanagement sowie im Tourismusmanagement, vertreten durch die Vereine Stadtmarketing Brandenburg e.V., Gewerbeverein

Brandenburg e.V. und Tourismusverein Brandenburg an der Havel e.V. hatten die gemeinsame Gründung der „STG Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH“ (STG) beschlossen. Somit wurde durch die beteiligten Vereine eine gemeinsame Plattform geschaffen. Die STG will die Kooperation aller Akteure im Innen- sowie im Außenmarketing organisieren und somit die Stadt Brandenburg an der Havel als Wirtschafts-, Tourismus-, Wohn- und Freizeitstandort weiter voranbringen.

Seit dem 01.07.2007 betreibt die STG die Touristinformation und das Stadtbüro. Die Finanzierung erfolgt durch einen Zuschuss der Stadt Brandenburg an der Havel.

Ein besonderer Höhepunkt im Festjahr 2007 war die Durchführung des 15. Landestourismustages vom 27. bis zum 28.09.2007 im rekonstruierten St. Paulikloster.



Im Rahmen der touristischen Infrastrukturentwicklung ist zu vorderst die Ansiedlung des Archäologischen Landesmuseums Brandenburg im Paulikloster zu nennen. Ab dem 01.12.2007 wird in den Räumen der Klosteranlage ein repräsentativer Überblick über die Kulturgeschichte im Land Brandenburg bis in die jüngste Vergangenheit gezeigt. In einem chronologischen Rundgang werden die kostbaren Funde der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, die Funde aus der römischen Kaiserzeit, dem slawischen und deutschen Mittelalter sowie der Neuzeit präsentiert.

Mehr als 13.000 Jahre kultureller Reichtum und geschichtliche Vielfalt des Landes Brandenburg werden in den Räumen der ehemaligen Klausur auf 2.100 m<sup>2</sup> vermittelt. Die Klosteranlage, selbst bedeutendes Denkmal, ist Teil der Dauerausstellung, so wie sie Teil und Spiegel der wechselvollen Landesgeschichte ist.

Für Gäste und Bürger war das Brandenburg-Golf im Jahr 2007 ein interessantes Angebot.

Das Bootscharterunternehmen Kuhnle hat sich in unserem Wassersportrevier angesiedelt und im Rahmen des Ausbaus der touristischen Infrastruktur wurden im Berichtszeitraum u.a. der Wasserwanderrastplatz am Slawendorf erweitert, der Anleger Neustadt vervollständigt und eine Bootschleppe am Mühlendamm errichtet.

### 9.1 Touristinformation und Partner der Touristinformation (PIT)

Bis zum 30.06.2007 wurde die Touristinformation durch den Tourismusverein Brandenburg an der Havel e.V. erfolgreich geführt. Mit der Überleitung an die STG zum 01.07.2007 endete die kommunale Hoheit für diese wichtige touristische Infrastruktureinrichtung. Seit dieser Zeit agiert die STG eigenverantwortlich. Trotz dieser Veränderungen ist eine Kontinuität der



Arbeit gesichert und durch die Bündelung von Stadt- und Tourismusmarketing wird es weitere Fortschritte geben.

Die Interessen der touristischen Leistungsträger sind über die Gesellschafter und durch die Beiräte der STG gewährleistet. Der Wirtschaftsplan und somit auch der Marketingplan der STG halten an der hohen Qualität der Werbung für den Standort Brandenburg an der Havel wie in den Vorjahren fest.

Die Statistik des Jahres 2006 belegt die Ergebnisse der Arbeit der Touristinformation:

	2005	Anteil an Kundenkontakten	2006	Anteil an Kundenkontakten	Veränderungen 2005/2006
angemeldete Führungen	54		75		138,89%
Personen	1.596		2.055		128,76%
Stadtschnuppertour	20		30		150,00%
Personen	70		148		211,43%
Anzahl der Übernachtungen	2.728		4.292		157,33%
darunter Betten Privatvermieter	1.453		2.175		149,69%
darunter Betten Hotel	1.275		2.117		166,04%
Summe Betten	2.728		4.292		157,33%
Anz. der Personen	954		1.798		188,47%
telefonische Anfragen	9.590	42,8%	10.171	37,2%	106,06%
persönliche Kontakte	11.134	49,7%	14.653	53,7%	131,61%
Postanfragen	1.295	5,8%	1.159	4,2%	89,50%
e-mail Anfragen	404	1,8%	1.327	4,9%	328,47%
<b>Summe Anfragen</b>	<b>22.423</b>	<b>100,0%</b>	<b>27.310</b>	<b>100,0%</b>	<b>121,8%</b>

Die Werte im Berichtszeitraum 2007 belegen die Konstanz der bereits aufgezeigten positiven Nachfragen.

	01-10 2006	Anteil an Kundenkontakten	01-10 2007	Anteil an Kundenkontakten	Veränderungen
angemeldete Führungen	71		108		152,11%
Personen	1.980		2.872		145,05%
Stadtschnuppertour	30		47		156,67%
Personen	148		173		116,89%
Anzahl der Übernachtungen	4.007		7.185		179,31%
darunter Betten Privatvermieter	1.929		3.689		191,24%
darunter Betten Hotel	2.078		3.496		168,24%
Summe Betten	4.007		7.185		179,31%
Anz. der Personen	1.712		2.313		135,11%
telefonische Anfragen	9.110	37,6%	8.820	28,1%	96,82%
persönliche Kontakte	12.990	53,6%	18.526	59,0%	142,62%
Postanfragen	1.075	4,4%	1.532	4,9%	142,51%
e-mail Anfragen	1.066	4,4%	2.521	8,0%	236,5%
<b>Summe Anfragen</b>	<b>24.241</b>	<b>100,0%</b>	<b>31.399</b>	<b>100,0%</b>	<b>129,5%</b>



Das Thema Qualitätsmanagement nimmt ständig an Bedeutung zu. So beteiligt sich die Touristinformation an den Schulungen zum Qualitäts-Coach.  
 Die Durchführung der permanenten Gästebefragung 2007 wird wieder aktualisierte Basisdaten über die Gäste der Stadt geben.

Partner der Touristinformation

Die Grundidee des Projektes „Partner der Touristinformation“ war und bleibt der Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Informationsstellen für Gäste und Besucher. An verschiedenen Orten der Stadt sollen Anlaufpunkte für Touristen eingerichtet werden, an denen sie erste Informationen zur Gestaltung ihres Aufenthaltes in Brandenburg an der Havel erhalten. Die Partnerunternehmen erhalten einen Aufsteller/Aufkleber „Partner der Touristinformation“ sowie umfassendes Informationsmaterial einschließlich geeigneter Prospektständer von der Touristinformation. Bisher konnten fünf Unternehmen mit insgesamt sechs Standorten für diese Partnerschaft gewonnen werden.

Im Jahr 2007 kam ein neues Modul der Außenstellen der Touristinformation hinzu.

Das Wasser- und Schifffahrtsamt ist erstmals eine Partnerschaft an Schleusen mit einer Touristinformation eingegangen. Beide Schleusen im Stadtgebiet wurden im Jahr 2007 als Infopunkte ausgestattet.

2005



der schwimmende Friseur



Zeitungskiosk am Hauptbahnhof

2006



Wasserwanderrastplatz am Slawendorf



Restaurant „Café am Stern“ in Plaue

2007



der Industriehrfpfad in Kirchmöser



das Domstiftsgut in Mötzow



der Infopunkt Stadtschleuse

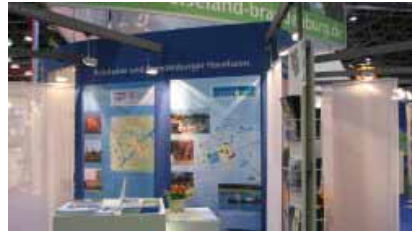
## 9.2 Tourismusmarketing

### Messen und Präsentationen

Bis zum Ende des Jahres 2007 werden sich die Stadt Brandenburg an der Havel sowie ihre Leistungsträger auf 19 Messen präsentiert haben. Mit einer eigenen Messebeteiligung wurden 11 Messen realisiert. Als besonders herauszuhebende Messen sind hier die „Vakantiebeurs“ in Utrecht, die „Boot“ in Düsseldorf, die „ITB“ in Berlin, die „Reisen“ in Hamburg sowie die „Reisemärkte“ in Berlin zu nennen.



„Vakantiebeurs“ in Utrecht



„Boot“ in Düsseldorf



„ITB“ in Berlin



„Reisen“ in Hamburg



„Reisemarkt“ in Berlin



„Berlin trifft Brandenburg“

Messen wurden zusätzlich über Kooperationen abgesichert. Messepartner, welche u.a. einen Prospektservice übernehmen sind hier die TMB, der TV HVL, der ADFC sowie Leistungsträger aus der Stadt. Hinzu kommen vielfältige Präsentationen wie der Hansemarkt in Lippstadt oder die Vorstellung unserer Stadt in der Vertretung des Landes Brandenburg in Berlin.



„Hansemarkt“ in Lippstadt



Landesvertretung in Berlin

Vor Ort präsentierte sich die Touristinformation u.a. zum Festakt 850 Jahre, zum Landestourismustag oder zum Bürgerfest am Tag der Einheit (Ersatzveranstaltung zum Brandenburg-Tag 2007). Zu vielfältigen Sportveranstaltungen auf der Regattastrecke oder zum

Deutschlandturnier der Finanzämter hat die Touristinformation die Angebote aus der Stadt und der Region offeriert.



Festakt 850 Jahre Mark Brandenburg



Bürgerfest

### Werbung, Publikationen und Internet

Das Reisejournal war und ist die Hauptpublikation in der touristischen Vermarktung. In diesem Katalog werden alle touristisch relevanten Leistungen erläutert und als Produkte angeboten. Ob Pauschalpakete, Zimmernachweise oder das Stadtporträt, das Reisejournal ist ein umfassender Katalog über die Stadt Brandenburg an der Havel und ihre Region. Das Reisejournal 2008 ist pünktlich für die neue Messesaison fertig gestellt.

Zum RDA in Köln im August sind die Gruppenreisekataloge produziert.



Reisejournal 2007



2008



Gruppenreisekatalog 2007



2008

Das Imagefaltblatt „Wegbegleiter“ mit Stadtplan in deutscher und englischer Sprache sowie die Radwander-, die Wasserwanderkarte und der Veranstaltungsführer gehören zu den jährlich aktualisierten Informationsmaterialien. Zur Saison 2008 wird zusätzlich eine Wanderkarte zur Verfügung stehen.



Wegbegleiter



Radwanderkarte



Wasserwanderkarte



Veranstaltungsführer

Im Festjahr 2007 wurden entsprechende Publikationen angefertigt und eine Themenplakatierung im Stadtgebiet durchgeführt. Ob Brandenburg-Golf oder Innenstadtkanutour, auf vielfältige Angebote wurde werbewirksam im Stadtgebiet hingewiesen.



Die Publikationen sind als Download auch im Internet zu finden.

Gemäß dem Masterplan der Stadt Brandenburg an der Havel wurden ein neues Logo eingeführt und der Slogan aktualisiert.



Seit 2006 wird ein neuer Weg auch in der Außenvermarktung beschritten. Über den Werbevertrag mit der Firma Ströer-DSM hat die Stadt jährlich die Möglichkeit, an vielfältigen Standorten in Deutschland auf Großflächen zu werben. Das Leitthema für die Imagekampagne 2006 war Wassertourismus und Radtourismus. Es wurde seinerzeit ausschließlich eine Kampagne für den Raum Berlin entwickelt.



Im Jahr 2007 wurde mit dem Thema „850 Jahre Mark Brandenburg“ auf den Großflächen geworben.



Wie bereits erwähnt, wurden die Kooperationen in Netzwerken verstärkt. Einige Beispiele bei den Netzwerken im Internet sind z.B. die Adressen:

[www.reintour.de](http://www.reintour.de),

[www.erlebnis-innenstadt.de](http://www.erlebnis-innenstadt.de),

[www.850-jahre-mark-brandenburg.de](http://www.850-jahre-mark-brandenburg.de),

[www.potsdamer-brandenburger-havelseen.de](http://www.potsdamer-brandenburger-havelseen.de),

[www.faszination-havel.de](http://www.faszination-havel.de),

[www.ag-historische-stadtkerne.de](http://www.ag-historische-stadtkerne.de),

[www.staedtekrantz.de](http://www.staedtekrantz.de) oder auch

[www.hanse.org](http://www.hanse.org).

### 9.3 Netzwerke

#### WIR - Wassertourismusinitiative Region Potsdamer & Brandenburger Havelseen



Die Städte Potsdam, Brandenburg an der Havel, Werder und Ketzin sowie die Gemeinden Groß Kreutz und Schwielowsee haben am 27.07.2006 einen Kooperationsvertrag zur Zusammenarbeit der Anlieger der Wassersportreviere Brandenburger und Potsdamer Havelseen unterzeichnet. Die Kooperation soll den Grundstein für die Etablierung einer Marke als eines der größten Wassersportgebiete in Deutschland sowie in Europa legen. Perspektivisch soll ein Gebiet zwischen Berlin und Havelberg vermarktet werden. Im Jahr 2007 wurden bereits verschiedene gemeinsame Projekte realisiert. Neben Messeauftritten wurde ein Logo in Auftrag gegeben, die Revierkarte überarbeitet und nachgedruckt sowie der gemeinsame Internetauftritt fertig gestellt ([www.potsdamer-brandenburger-havelseen.de](http://www.potsdamer-brandenburger-havelseen.de)).

Verschiedene Veranstaltungen mit dem Themenschwerpunkt des WIR-Projektes fanden statt. U. a. trafen sich am 6. Juni Vertreter von Unternehmen und Kommunen zum 6. Werderaner Wirtschaftstag. Unsere Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Dietlind Tiemann, nutzte die Gelegenheit und stellte in ihrem Referat die Wassertourismusaktivitäten in der Stadt Brandenburg an der Havel eindrucksvoll vor. Zur Abschlussveranstaltung der IHK-Wassertourismusinitiative in unserer Stadt, wurde der Modelcharakter des WIR-Projektes mehrfach positiv herausgestellt.



„Aktiv-Natur“



Der Landestourismusverband Brandenburg e.V. leitet dieses touristische Netzwerk. Ziele dieses Netzwerkes sind die nachhaltige Entwicklung der zukunftsfähigen Tourismusarten im Land Brandenburg sowie die Stärkung des Brandenburg-Tourismus in einer immer schärfer werdenden Wettbewerbssituation. Es gibt die Themenbereiche Radtourismus, Wassertourismus und Wandern. Die Stadt beteiligt sich aktiv in den Bereichen Wasser- und Radtourismus. Hierbei werden auch die örtlichen Leistungsträger mit eingebunden.

Als herausragende Aktion aus diesem Netzwerk soll an dieser Stelle die Eröffnung der Tour Brandenburg in unserer Stadt am 07.07.2007 genannt werden.

AG Städte mit historischen Stadtkernen

Im Rahmen dieses Netzwerkes werden ebenfalls erhebliche Marketingaktivitäten durchgeführt. So wurde auf der Basis des Radweges „Tour Brandenburg“ eine eigenes Angebot der Mitgliedsgemeinden konzipiert.

Seit März 2006 sind Reisen in die historischen Stadtkerne des Landes Brandenburg noch attraktiver und auch preiswerter. Mit dem Altstadtpass "Reisen in die Stadtgeschichte" bietet die Arbeitsgemeinschaft "Städte mit historischen Stadtkernen" Inhabern des Rabattheftes erlebnisreiche Tourismusangebote zu attraktiven Preisen. Für nur 3,00 Euro erhalten sowohl Gäste als auch Einwohner in 27 Brandenburger Städten mit dem Altstadtpass mehr als 100 Ermäßigungen, z.B. bei erlebnisreichen Stadtführungen und Stadtrundfahrten, beim Besuch außergewöhnlicher Museen oder bei spannenden Kultur- und Freizeitangeboten, von Altsstadtfesten bis zur Therme. Der Altstadtpass gilt für den Passinhaber und eine Begleitperson und hat eine Laufzeit bis 31. Dezember 2007.



Im Mai 2007 war die St. Annenpromenade Denkmal des Monats und wie im Jahr 2006 beteiligt sich die Stadt Brandenburg an der Havel auch im Jahr 2007 am Projekt historischer Adventskalender.

AG Städtekrantz Berlin – Brandenburg (AG REZ)



Der Städtekrantz Berlin - Brandenburg ist ebenfalls eine interkommunale Arbeitsgemeinschaft und besteht aus den Städten Brandenburg an der Havel, Cottbus, Eberswalde, Kleiststadt Frankfurt (Oder), Luckenwalde / Jüterbog und Fontanestadt Neuruppin.



Im Rahmen dieses Netzwerkes werden jährlich im Rahmen der Kulturlandkampagne Themenprospekte hergestellt. Erinnerung sei an die Publikationen 2006 „Leben und Wohnen in Brandenburg“, 2005 „1000 Jahre Kirchen in Brandenburg“ oder 2004 „Sieben grüne Stadtpaziergänge“. Das aktuelle Gemeinschaftsprojekt trägt den Titel:

„Vom Wasser haben wir's gelernt“.

#### 9.4 Wasser- und landseitige touristische Leitsysteme

Die Stadt Brandenburg an der Havel war die erste Stadt, die mit dem wassertouristischen Leitsystem „Gelbe Welle“ die Wassertouristen an den Einfahrten ihres Wassersportreviers „Brandenburger Havelseen“ begrüßt und anschließend in die Innenstadt und zu den wassertouristischen Leistungsträgern führt. Für den wachsenden Markt des Wassertourismus werden dadurch in der Stadt optimale Voraussetzungen geschaffen.

Mit der „Gelben Welle“ werden Angebote für Wassersportler durch ein einheitliches Symbol weit sichtbar gekennzeichnet. Durch die Darstellung der Angebote in der Wasserwanderkarte der Stadt Brandenburg an der Havel erfolgt eine zusätzliche Vermarktung.

Nach dem erfolgreichen Start in den Jahren 2005 und 2006 konnte das System 2007 wieder erweitert werden. Damit sind nun 14 übergeordnete Hinweisschilder und dreizehn bei Leistungsträgern installiert. Das System ist für Erweiterungen von Angeboten offen. Wassertouristische Leistungsträger können sich weiterhin beim Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften melden, um eine Aufnahme in das System abzustimmen. Die Stadt Brandenburg an der Havel übernimmt bisher die Kosten für die Schilder und deren Installation.

Auf den Straßen werden die Besucher unserer Stadt natürlich genauso willkommen geheißen. Die Anlagen wurden dem Design zur 850-Jahr Feier entsprechend angepasst.

Touristisch relevante Ziele innerhalb der Stadt Brandenburg an der Havel werden durch Piktogramme auf braunem Hintergrund gekennzeichnet. Für die Touristen erschließen sich diese Hinweise schnell und unkompliziert. Die braune Farbe signalisiert - entsprechend der amtlichen Hinweisschilder - hier ist ein Hinweis für Touristen. Für das Industriemuseum wurde die Aufnahme in die touristische Highlightliste des Landes Brandenburg organisiert und die Ausschilderung mit weißer Schrift auf braunem Grund vorgenommen.

Zur leichten Auffindbarkeit der Beherbergungsbetriebe in unserer Stadt dient das grün gestaltete Hotelleitsystem. Auch dieses Leitsystem konnte im letzten Jahr erweitert werden.

Die Stadt-Informationsanlagen befinden sich an den Bundesstraßen im Bereich der Ortseingänge. Neben Stadtplänen sind dort u.a. Informationen zu Behörden, Kulturorten und Partnerstädten enthalten. Darüber hinaus wird auf Wohnmobilstellplätze hingewiesen. Die dargestellten Inhalte werden ständig auf dem neuesten Stand gehalten. Die Anlagen selbst erfordern hohe Aufmerksamkeit zur kurzfristigen Reaktion auf eventuelle Sachbeschädigungen.

Das im letzten Jahr errichtete Info-Display zur Veranstaltungswerbung an der Potsdamer Str. hat sich etabliert.

#### 9.5 Wassertourismus - Infrastruktur

Erschließung des Anlegers Neustädtisches Wassertor mit Wasser und Abwasser

Im Jahr 2006 wurde das Serviceangebot am neu gestalteten Boots- und Schiffsanleger an der Neustädtischen Wassertorstraße erweitert. Mit Saisonbeginn ist es nun auch für die Fahrgastschiffahrt möglich, Tanks mit frischem Trinkwasser zu befüllen. Außerdem besteht die Möglichkeit, am Anleger Abwasser zu entsorgen.

Diese Investition führte zu einer weiteren Erhöhung der Attraktivität des innerstädtischen Schiffsanlegers.



## Erweiterung Wasserwanderrastplatz „Slawendorf“



Der vorhandene Wasserwanderrastplatz erfreut sich seit Jahren einer wachsenden Beliebtheit. Durch seine innerstädtische Lage verbindet er die Nähe zu allen Angeboten der Innenstadt mit einer ruhigen Lage im „Grünen“.

Die Kapazität der vormals 50 m langen Steganlage war mit der gleichzeitigen Anlegemöglichkeit von fünf bis sechs Booten nicht mehr ausreichend.

Mit Hilfe einer 80%igen Förderung durch die ILB konnte im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur (GA-I), der Wasserwanderrastplatz um 70 m erweitert werden.

Die erweiterte Anlage konnte pünktlich zum Saisonbeginn 2007 eröffnet werden.



## Bootseinsatzplatz Kirchmöser

Im Bereich des Mörserschen Sees in Brandenburg an der Havel soll zur Verbesserung der touristischen Erschließung der Wasserwege eine öffentliche Bootseinlassstelle gebaut werden. Im Stadtbereich Kirchmöser ist keine derartige Anlage vorhanden.

Von Bürgern des Stadtteiles ist wiederholt darauf hingewiesen worden, dass eine gefahrlose Einsatzmöglichkeit für Boote in der Region vermisst wird.

Für die Zeit während der Bootstour wird zudem eine Parkmöglichkeit für die Trailer errichtet werden.

Die Planungsarbeiten für das Vorhaben sind abgeschlossen.

Anfang September 2007 ist mit der Baumaßnahme begonnen worden.

## 9.6 Fahrradtourismus

Die überregionalen Radtouren „Tour Brandenburg“ und „Havelradweg“ im Bereich der Stadt Brandenburg an der Havel und die regionalen Fahrradrundtouren Sieben Seen Tour und Storchenradweg wurden ausgeschildert und mit den Sehenswürdigkeiten der Stadt und den bestehenden Leitsystemen verknüpft..

Für den in Deutschland immer beliebter werdenden Fahrradtourismus müssen entsprechende Angebote bereitgehalten werden. In der Stadt Brandenburg an der Havel existieren deshalb zahlreiche Initiativen, die Situation für Fahrradtouristen zu verbessern und für die Stadt und ihre Umgebung in diesem Sinne zu werben. Mit der Errichtung, Beschilderung und Vermarktung von Radwegen und –touren sollen zusätzlich Touristen in die Region gelockt werden, um die Stadt Brandenburg an der Havel und ihre Umgebung mit dem Fahrrad zu entdecken.

Außerdem wurden aus der bekannten großen „Sieben Seen Tour“ zwei kürzere Radtouren entwickelt und beschildert. Diese regionalen Radtouren werden unter dem Namen „Sieben Seen Tour“ und „Storchenradweg“ bekannt gemacht.

Der „Storchenradweg“ führt von der Stadt Brandenburg an der Havel in den Landkreis Potsdam-Mittelmark, Amt Beetzsee. Mit der Amtsdirektion und den betreffenden Bürgermeistern wurde eine Intensivierung der Zusammenarbeit im touristischen Bereich abgesprochen und die Beschilderung des Storchenradweges in einem Kooperationsprojekt vorangetrieben.

Zudem wurde für die Fahrradtouristen das Angebot an Abstellmöglichkeiten sowie Informationspunkten erhöht  
 Die konzipierte Radtourismuskarte ist auf Messen und bei den Gästen der Stadt begehrt.  
 Die Erlebnisinseln im Bereich zwischen dem Bühnenhaus und Kirchmöser, die in erster Linie Familien mit Kindern zum verweilen und erleben einladen sollen wurden erneuert. Den Kindern (und Eltern) werden lehrreiche Abwechslungen auf der Radtour geboten.

## 9.7 Bewirtschaftung touristischer Infrastruktur

### 9.7.1 Campingplätze

Im Stadtgebiet Brandenburg an der Havel befinden sich folgende Campingplätze (CP): Seecamp „Malge, CP Kiehnwerder (Insel), CP Klein Kreuz, CP Margarethenhof, CP Bühnenhaus. Die CP Malge und Kiehnwerder befinden sich im Eigentum der Stadt und stehen im Pachtverhältnis. Die CP Klein Kreuz, Margarethenhof und Bühnenhaus befinden sich im Privateigentum.

### 9.7.2 Freibadestellen

Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften bewirtschaftet folgende sechs Freibadestellen (FBS) :

Freibadestelle	Ortsteil	Gewässer
1. Grillendamm	Altstadt/ Dom	Brbg. Niederhavel
2. Massowburg	Regattastrecke	Beetzsee
3. Gördensee	Görden	Gördensee
4. Wendseeufer	Plaue	Wendsee
5. Arke	Kirchmöser	Mösersche See
6. Malge	Wilhelmsdorf/ Malge	Breitlingsee

Zusätzlich befindet sich an der FBS Malge ein ca. 100 m langer Freikörperkulturstrand (FKK). Im Rahmen des Flächennutzungsplanes sind alle Freibadestellen als Strandbäder-Standorte gesichert. Die Grundstücke befinden sich im Eigentum der Stadt. Die Wasserflächen sowie die Uferstreifen befinden sich generell im Eigentum des Wasser- und Schifffahrtsamtes Brandenburg. Daher unterliegen die Gewässer an den Freibadestellen dem Allgemeingebrauch lt. Bundeswasserstraßengesetz (für Bootsfahrer und Badegästen).

### 9.7.3 Hundebadestellen

In Stadtgebiet befinden sich drei Hundebadestellen.

1. am Wiesenweg, an der Niederhavel
2. Falkensbergswerder, am Quenzsee
3. an der Wusterwitzer Straße, am kleinen Wendsee

Diese werden von den Hundehaltern regelmäßig ganzjährig in Anspruch genommen. Im Innenstadtbereich (Altstadt, Görden) sind zwei weitere Bereiche für Hundebadestellen in Prüfung.

### 9.7.4 Schiffsanlegestellen

In der Bewirtschaftung des Amtes für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften befinden sich weiterhin folgende Schiffsanlegestellen:

Schiffsanlegestelle	Bemerkung	Gewässer
1. Neust. Wassertor	verpachtet/ entgeltpflichtig	Brdbg. Stadtkanal



● 2. Beetzseeufer	kommunal/ entgeltpflichtig	Brdbg. Niederhavel	●
● 3. Messelplatz	kommunal/ nicht entgeltpflichtig	Niedere Havel	●
● 4. Salzhofufer	kommunal/ entgeltpflichtig	Niedere Havel	●
● 5. Bornufer	verpachtet/ entgeltpflichtig	Havel/Plauer See	●
● 6. Seegarten	kommunal/ entgeltpflichtig	Plauer See	●
● 7. Dorotheenhof	z.Z. gesperrt	Großer Wendsee	●
● 8. Gollwitz	kommunal/ entgeltpflichtig	Havel/ Havelarm	●

● Die Schiffsanlegestellen Neustädtisches Wassertor und Bornufer werden von Pächtern bewirtschaftet. Mit den Medienanbindungen von Strom, Wasser und Abwasser hat sich das Serviceangebot an den beiden Anlegestellen wesentlich verbessert. Im Jahr 2007 erfolgten an den Schiffsanlegestellen der Stadt ca. 160 Anlegungen von überregionalen Reedereien. Ca. 20 Anlegungen wurden wegen Baumaßnahmen an der Wusterwitzer Schleuse und dem Niedrigwasser in der Elbe 2007 storniert. In der Saison 2007 wurden zahlreiche Anlegungen von Kabinenfahrgastschiffen aus der Schweiz und Frankreich durchgeführt.

### ● 9.7.5 Wasserwanderrastplätze ●

● In der Bewirtschaftung des Amtes befinden sich folgende Wanderwasserrastplätze (WWRP): ●

● WWRP	● Bemerkung	● Gewässer	●
● 1. Jungfernteig	verpachtet/ entgeltpflichtig	Stadtkanal	●
● 2. Sankt-Annen-Promenade	3 Steganlagen kommunal/ kostenlos	Stadtkanal	●
● 3. Slawendorf/ Salzhofufer	2 Steganlagen verpachtet/ entgeltplf.	Niederhavel	●
● 4. Bornufer	verpachtet/ entgeltpflichtig	Havel/Plauer See	●
● 5. Regattastrecke	verpachtet/ kostenlos	Beetzsee	●
● 6. Hausmannstraße	kommunal/ kostenlos	Jacobsgraben	●

● Die Wasserwanderrastplätze an der Sankt- Annen- Promenade und an der Hausmannstraße sind Kurzanlegestellen ohne Serviceangebot für nichtmotorisierte Boote. Seit 2006 besteht die Möglichkeit für Wasserwanderer, mit ihrem Boot am neu errichteten WWRP in Plaue am Bornufer gegen ein Entgelt anzulegen.

### ● 9.7.6 Wanderwege ●

● In der Bewirtschaftung der Stadt befinden sich 18 Wanderwege mit einem Wegenetz von insgesamt ca. 200 km Länge. Der Fontane Weg im Ortsteil Plaue und der Aussichtsturm im Ortsteil Kirchmöser sind nur einige von vielen Ausflugszielen die über das Wanderwegenetz zu erreichen sind. Es ist zu beobachten, dass in den letzten Jahren zunehmen ältere Bürger, Touristen und Besucher unserer Stadt die Wanderwege in Anspruch nehmen. Die Wanderwege sind größten Teils über das öffentliche Verkehrsnetz zu erreichen. Leider werden zunehmend Ausstattungsgegenstände wie Tische und Bänke, die zum Verweilen aufgestellt wurden, zerstört. Der überregionale Radweg „Tour – Brandenburg“ ist ebenfalls seit 2006 teilweise Bestandteil des Wanderwegenetzes. Über diese Wegstrecke sind die Ausflugsziele CP und Gaststätte Bühnenhaus, CP Seecamp, die Gaststätte Malge, die Freibadestelle Malge mit FKK sowie zahlreiche Ortsteile der Stadt zu erreichen.

## ● 10. Stadt- und Standortmarketing/ Citymanagement ●

● Das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften bezuschusste bis zum 30.06.2007 den Stadtmarketingverein Brandenburg e.V. für die Unterhaltung des Stadtbüros in der Ritterstraße. Das Citymanagement und die Koordinierung des Festjahres „850 Jahre Mark Brandenburg“ wurde ebenfalls durch einen Zuschuss finanziert.

● Mit Gründung der STG Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH (STG) ging die Realisierung des Citymanagements und die Unterhaltung des Stadtbüros ab dem 01.07.2007 in die Verantwortung der STG über.

### 10.1 Kommunale Wohnsitzprämie für Studierende der FH Brandenburg

Die Stadt Brandenburg an der Havel zahlt als freiwillige Leistung für Studierende der Fachhochschule Brandenburg, die ihre alleinige Wohnung oder Hauptwohnung erstmals von außerhalb nach Brandenburg an der Havel verlegen, während der Dauer ihrer Ausbildung, eine kommunale Wohnsitzprämie in Höhe von 100,- € pro Jahr.

Die Bildungsstadt Brandenburg an der Havel möchte, dass sich die Studierenden in der Stadt Brandenburg an der Havel wohl fühlen und sich mit der Stadt identifizieren. Die kommunale Wohnsitzprämie soll die Entscheidung für die Stadt Brandenburg an der Havel als Studienort und neue Heimatstadt erleichtern. Durch die Einführung der Wohnsitzprämie konnte die Stadt 2006 49 studentische NeubürgerInnen begrüßen. Bis zum 06.09.2007 wurden 23 Anträge auf Wohnsitzprämie gestellt, die aber noch nicht auf Anspruchsberechtigung geprüft sind.

### 10.2 Begrüßungskoffer der Stadt Brandenburg an der Havel

Der „Brandenburg Koffer“ ist ein weiteres Element des gezielten Marketings der Stadt Brandenburg an der Havel. Er enthält zahlreiche Informationen über unsere Stadt und kann Gästen, Neubürgern und Interessierten überreicht werden. Die Ausstattung des Koffers wird entsprechend der Zielgruppen variiert.



Im Jahr 2007 konnten sich allein bis Anfang September 1713 Neubürger durch die enthaltenen Informationen von den Vorzügen Ihrer neuen Heimat überzeugen. Im September 2007 wurde der Koffer gestalterisch überarbeitet.

### 10.3 Industriegespräche der Stadt Brandenburg an der Havel

Die Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel, Frau Dr. Dietlind Tiemann, war am Freitag, dem 16. Februar 2007 Gastgeberin des vierten regionalen Industriegesprächs der Stadt Brandenburg an der Havel.



Nach den erfolgreichen Industriegesprächen im letzten Jahr wurden die Unternehmerinnen und Unternehmer der Stadt Brandenburg an der Havel eingeladen, um über den gegenwärtigen und zukünftigen Fachkräftebedarf zu diskutieren. Frau Dr. Tiemann dankte den Unternehmerinnen und Unternehmern für die rege Beteiligung an der Studie. Nach der Veröffentlichung der landesweiten Studie „Entwicklung der Fachkräftesituation und zusätzlicher Fachkräftebedarf“ (2005) des MASGF, wurde das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften vor einem Jahr aktiv und

organisierte eine erste Veranstaltung, um die Problematik der zukünftigen Fachkräftesicherung vorzustellen und zu diskutieren.

Im Ergebnis wurde die isw Institut gGmbH aus Halle/Saale von der Stadt Brandenburg an der Havel beauftragt, eine Studie zum Fachkräftebedarf in der Stadt Brandenburg an der Havel zu erarbeiten, um die Landesstudie zu konkretisieren. Diese Studie wurde vorgestellt und mit großem Interesse aufgenommen. Es kam im Laufe der Veranstaltung zu einer Reihe von interessanten Diskussionsbeiträgen.

Die Studie zeigt neben dem Fachkräftebedarf auch, inwiefern die lokale Wirtschaft für die künftigen Anforderungen sensibilisiert ist und mit welchen Strategien und Instrumenten man seitens der Arbeitsmarkt- bzw. Wirtschaftsförderung bei der Bewältigung dieser Prozesse Unterstützung gewähren könnte. Eine Kurzfassung der Studie steht unter [www.stadt-brandenburg.de](http://www.stadt-brandenburg.de) zum herunterladen bereit.

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat sich deshalb entschlossen über das Regionalbudget (siehe Punkt 11.3) einen **Arbeitgeber- und Arbeitnehmerpool** einzurichten, der ein fortlaufen-

des **Fachkräfte-Monitoring** enthält, um aktuelle Entwicklungen bei den Unternehmen zeitnah zu erfassen und entsprechende Maßnahmen zur Sicherung der Fachkräfteausstattung ableiten zu können.

Die ausgewerteten Daten fließen direkt in die Projekte des Regionalbudgets ein. Arbeitslose werden gezielt und entsprechend des tatsächlichen Bedarfs der regionalen Unternehmen qualifiziert, um in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden zu können.

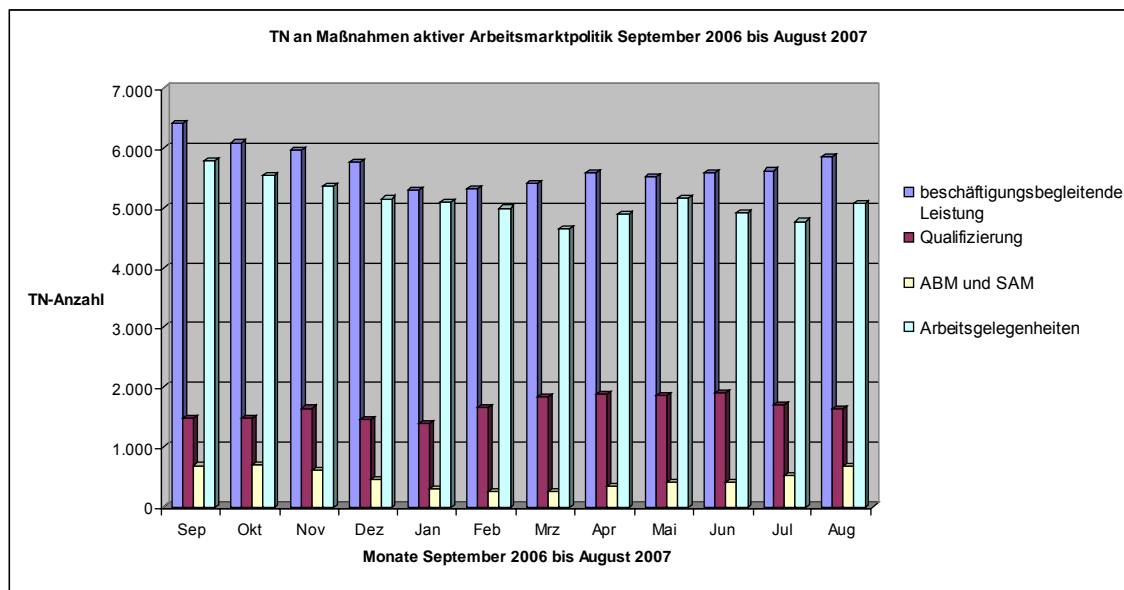
## 11. Arbeitsmarktbericht/Beschäftigungsförderung

### 11.1 Aktuelle Arbeitsmarkt- und Fördermittelsituation

Teilnehmer an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik (Bezirk AA Potsdam)

Maßnahmen	2006				2007							
	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
beschäftigungsbegleitende Leistung	6.415	6.089	5.970	5.776	5.304	5.316	5.420	5.587	5.520	5.587	5.622	5.854
Qualifizierung	1.480	1.472	1.645	1.448	1.398	1.662	1.839	1.888	1.856	1.908	1.701	1.638
ABM und SAM	689	702	619	450	306	255	253	351	410	409	525	672
Arbeitsgelegenheiten	5.793	5.548	5.363	5.156	5.101	5.000	4.661	4.895	5.169	4.927	4.777	5.085

vorläufige Zahlen

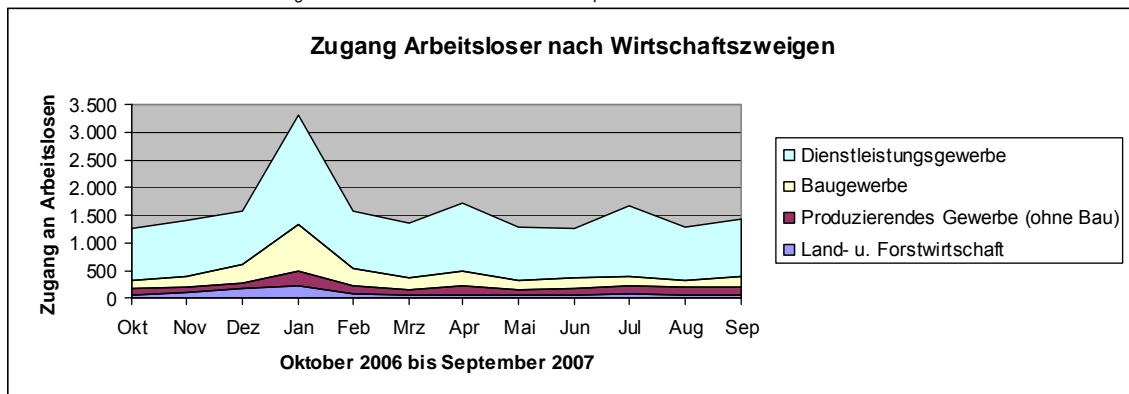


Quelle: Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Potsdam -Arbeitsmarktreport-

### Zugang Arbeitsloser nach Wirtschaftszweigen

	2006			2007								
	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
Land- u. Forstwirtschaft	51	97	151	207	80	49	51	47	53	92	51	58
Produzierendes Gewerbe (ohne Bau)	103	101	132	289	128	100	154	98	106	118	128	134
Baugewerbe	172	177	327	834	334	214	285	187	184	179	160	193
Dienstleistungsgewerbe	917	1.044	963	1.987	1.036	1.005	1.222	935	907	1.285	937	1.066
Zugang insgesamt	1.243	1.419	1.573	3.317	1.578	1.368	1.712	1.267	1.250	1.674	1.276	1.451

Quelle: Der Arbeitsmarkt im Bezirk der Agentur für Arbeit Potsdam -Arbeitsmarktreport-



### 11.2 Umsetzung ESF-Projekt „Verzahnungsförderung und Chancengleichheit“ 2002-2007

Mit dem Förderprogramm „Verzahnung und Chancengleichheit“ wurden von 2002 bis 2007 Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Höhe von 673.000 € sowie kommunale Haushaltsmittel (Eigenanteil) mit einer Summe von 250.000 € zur innovativen Verknüpfung von Arbeits-, Wirtschafts- und Strukturförderung eingesetzt. Während der Projektlaufzeit wurde eine Vielzahl von Projekten umgesetzt, wie z. B. das „Slawendorf Brandenburg an der Havel“, die Erweiterung des wassertouristischen Leitsystems „Gelbe Welle“, die Sanierung des St. Pauli-Klosters sowie die Flächenberäumung auf dem Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser, um nur einige zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt bestand in der Umsetzung der Gender Mainstreaming Strategie. Die Steuerung des Programms und die fachliche Begleitung erfolgten durch das Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften. Mit der direkten Umsetzung wurde die BAS betraut. Zum Abschluss des Förderprogramms wurde die nebenstehende Broschüre herausgegeben. Sie kann vom Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften oder der BAS bezogen werden.



### 11.3 Umsetzung ESF-Projekt „Regionalbudget Brandenburg an der Havel“ 2007-2013

In der neuen ESF-Förderperiode für die Jahre 2007 bis 2013 vergibt das Land Brandenburg die ESF-Mittel im Förderschwerpunkt „Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie der sozialen Eingliederung sozial Benachteiligter“ größtenteils als Regionalbudgets. Die erste Förderperiode das Regionalbudget I umfasst einen Zeitraum von acht Monaten (01.07.2007 bis 29.02.2008). Die Regionalbudgets orientieren sich an vier Landeszielen:

- Regionalentwicklung nachhaltig stärken
- Verbesserung der Vermittlungschancen von arbeitslosen Frauen und Männern
- Verbesserung der sozialen Teilhabe von arbeitslosen Frauen und Männern
- Anregung von Akteurskooperationen und Netzwerkbildung vor Ort

Resultierend aus den Landeszielen erfolgt deren Umsetzung in der Stadt Brandenburg an der Havel mittels eines Handlungsleitfadens in drei Schwerpunkten/ Säulen, immer unter dem Gesichtspunkt des Gender Mainstreamings:

1. Fachkräftesicherung (Säule I)
2. Stärkung der Regionalentwicklung (Säule II)
3. Lokale Initiativen für neue Beschäftigung (Säule III)

Die Akquisition von Projekten der Säulen I und III erfolgte durch Interessenbekundungsverfahren. Die eingereichten bzw. vorgeschlagenen Projekte wurden einer eigens dafür gebildeten Steuerungsgruppe vorgestellt, von ihr bewertet und mit einer entsprechenden Empfehlung zur Zulassung oder Nichtzulassung zur Antragstellung versehen. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Vertretern folgender Institutionen zusammen: Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel, ARGE Brandenburg, BA, FH, LASA, IHK, HWK, Lotsendienst, sowie Vertreter der Schwerpunktbereichen Metall, Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK), Tourismus, Gesundheit/Wellness/ Seniorenwirtschaft. Die Projektsteuerung und -begleitung erfolgt durch die BAS. Insgesamt werden 422.900 € Fördergelder bei Gesamtausgaben i. H. v. 604.143 € akquiriert.

In der Säule I Fachkräftesicherung soll dem zu erwartenden Fachkräftemangel durch zielgenaue und individuelle betriebliche Qualifizierung und verstärkte Vermittlung von Arbeitslosen entgegengewirkt werden. Im Mittelpunkt stehen die Wirtschaftsbranchen Metall, IuK, Tourismus und Gesundheit/Wellness/ Seniorenwirtschaft. In Zusammenarbeit mit der BAS richtet das Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus einen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerpool mit einem fortlaufenden Fachkräfte-Monitoring ein.

Die Träger aus der Säule I Akademie Seehof GmbH, die Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH und die KDT Fortbildungs- und Umschulungs-GmbH Potsdam haben sich als Ziel gesetzt, 40 Arbeitslose in den 1. Arbeitsmarkt zu vermitteln.

Die Unterstützung der Regionalentwicklung in der Säule II maßgeblich über vier Projekte der BAS, die dazu dienen die touristische Infrastruktur zu fördern, Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt zu erreichen und Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote über die Förderung der ARGE hinaus zu schaffen. Ein Beispielprojekt ist die Vergabe ABM „Entkernung, Beräumung und Rückbau von nicht mehr genutzten Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel“. Im Zeitraum vom 01.09.2007 bis 31.12.2007 werden mit Hilfe von 14 geförderten Arbeitskräften an sechs Standorten Abrissarbeiten durchgeführt. Die Arbeiten erfolgen an den Standorten

- ehemaliger REWE- Markt und ehemaliger Jugendclub – Beethovenstr. 31/ Brüsselerstr.
- ehemaliger Autopunkt in Kirchmöser
- Schützenworth 2a
- ehemalige Goldleistenfabrik Domlinden 8
- ehemalige Gerberei hinter Hauptstr. 45
- ehemalige Bungalows Schmöllner Weg

Im Rahmen der Säule III Lokale Initiativen für neue Beschäftigung werden sechs Existenzgründer mit je maximal 5.000 € gefördert.

#### **11.4 Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH**

Die BAS hat als kommunales Tochterunternehmen ihre bewährte Strategie fortgesetzt und individuelle, teilnehmerzentrierte Arbeitsförderung innovativ mit Strukturentwicklung zum Vorteil der Stadt Brandenburg an der Havel verbunden. Schwerpunkt der Projekte waren Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen und die Vorbereitung der Einführung des „Regionalbudgets“ zum 1. Juli 2007 (siehe Kapitel 11.3.). Darüber hinaus wurden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Sonderprojekte durchgeführt.

Die BAS bietet in ihren Projekten ein allgemeines Bewerbungsseminar an, um den TeilnehmerInnen zu ermöglichen, ihre Bewerbungsunterlagen zu aktualisieren und ihre Bewerbungen individuell auf vorhandene Stellenprofile auszurichten. Ziel ist, den Hilfesuchenden eine persönliche und umfassende Unterstützung anzubieten. Im Rahmen spezieller Seminare können die Bewerbungsstrategien professionalisiert werden.

Besondere Aufmerksamkeit richtet sich auf die Kompetenzentwicklung der Jugendlichen unter 25 Jahren. Sie erhalten erweiterte Qualifizierungsanteile, um ihre Leistungsvoraussetzungen an die Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen. Damit die Jugendlichen besser auf ihren

Berufseinstieg vorbereitet werden, bietet die BAS z.B. Module zum Bewerbungstraining an, in denen sich die Jugendlichen im geschützten Rahmen ausprobieren können und u.a. richtiges und angemessenes Kommunizieren erlernen, gute Umgangsformen ausbilden und so Vorstellungsgespräche unter professioneller Beratung trainieren können.

Zwischen Nicolaiplatz und Havelufer gelegen, errichtet die BAS das „Slawendorf Brandenburg an der Havel“. Die 11.000 Quadratmeter große Anlage mit Schaudorf, kleiner Wallburg, uralten Übernachtungsmöglichkeiten in Blockhäusern, Projektbereich und einem kleinen Bereich zur mittelalterlichen Geschichte soll bis Ende 2009 fertig gestellt sein.



Das Slawendorf Brandenburg an der Havel hat sich seit dem Jahr 2006 zunehmend zu einem Anziehungspunkt für BrandenburgerInnen und Gäste der Stadt entwickelt. Im Jahre 2007 besuchten bis Ende August mehr als 8.500 Gäste das Slawendorf Brandenburg an der Havel, nahmen an den Vorführungen zum Rolandfest und zum Havelfest sowie an Projekten teil. Unter den BesucherInnen waren

Geh- und Sehbehinderte, für die das Slawendorf aufgrund seiner Konzeption besonders geeignet ist. Unter den Gästen waren auch viele BesucherInnen aus dem Ausland, darunter Großbritannien, Iran, Israel, Japan, Niederlande, Tschechien und Weißrussland.

Das Slawendorf Brandenburg an der Havel trägt durch seine Einmaligkeit dazu bei, die Attraktivität der Stadt für Touristen zu erhöhen. Dieses leistet auch einen Beitrag zur Stärkung der kommunalen Wirtschaft. Durch das Projekt wird Arbeitsförderung mit nachhaltiger Wirtschafts-, Struktur- und Tourismusförderung innovativ gebündelt.

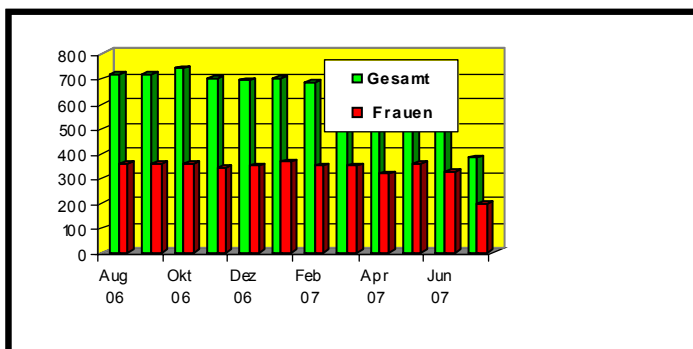
Im Brandenburger Gördenwald betreibt die BAS am Eichendorffweg den zauberhaften Märchenwald. Neunzehn Märchenszenen laden in malerischer Waldkulisse die kleinen und großen Märchenfreunde zum Anschauen, Staunen und Nachspielen der verschiedenen Märchen ein. Drei neue Märchenszenen sind im Entstehen und das Areal wird stetig mit weiteren Ausstattungen und Requisiten aufgewertet. Der Märchenwald erfreut sich bei den BrandenburgerInnen und ihren Gästen großer Beliebtheit, hatte zwischen 2002 und 2006 etwa 13.000 Besucher, davon allein im Jahr 2006 fast 5.000. Mittlerweile ist der Märchenwald wegen seiner begrenzten Standortbedingungen an die Grenze der touristischen Möglichkeiten gestoßen.

Die BAS unterstützt im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Initiative „Saubere Stadt“ der Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

Im Auftrag der Stadt Brandenburg an der Havel betreibt die BAS seit Juli 2004 im Rahmen des Projektes „Soziale Stadt“ die drei Anwohnerbüros im Stadtteil Hohenstücken und koordiniert deren Anwohnerarbeit. Im Zeitraum von Januar 2006 bis Juli 2007 besuchten rund 10.000 BürgerInnen die Einrichtungen. Eine neue Qualität wurde mit der Zusammenfassung und dem Umzug des Anwohnertreffs in das am 13. Juli 2007 eröffnete Bürgerhaus in der Walther-Ausländer-Straße erreicht. Neben der Betreuung des Anwohnertreffs gehört zu den Aufgaben der BAS die Aktivierung der BewohnerInnen, die Öffentlichkeitsarbeit, das Management von kleinteiligen Maßnahmen und die Unterstützung von LOS-Projekten, die Vernetzung der verschiedenen Akteure sowie die Zusammenarbeit mit Trägern, Institutionen und Gewerbe vor Ort. Weiterhin erhalten hier die BürgerInnen unterschiedliche Informationen, es werden Computerkurse und verschiedene Angebote im kreativen Bereich bereitgestellt sowie Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und die Unterstützung bei der Klärung von sozialen Fragen gegeben. Daneben wurden vielfältige Veranstaltungen unterstützt, wie das Stadtteilstfest 2006, der Nikolausmarkt im Bürgergarten, der 2. Ostermarkt in Hohenstücken 2007 und der „Tag des Offenen Ateliers“ im Bürgergarten 2007.

## Anzahl der TeilnehmerInnen der BAS

	Gesamt	davon Frauen
Aug 06	718	354
Sep 06	719	359
Okt 06	738	358
Nov 06	702	339
Dez 06	689	347
Jan 07	702	361
Feb 07	683	347
Mrz 07	682	345
Apr 07	652	317
Mai 07	689	355
Jun 07	647	325
Jul 07	380	193



## 11.5 Sachstandsbericht Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

Mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zu einer einheitlichen Grundsicherung für alle Arbeitssuchenden wird die Philosophie des „Förderns und Forderns unter einem Dach und aus einer Hand,“ verwirklicht. In der Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel“ (nachfolgend als Arge bezeichnet) werden die Kompetenzen der Agentur für Arbeit mit dem kommunalen Angebotsspektrum der Stadt Brandenburg an der Havel zusammengeführt.

Der Beirat der Arge, mit dem eine enge Zusammenarbeit u.a. hinsichtlich der Prüfung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung besteht, setzt sich zusammen aus je einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft Brandenburg an der Havel/Belzig, der Stadt Brandenburg an der Havel, Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften, dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, kommunale Beteiligungen und Vergaben und dem Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales.

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

Vermittlung und Integration über 25-jährige	September 06 bis August 07
Merkmal	Gesamt
Eingliederungszuschuss (EGZ)	402
Einstellungszuschuss bei Neugründung (EZN)	20
Einstellungszuschuss für Arbeitgeber davon eingelöst	gibt es nicht mehr
Einstiegsgehalt § 29 (ESG)	59
Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM)	63
Personal Service Agentur (PSA)	0
§ 37 Beauftragung	k.A.
§ 48 Trainingsmaßnahme	560
§ 48 betrieblich Trainingsmaßnahme davon eingestellt	318 139
§ 10 Freie Förderung §16 (SWL)	1200
davon Saison bedingt	0
davon Coaching, Gesundheitspass	0
Vermittlungsgutscheine (VGS)	392
davon eingelöst	60

Eintritte in berufliche Bildungsmaßnahmen	101
Mehraufwandsentschädigung (MAE)	1339
Mehraufwandsentschädigung (MAE) 58Plus	42
Eingliederungsvereinbarungen	7365

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

<b>Vermittlung und Integration unter 25 jährige</b>	<b>September 06 bis August 07</b>
Merkmal	Gesamt
BAE	166
Eingliederungszuschuss (EGZ)	In der Anzahl Ü25 mit enthalten
Einstellungszuschuss bei Neugründung (EZN)	In der Anzahl Ü25 mit enthalten
Einstellungszuschuss für Arbeitgeber	gibt es nicht mehr
Einstiegsgeld § 29 (ESG)	6
Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM)	nicht geplant
Personal Service Agentur (PSA)	0
§ 37 Beauftragung	0
§ 48 Trainingsmaßnahme	0
§ 48 betriebliche Trainingsmaßnahme	50
§ 10 Freie Förderung §16 (SWL) Saison bedingt	0
§ 10 Freie Förderung §16 (SWL) Projekte	260
Vermittlungsgutscheine (VGS)	114
davon eingelöst	3
Mehraufwandsentschädigung (MAE)	500
Eintritte in berufliche Bildungsmaßnahmen	13
Eingliederungsvereinbarungen	1.259

Quelle: Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel

#### Unter 25-Jährige

BaE – Berufsausbildung in außertrieb. Einrichtungen / überbetriebl. Ausbildungsplätze Start 2005	52
BaE – Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen / überbetriebl. Ausbildungsplätze Start 2006	55
BaE – Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen / überbetriebl. Ausbildungsplätze Start 2007	52
ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) – Start 2006	4
ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) – Start 2007	1
Individuelle, modulare Arbeits- und Qualifizierungsmaßnahmen (AQZ)	588
Jugendprojekt „AQZ Schweißen“	26
Projekt „Fit fürs Leben“ (Erlangung Schulabschluss)	35
einfache Bildungsreife	24
Erweiterte Bildungsreife	11
Vorkurs zur Erlangung der Bildungsreife	7
AGH mit MaE inklusive Qualifizierung – Aktivierung, Erprobung und Vermittlung	230



AGH mit MaE inklusive Qualifizierung – Aktivierung, Erprobung und Vermittlung	240
AGH mit MAE inklusive Qualifizierung – Hauptziel: Erstellung eines Kulturkalenders für BRB (Aktivierung, Erprobung und Vermittlung)	240
AGH mit MaE inklusive Qualifizierung – Analyse und Sinn des Recycling – Aktivierung, Erprobung und Vermittlung	240
Projekt zur Integration in den 1. Arbeitsmarkt – FA/Gesellenprüfung nicht bestanden – was nun?	31
Projekt zur Integration in den 1. Arbeitsmarkt (MMM) Mütter Mobil Machen	10
Qualifizierungsprojekt zur Erlangung eines Berufs-abschlusses nach Abbruch der Ausbildung (PQZ)	90
„Förderscheck für Jugendliche“ / sonst. weitere Leistungen	-
„Sprinterprämie“ für Jugendliche / sonst. weitere Leistungen SWL	-

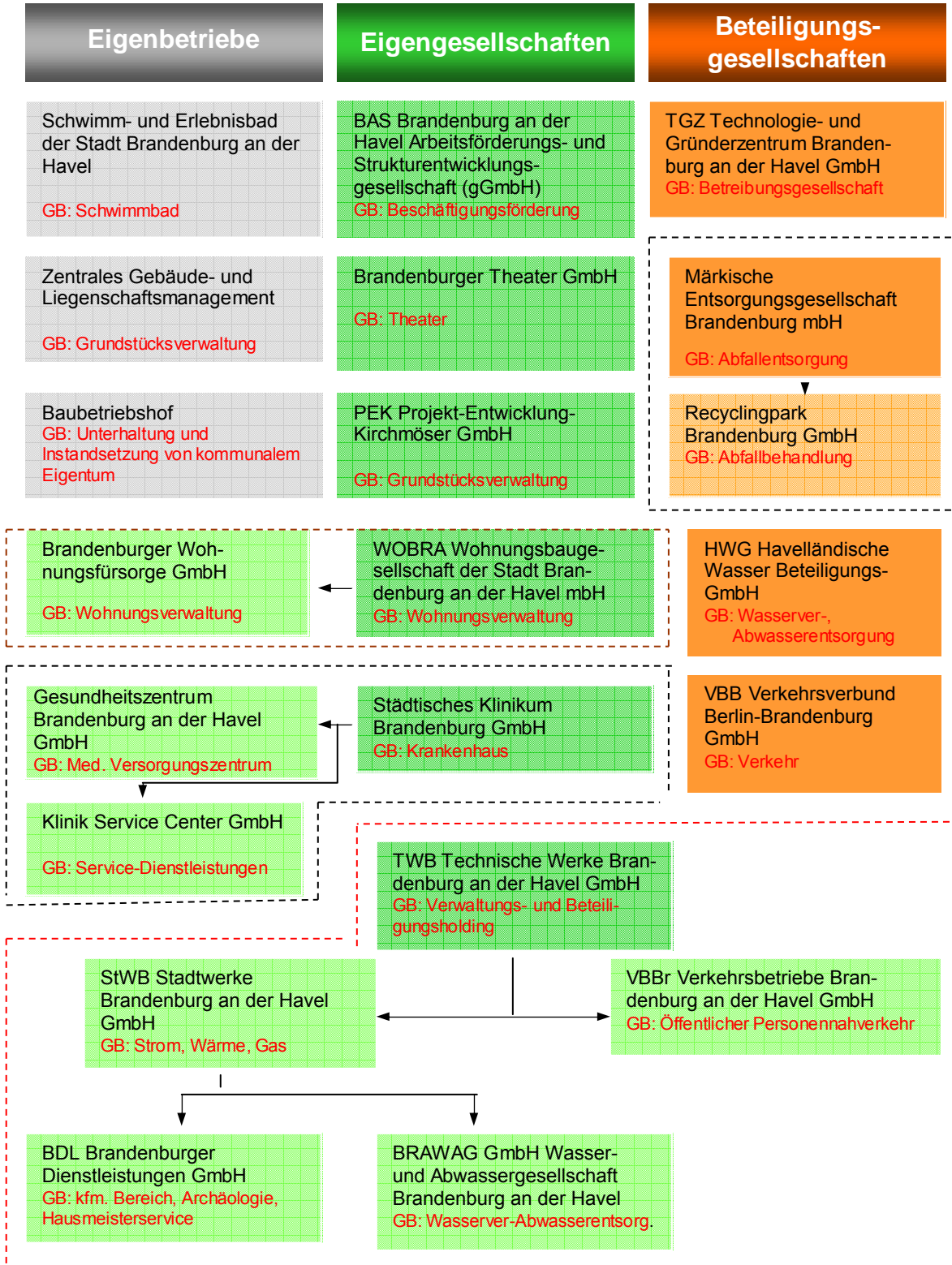
## Abkürzungsverzeichnis

AA	Agentur für Arbeit
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
AG REZ	Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen und beim Städtekränz
AfL	Arbeit für Langzeitarbeitslose
ARGE	Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt Brandenburg an der Havel
BAS gGmbH	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
CI	Corporate Identity
CP	Campingplatz
DMI	Deutsches Mikrofinanzinstitut
e. V.	eingetragener Verein
EU	Europäische Union
FBS	Freibadestelle
FH	Fachhochschule Brandenburg
FKK	Freikörperkultur
GA	Gemeinschaftsaufgabe
GA-I	Wirtschaftsnahe kommunale Infrastruktur im Rahmen der GA
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GrdstVG	Grundstückverkehrsgesetz
HWK	Handwerkskammer
IA	Innovationsassistent
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILB	InvestitionsBank Land Brandenburg
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
ITB	Internationale Tourismusbörse in Berlin
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologie
KULAP	Kulturlandschaftsprogramm

●	LASA	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	●
	LVLf	Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung	●
●	MAE	Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung	●
	MASGF	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie	●
●	MLUV	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz	●
	ÖRV	Öffentlich-Rechtliche Vereinbarung	●
	PIT	Partner der Touristinformation	●
●	PuV	Produkt- und Verfahrensinnovation	●
	R-ABM	Regie – Arbeitsbeschaffungsmaßnahme	●
●	RDA	Internationaler Bustouristik Verband	●
	SAM	Strukturanpassungsmaßnahme	●
●	SG	Sachgebiet	●
	SGB II	Sozialgesetzbuch II - Grundsicherung für Arbeitssuchende	●
●	SGB III	Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung	●
	STG	Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH	●
●	TMB	Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH	●
●	TN	TeilnehmerInnen	●
	TV HVL	Tourismusverband Havelland	●
●	V-ABM	Vergabe - Arbeitsbeschaffungsmaßnahme	●
	VOK	Vor-Ort-Kontrolle	●
●	WIR	Wassertourismusinitiative Region Potsdamer & Brandenburger Havelseen	●
	WT	Wissenstransfer	●
●	WWRP	Wasserwanderrastplatz	●
●	ZAB	ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH	●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●
●			●

## 12. Anlagen

### 12.1 Unternehmen und Beteiligungen der Stadt



Stand März 2007

## 12.2 Medienpreise

## Elektroenergie

Versorger: Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH, Auszug aus der Preisliste, Stand: 01.08.2007

	Privatkunden *	Geschäftskunden *
Arbeitspreis (ct/kWh)	16,64 -32,37	17,04 - 65,92
Grundpreis (€/a)	23,04 - 58,43	23,04 - 139,21

Die Preise für die Grundversorgung/Sonderangebote für die Stromversorgung von Haushalts- und Gewerbekunden erfolgen in Staffeln abhängig von der Abnahmemenge und der Leistungsart (local energy classic, local energy active). Infos unter: [www.stwb.de](http://www.stwb.de)

## Erdgas

Stand: 01.04.2007

Aufgrund der gesunkenen Erdgaspreise ab 1. April 2007 wurden die Erdgasangebote an den geänderten gesetzlichen Rahmen angepasst.

Das Ergebnis: Ein neues Preis- und Vertragssystem.

Zu den allgemeinen Erdgaspreisen und Sonderpreisen für Haushalte und Gewerbe informieren Sie sich bitte unter: [www.stwb.de](http://www.stwb.de) oder unter [kundencenter@stwb.de](mailto:kundencenter@stwb.de)

## Fernwärme

Die Kosten für Fernwärmeversorgung werden nicht nach Preislisten angeboten.

Mit jedem Kunden wird ein Sonderkundenvertrag abgeschlossen.

## Trinkwasser

Versorger: BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel, Stand 01.02.2004

Mengenpreis	1,90 €/m <sup>3</sup> *	
	Zählernennleistung	Grundpreis in €/ mt*
	Qn 2,5	8,18
	Qn 6	15,34
	Qn 10	25,56
	Qn 15/DN 50	35,79
	DN 80	102,26
	DN 100	153,39
	DN 150	357,90
	DN 200	460,16

\* zzgl. gesetzliche MWSt

## Abwasser

Entsorger: BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel; Stand: 01.02.2004

Mengenpreis	2,70 €/m <sup>3</sup> *	
	Zählernennleistung	Grundpreis in €/mt*
	Qn 2,5	6
	Qn 6	13
	Qn 10	20
	Qn 15/DN 50	27
	DN 80	66
	DN 100	100
	DN 150	266
*zzgl. gesetzlicher MWSt	DN 200	332

## Niederschlagswassergebühr

Stand: 01.02.2004 0,96 €/m<sup>2</sup>/a

## Kleinkläranlagengebühr

Stand: 01.02.2004 15,65 €/m<sup>2</sup>

## Grundwassereinleitgebür

Stand: 01.02.2004 1,60 €/m<sup>3</sup>

## Abfallentsorgung

Abfallgebührensatzung der Stadt Brandenburg an der Havel vom 22.12.2003, Jahresbeträge

### Entsorgungsrhythmus

Behältergröße	14-tägig	1 x pro Woche	2 x pro Woche	(in €)
60 l	82,44			
80 l	108,24			
120 l	156,36			
240 l		565,20		
1.100 l		2.399,04		
240 l			1.109,88	
1.100 l			4.626,00	
Bio-Tonne				
60 l	69,72			
120 l	114,72			

Abfallbehälter aus Gewerbe	Grundgebür/Behälter/€/a	Preis/Entleerung/€
2,5 m <sup>3</sup> Absetzkipper	326,40	81,79
7,0 m <sup>3</sup> Absetzkipper mit Deckel	336,60	124,46
10,0 m <sup>3</sup> Pressmüllbehälter	3.855,24	124,46
22,0 m <sup>3</sup> Abrollcontainer	1.249,20	135,18
20,0 m <sup>3</sup> Presscontainer	5.205,00	135,18
33,0 m <sup>3</sup> Abrollcontainer	1.585,08	135,18

## 12.3 Serviceleistungen und Erreichbarkeit

- BISS Brandenburger-Investoren-Service-Stelle
- Standortberatung bei geplanten Ansiedlungen, Verlagerungen, Erweiterungen
- Vermittlung von Gewerbegrundstücken
- Bestandspflege
- Fördermittelberatung gewerbliche Wirtschaft, Stellungnahmen zu Fördermittelanträgen
- Beratung und Betreuung bei Vorhaben im Dienstleistungsbereich, im Handel, in der Gastronomie, im Beherbergungsgewerbe
- Projektbetreuung
- Analysen, Statistiken
- Touristische Vorhaben
- Verzahnungsförderung/Gender-Stelle
- Initiierung und Begleitung von Vorhaben der Arbeitsförderung
- Bereich Landwirtschaft: Ansprechpartner für ortsansässige Landwirte  
Amtliche Futtermittelüberwachung  
Kontrolle der Einhaltung der Düngeverordnung  
Durchführung der Meldeaktion nach Ernährungswirtschaftsmeldeverordnung  
Genehmigungen nach Grundstückverkehrsgesetz  
Registratur von Landpachtverträgen
- Bereich Liegenschaften: An- und Verkauf städtischer Grundstücke  
Vergabe von Erbbaurechten, Abschluss von Pachtverträgen  
Genehmigungen nach Grundstücksverkehrsordnung (GVO)  
Vorkaufsrechtsverzichtserklärungen  
Erteilung von Waldfahrgenehmigungen, Holzverkauf
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erreichbarkeit:

Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften  
Friedrich-Franz-Straße 19  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 38 20 01  
Fax.: 03381/ 38 20 04  
www.stadt-brandenburg.de  
email: wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de

**Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)**  
Handy: 0173/63 21 001



Sachgebiet Liegenschaften:  
Klosterstraße 14  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 58 23 01  
Fax.: 03381/ 58 23 04

Kommunale Forstverwaltung:  
Eichendorffweg 4 a  
14772 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 70 07 46  
Fax.: 03381/ 70 23 36

## 12.4 Adressen

Stadt Brandenburg an der Havel  
Die Oberbürgermeisterin  
Neuendorfer Straße 90  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-7000  
Fax: 03381/58-7004

Bürgerbüro / Bürgeramt  
Katharinenkirchplatz 5  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-1020 bis -1030  
Fax: 03381/58-1344

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Neuendorfer Straße 90  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-7020  
Fax: 03381/58-7024  
www.stadt-brandenburg.de  
email: info@stadt-brandenburg.de

Industrie- und Handelskammer Potsdam  
RegionalCenter Brandenburg/Havelland  
Jacobstraße 7  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/5291-0  
Fax: 03381/5291-18  
www.potsdam.ihk24.de  
email: meier@potsdam.ihk.de

Ordnungsamt  
Sachgebiet Gewerbebehörde  
Am Gallberg 4 b  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-3280  
Fax: 03381/58-3204

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig  
Sankt-Annem-Straße 28  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/5265-0  
Fax: 03381/5265-18  
www.handwerker-brandenburg-belzig.de  
email: khs.brb-belzig@t-online.de

Bauamt  
Klosterstraße 14  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-6301  
Fax: 03381/58-6304

ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg  
Steinstraße 104 -106  
14480 Potsdam  
☎ 0331/660-3000  
Fax: 0331/660-3840  
www.zab-brandenburg.de  
email: info@zab-brandenburg.de

Kataster- und Vermessungsamt  
Klosterstraße 14  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-6201  
Fax: 03381/58-6204

InvestitionsBank des Landes Brandenburg  
Steinstraße 104 - 106  
14480 Potsdam  
☎ 0331/660-0  
Fax: 0331/660-1234  
www.ilb.de  
email: gewerbliche-kunden@ilb.de  
oeffentliche-kunden@ilb.de

Fachhochschule Brandenburg  
Magdeburger Straße 53  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/355-0  
Fax: 03381/355-01  
www.fh-brandenburg.de  
email: info@fh-brandenburg.de

● Agentur für Arbeit  
● Dienststelle Brandenburg  
● Kirchhofstraße 39 - 42  
● 14776 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/20 800  
● Fax: 03381/20 80 497  
● www.arbeitsagentur.de  
● email:brandenburg@arbeitsagentur.de

● ARGE Arbeitsgemeinschaft Integration und  
● Grundsicherung für Arbeitssuchende der Stadt  
● Brandenburg an der Havel  
● Kirchhofstraße 39 – 42  
● 14776 Brandenburg an der Havel  
● Email:marcel.roessler@arbeitsagentur.de  
● PF 1330  
● 14733 Brandenburg an der Havel  
● ☎ 03381/20 80 610  
● Fax: 03381/ 20 80 677

● Landesumweltamt, Regionalabteilung West  
● Seeburger Chaussee 2  
● 14476 Potsdam, OT Groß Glienicke  
● ☎ 033201/442-466  
● Fax: 033201/442-490

Finanzamt Brandenburg  
Magdeburger Straße 46  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/397-0  
Fax: 03381/397-200

Technologie- und Gründerzentrum  
Brandenburg an der Havel GmbH  
Friedrich-Franz-Straße 19  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/381001  
Fax: 03381/381002  
www.tgz-brb.de  
email: info@tgz-brb.de

StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel  
GmbH  
Upstallstraße 25  
14772 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/752-0  
Fax: 03381/752-318  
www.stwb-brandenburg.de  
email:info@stwb-brandenburg.de